

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 43 (1934)
Heft: 39

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 39
BASEL, 27. September 1934

Nº 39
BALE, 27 septembre 1934

INSERTATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50.
AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

**Organ und Eigentum
des Schweizer
Hotelier-Vereins**



**Organe et propriété
de la Société Suisse
des Hôteliers**

Erscheint jeden Donnerstag

Dreihundertvierzigter Jahrgang
Quarante-troisième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50.
Pour l'ETRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-
Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON
No. 27.934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques
postaux No. V85

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Einladung zur ausserordentl. Delegierten-Versammlung

Dienstag, den 9. Oktober 1934, um 17 Uhr im Hotel Schweizerhof, Bern

**Fortsetzung der Verhandlungen: Mittwoch, den 10. Oktober 1934, um 8½ Uhr
im Hotel Bellevue-Palace, Bern**

TRAKTANDEN:

1. Mitteilungen des Herrn Zentralpräsidenten.
2. Wirtschaftliche Lage der Hotellerie, Berichte aus den verschiedenen Fremdengebieten; anschliessend allgemeine Aussprache.
3. Preisnormierung und Pauschalpreise (Referent: Herr K. Höhn).
4. Hilfsmassnahmen:
 - a) Bericht über die bisherigen Schritte und die zu ergreifenden Massnahmen (Referent Direktor Dr. Riesen);
 - b) Beratung über das weitere Vorgehen.
5. Antrag der Sektion Wallis betreffend Revision von Art. 29 der Statuten (Referent: Herr Vizepräsident L. Meisser).
6. Verschiedenes:
 - a) Trinkgeldordnung, Anträge des Zentralvorstandes (Referent: Herr E. Pflüger).
 - b) Wahl der Rechnungsrevisoren;

Art. 29 der Statuten: Die Delegiertenversammlung besteht aus den Vertretern der Sektionen und der Einzelmitglieder.

Die jeder Sektion zustehende Vertreterzahl wird in nachstehender Weise bestimmt:

bis 1000 Gastbetten	1 Delegierter
1001—2000	2 Delegierte
2001—3000	3
über 3000	4

Je fünf Einzelmitglieder eines Verkehrsgebietes können einen stimmberechtigten Delegierten bezeichnen, der dem Zentralvorstand rechtzeitig vor Abhaltung der Delegiertenversammlung anzumelden ist.

Zutritt haben nur Zentralvereinsmitglieder und eventuell vom Zentralvorstand eingeladene Gäste.

Jeder Delegierte hat nur eine Stimme. Die Stimmabgabe erfolgt frei auf Grund der gewählten Diskussion. Bei Abstimmungen entscheidet das einfache Mehr der Stimmenden. Bei Stimmengleichheit hat der Zentralpräsident Stichtschied.

Bei Wahlen gilt das absolute Mehr; sie sind geheim, sofern die Delegiertenversammlung nicht offene Abstimmung beschliesst.

Art. 31. Über Gegenstände, die nicht auf der Traktandenliste verzeichnet sind, darf ein endgültiger Beschluss nur auf Antrag des Zentralvorstandes gefasst werden.

Die Versammlung wird im Rahmen einer blossen Geschäftssitzung durchgeführt.

Die Sektionen und Gruppen von Einzelmitgliedern werden ersucht, die Namen ihrer Delegierten dem Zentralbureau in Basel raschmöglichst, spätestens aber bis Montag, den 8. Oktober, zur Kenntnis zu bringen.

Es sei speziell darauf aufmerksam gemacht, dass an den Verhandlungen der Delegiertenversammlung alle Mitglieder des Zentralvereins teilnehmen können und die Berechtigung haben, das Wort zu ergreifen. Nichtdelegierte haben indessen kein Stimmrecht.

Am Dienstag, den 9. Oktober, wird nach der ersten Geschäftssitzung der Versammlung das Nachessen in den Logishotels der Delegierten eingenommen. — Am Abend freie Zusammenkunft im Kursaal Schänzli mit Unterhaltungsprogramm; Konsumation daselbst zu Lasten der Delegierten und andern Teilnehmer.

Am Mittwoch, den 10. Oktober, Unterbruch der Verhandlungen durch Einschaltung einer Mittagspause: Kaltes Buffet zum Preise von Fr. 4.— inklusive Trinkgeld, jedoch ohne Getränke, im Hotel Bellevue-Palace.

In der Erwartung, recht viele Berufskollegen aus allen Landesgebieten in Bern begrüssen zu können, entbieten wir allseitig herzlichen Vereinsgruss.

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN:

Der Zentralpräsident: Der Direktor des Zentralbureau:
Dr. H. Seiler Dr. M. Riesen

Erläuterungen zu den Traktanden

Ad. 3. Preisnormierung und Pauschalreisen:

a) Beibehaltung oder Herabsetzung der Preise im Hotelführer 1935:

Die Grosszahl unserer Sektionen ist der bestimmten Ansicht, dass eine weitere allgemeine Herabsetzung unserer Hotelpreise unter den gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnissen undenkbar und unmöglich sei. Einzig drei Sektionen sind der Ansicht, dass dennoch eine Reduktion der Preise vorgenommen werden sollte. Der Zentralvorstand, erweitert durch eine Anzahl Herren, die in den letzten Jahren dem Vorstand angehört haben, stellt einstimmig den Antrag, es seien die im Hotelführer 1934 publizierten Preise grundsätzlich auch für das Jahr 1935 beizubehalten.

b) Abänderung des Minimalpreisregulativs:

Auch hiezu haben sich die Sektionen mehrheitlich, sei es ausdrücklich oder stillschweigend, für Beibehaltung des gegenwärtigen Minimalpreisregulativs vom 30. März 1933 ausgesprochen. Mehrere Sektionen haben indessen eine Anzahl Abänderungsvorschläge vorgebracht. Unser Zentralvorstand ist der Ansicht, dass es nicht Aufgabe dieser ausserordentlichen Delegiertenversammlung sein kann, eine Totalrevision unseres Minimalpreisregulativs vorzunehmen oder über Abänderungen von Details an diesem Regulativ zu beraten. Der Zentralvorstand ist der Auffassung, dass die bezüglichen Anträge im Laufe der kommenden Monate für eine nächste ordentliche

Delegiertenversammlung geprüft werden sollen. Hingegen ist der Zentralvorstand der Meinung, dass einige grundsätzlich wichtige Abänderungsanträge, deren Behandlung einem Bedürfnis entspricht, doch schon in der ausserordentlichen Delegiertenversammlung besprochen werden müssen. Der Zentralvorstand stellt in teilweiser Entsprechung der gestellten Begehren folgende Anträge:

Zu Art. 11: Die Pensionspreise seien nicht erst von 5 Tagen hinweg, sondern schon von 3 Tagen an zu gewähren.

Der Zentralvorstand stellt diesen Antrag, trotzdem ihm bekannt ist, dass an gewissen Orten gegen diese Verkürzung der Pensionsdauer erhebliche und berechtigte Bedenken bestehen. Bei seinem Antrag geht er indessen von der Tatsache aus, dass man namentlich in den Städten, aber auch an einzelnen kleinen und grossen Plätzen mehr und mehr auf kurze Aufenthaltsdauer angewiesen ist und dass für diese Gäste mit kurzem Aufenthalt namentlich auch mit der scharfen Konkurrenz der öffentlichen Restaurants gerechnet werden muss. Die Hotels in diesen städtischen Verhältnissen und auf den betreffenden Kurplätzen verlangen deshalb dringend, dass man ihren Bedürfnissen besser als bisher Rechnung trage. Der Zentralvorstand ist der Ansicht, dass man diese Umstände und diese Stimmung auf den Plätzen mit Passantenverkehr berücksichtige.

Zu Art. 16: Dort ist bestimmt, dass die kleinen Menupreise auf die Pensionspreise, die Dailyrates und die Partypreise keinen Einfluss haben dürfen. Der Zentralvorstand schlägt vor, in dieser Bestimmung die Partypreise zu streichen und durch einen Nachsatz hinzuzufügen:

„Hingegen können die kleinen Menupreise bei der Festsetzung der Partypreise berücksichtigt werden.“

Dieser Antrag ergibt sich aus der Feststellung, dass zahlreichen Hotels heute öffentliche Restaurants angeschlossen sind, in welchen die Reisenden ohne weiteres ihre Mahlzeiten zu reduzierten oder anderen Preisen als im Speisesaal oder Hotelrestaurant einnehmen können. So sehr es wünschenswert wäre, eine Regelung dahin zu treffen, dass eine Party stets zu den in der Minimalpreistabelle aufgeführten ordentlichen Partypreisen aufgenommen wird, so schwierig ist es auf der andern Seite, eine solche Aufnahme immer und überall zu veranlassen, namentlich dort, wo eine Party auf das öffentliche Restaurant und die publizierten Menupreise abstellt. Man muss also auf alle Fälle damit rechnen, dass auch in Zukunft gewisse Party- und Reisegesellschaften in den Hotels mit öffentlichen Restaurants die kleinen Menupreise beanspruchen werden oder sonst einfach auf eine andere Art und Weise in die öffentlichen Restaurants abwandern. Wenn dies aber nicht verhindert werden kann, so muss diese Möglichkeit allen Kollegen in gleicher Weise zugutekommen, d. h. es sollen auch diejenigen Hotels, welche keine öffentlichen Restaurants besitzen, aber doch, wie dies heute fast überall der Fall ist, Menus mit reduzierten Preisen abgeben, die Partys zu solchen Preisen aufnehmen dürfen.

Zur Minimalpreistabelle: Dasselbst ist noch der obligatorische Heizungszuschlag von wenigstens 50 Rappen vorgesehen. Der Zentralvorstand beantragt, dieses Obligatorium in der Tabelle fallen zu lassen und die Regelung des Heizungszuschlages den Sektionen zu überlassen. Das Obligatorium des Heizungszuschlages scheint tatsächlich durch die heutigen Verhältnisse überholt zu

sein, indem eine Anzahl Sektionen den Heizungszuschlag trotz Vorschrift einfach nicht mehr erhebt.

c) Pauschal tariff: Mehrheitlich haben sich die Sektionen gegen die Weiterführung der Pauschalpreise ausgesprochen. Eine Anzahl der Sektionen stimmt einer weiteren Prüfung dieser Frage nur zu unter der Bedingung, dass der Pauschal tariff auf alle Fälle auf die Minimalpreise abgestellt und dass auch die Bahn ihrerseits für Pauschalreisen entsprechende Konzessionen mache. Zusammenfassend stellt der Zentralvorstand fest, dass wenn der Ausgang der Aktion für Pauschalreisen den Erwartungen nicht entsprach, dieses Resultat vor allem darauf zurückzuführen ist, dass die schweizerischen Bundesbahnen, welche diese Pauschalreisen veranlassen, ihrerseits hiezu keine Preis-konzessionen gewährten. Die Generaldirektion der schweizerischen Bundesbahnen wird auf diese Umstände nochmals ausdrücklich aufmerksam gemacht. Sollte sie sich daraufhin bereit erklären, der Frage einer Preisermässigung für Pauschalreisen doch noch näher treten zu wollen, so würde unter dieser Voraussetzung der Zentralvorstand der ausserordentlichen Delegiertenversammlung beantragen, die Frage einer Pauschalreise-Aktion für den Sommer 1935 nochmals zu prüfen. Für den kommenden Winter kommt die Ausgabe eines solchen Pauschal tarifes jedenfalls nicht in Frage.

d) Pauschalpreise für den Passantenverkehr (Autoschecks):

Da derartige Pauschalpreise durch Vorweisung sogenannter Autoschecks in der letzten Zeit in vermehrter Weise vereinbart wurden, beantragt der Zentralvorstand, diese Frage weiter zu verfolgen.

ad. 4. Hilfsmassnahmen:

Der erweiterte Zentralvorstand beschliesst, der ausserordentlichen Delegiertenversammlung folgende Anträge zu stellen:

1. Die Eingaben, die früher schon bei den Behörden eingereicht wurden; sollen bestätigt und auf dem Konferenzwege ergänzt und bekräftigt werden (allgemeiner Abbau der Lebenshaltungskosten, der Bahn-tarife usw.).

2. Sollten die Behörden diesen Begehren keine oder nur eine ungenügende Beachtung schenken, so müssten den Mitgliedern weitere einschneidende, legale Selbsthilfsmassnahmen empfohlen bzw. unterbreitet werden. Als solche sollen in Aussicht genommen werden:

- a) ungesäumte Inanspruchnahme der rechtlichen Hilfsmittel, d. h. der Hilfsaktion zu Gunsten der Hotellerie, durch die Mitgliedschaft;
- b) Verringerung oder Beschränkung des Personals und der Personallöhne;
- c) Eine Verminderung der Logierkraft der einzelnen Hotels.

3. Es soll in vermehrter Masse auf Selbsthilfe gedrungen werden durch:

- a) rationellere Gestaltung des Betriebes;
- b) Bemühungen um Herabsetzung der Preise und Gebühren verschiedener Art.

4. In der Zinsfussfrage soll Fühlung genommen werden mit den Verbänden, deren

Inhaltsverzeichnis

Einladung zur Delegiertenversammlung — Erläuterungen zu den Traktanden — Auszug aus dem Protokoll der Verhandlungen des Zentralvorstandes — Aus den Sektionen S.H.V. — Versammlungs-Anzeiger (S. 4) — Feuilleton (Seite 3) — Wie der Hotellier geholfen wird! — Goldene Hochzeit Jahresbericht des Bündner Hotelier-Vereins Marktmeldungen (Seite 11) — Internat. Kochkunst-Ausstellung Frankfurt a. M. — Wiener Messe — Aus dem Bundesgericht — Kurzmeldungen.

Mitglieder eine ähnliche Situation aufzuweisen haben, wie die Mitglieder des S.H.V.

ad. 5. Revision von Artikel 29 der Statuten:

Der Zentralvorstand schlägt vor, das zweite Alinea des Art. 29 neu zu fassen wie folgt:

„Jede Sektion hat das Recht auf je einen Vertreter pro 1000 Gastbetten. Bruchzahlen von 1000 Gastbetten berechnen ebenfalls zu einem Vertreter.“

Dadurch, dass sich die Mitgliedschaft fast des ganzen Kantons Wallis mit ca. 10,000 Betten zu einer Sektion zusammengeschlossen hat, ergibt sich die Unbilligkeit, dass gemäss dem gegenwärtig geltenden Art. 29 diese neue Sektion nur maximal 4 Delegierte an die Delegiertenversammlung schicken darf. Dadurch erfolgt eine ganz bedeutende Zurücksetzung des Wallis namentlich gegenüber solchen Gebieten, die aus einer grösseren Anzahl Sektionen mit nur geringer Bettenzahl bestehen. Der Zentralvorstand betrachtet es daher als erforderlich, eine Korrektur von Art. 29 vorzunehmen, so dass in Zukunft einfach pro 1000 Betten ein Delegierter bezeichnet werden darf, ohne dass eine Beschränkung in der Zahl pro Sektion erfolgt.

Diese Erweiterung soll nun selbstverständlich nicht den Sinn haben, dass dort, wo neben den Lokalsektionen eine Regionalsektion besteht, diese Regionalsektion ihrerseits nun ebenfalls, gemäss dem neuen Art. 29 so viele Delegierte entsenden kann, wie dies der Gesamtbettenzahl der Regionalsektion entspricht. Das ergäbe eine unzulässige Doppelvertretung der einzelnen Gebiete und Sektionen. Vielmehr darf die betreffende Regionalsektion nach Ansicht des Zentralvorstandes nur für die Gebiete, bzw. Einzelmitglieder gemäss deren Bettenzahlen

Delegierte bestimmen, welche nicht durch eine Lokalsektion bereits vertreten sind. Es wird zur Abklärung für die Zukunft notwendig sein, dass die Delegiertenversammlung diese Interpretation des neuen Art. 29 ausdrücklich genehmigt.

ad. 6a. Trinkgeldordnung:

Diese wichtige Angelegenheit hat den Zentralvorstand in der letzten Zeit mehrfach beschäftigt. Neuestens ist die Union Helvetica nach Verhandlungen mit unsern Kreisen mit dem Begehren an uns gelangt, entweder zu einer gesetzlichen Regelung oder aber zu einer anderen gegenseitigen Ordnung der Trinkgeldfrage Hand zu bieten. Unser Zentralvorstand ist der Ansicht, dass im Interesse der Mitgliedschaft und des Personals in der Trinkgeldfrage eine möglichst klare und saubere Ordnung getroffen werden müsse. Er ist der Ansicht, dass von einer gesetzlichen Regelung Umgang zu nehmen sei, beantragt aber folgenden Beschluss:

- a) das Trinkgeld (Bedienungszuschlag) gehört dem bezugsberechtigten Personal; für die Verwaltung und Verteilung ist der Hotelier Treuhänder des Personals;
- b) für die Verteilung der Trinkgelder wird die Vereinsleitung des SHV in Verbindung mit Vertretern des Personals Richtlinien aufstellen und herausgeben;
- c) es ist unbedingt geboten, dem Personal ein Kontrollrecht zu gewähren und aus diesem Grunde eine klare Buchhaltung über die Eingänge an Trinkgeld und Bedienungszuschläge zu führen;
- d) dem Personal wird das Beschwerde-recht gewährleistet; die Direktion des Zentralbureau erhält daher Auftrag, Klagen über Verfehlungen gegenüber der loyalen Trinkgeldverteilung entgegenzunehmen, zu untersuchen und der Vereinsleitung darüber regelmässigen Bericht zu erstatten.

Erweiterte Sitzung des Zentralvorstandes

vom 20. September 1934, um 9 Uhr, im Hotel des Balances, Luzern

Zu dieser Sitzung sind eingeladen und erschienen die früheren Zentralpräsidenten: Herren Oskar Hauser, Luzern, Anton Bon, Vitznau, Hermann Haefeli, Luzern, sowie die einstimmigen Mitglieder des Vorstandes: Herren Hans Bon, St. Moritz; H. Golden-Morlock, Zürich; W. Doepfer, Luzern; A. R. Zachringer, Lugano; A. P. Boss, Spiez; Th. Wirth, Interlaken; W. Michel, Gstaad und A. Haerli, Lausanne, während Herr E. Hüni, Genf, weil geschäftlich verhindert, entschuldigt lässt.

Herr Zentralpräsident Dr. Seiler heisst die geladenen Herren zu den Beratungen herzlich willkommen und beleuchtet die Gründe, welche den Zentralvorstand zur Einberufung dieser erweiterten Sitzung veranlassen: Notwendigkeit einer Aussprache über die allgemeine Lage der Hotellerie, über event. zu treffende Massnahmen sowie über das weitere diesbezügliche Vorgehen des Vereins. Der Zentralvorstand hält es in diesen Zeiten für sehr dringlich, dass die Mitglieder, über diese Fragen so viel wie möglich in der nächsten Sitzung mitteilen. In der Tagung wird eine grundsätzliche Aussprache in erweitertem Kollegium abzuhalten, um auf Grund umfassender Orientierung der ausserordentlichen Delegiertenversammlung entsprechende klare und gutverworfene Anträge zur Genehmigung vorlegen zu können.

Hierauf erhält Direktor Riesen das Wort zu seinem orientierenden Referat über die

Allgemeine Lage der Hotellerie und zu treffende Massnahmen

Referent spricht dabei einleitend über die Frequenz und die Einnahmen der Hotellerie, indem er auf den gewaltigen Rückgang des Gäste-besuches seit dem letzten Normaljahr 1929 hinweist. Der Sommer 1930 schloss mit einer Einnahme von zirka 10 Prozent sowohl bezüglich der Frequenz wie der Einnahmen. Im Jahre 1931 wurde ein Rückgang von weiteren 20 Prozent errechnet und in den Jahren 1932 und 1933 stiegen die Ausfälle im Vergleich zu 1929 auf 40–50 Prozent bei der Frequenz sowie auf 50–70 Prozent bei den Einnahmen. Für das Jahr 1934 könnte, soweit die Frequenz in Betracht fällt, eigentlich von einer gewissen Besserung gesprochen werden. Allein auch hier sind die Verhältnisse nicht so rosig, wie man sich vorstellen könnte. Im vergangenen Winter hatten einzelne Plätze ganz ordentliche Frequenzen aufzuweisen, während andere Plätze sehr schlecht arbeiteten. Dieses typische Bild wiederholte sich auch im Sommer. Bis Mitte Juli waren die sämtlichen Saisonplätze bedenklich leer; dann stellte sich rasch, aber nur vorübergehend, eine bedeutende Steigerung des Reiseverkehrs ein, der namentlich in zahlreichen Fällen von den Hotels für 2–4 Wochen zum Besuch brachte. Bereits nach der ersten Augustwoche trat jedoch ein teilweise sehr bedenklicher Rückschlag mit rascher Entleerung der Kurplätze ein. Das Hervorstechende der abgelaufenen Sommersaison ist die schlechte Frequenz einer Anzahl sonst sehr gutbesuchter Kurgebiete und vor allem vieler bekannter erstklassiger Häuser. Auf der ganzen Linie verzeichnet man ferner sehr gedrückte Preise sowie eine verschärfte Abwanderung der Gäste von den teureren in die billigeren Hotels. Typisch ist, dass die Preiskontrolle S. H. V. verhältnismässig wenig und nur geringe Preisunterbietungen konstatierte, weil die Hoteliers endlich selbst einsehen lernten, dass sie nicht mehr unter die Minimalansätze gehen können, ohne sich selbst wirtschaftlich zugrunde zu richten. Diese Minimalansätze genügen aber bei einer durchschnittlichen Frequenz und bei so kurzer Dauer — nur 3 bis 4 Wochen — einer normalen Besetzung in keiner Weise, um auch nur eine mässige Geschäftserträge sicherzustellen. Die Einnahmen der Hotels genügen vielleicht zur Deckung der reinen Betriebsauslagen, obschon auch viele Fälle bekannt sind, wo nicht einmal die Betriebskosten herausgewirtschaftet werden, während für die aufgelaufenen Zinsen, die Steuern und für frühere Kurkrediten keine Deckung mehr vorhanden ist. Daraus resultiert eine weitere Verschlechterung der allgemeinen Lage der Hotellerie, wie sie vom Zentralvorstand bereits in seiner letzten Sitzung gekennzeichnet wurde und die in ihren Auswirkungen zu den schwersten Befürchtungen und Besorgnissen Veranlassung bietet.

Im Anschluss äussert sich Referent über die Aussicht für die nächsten Zukunft. Er hofft, dass für den kommenden Winter ungefähr gleich sind wie letztes Jahr. Einige Mehrfrequenz darf erwartet werden aus der Schweiz, voraussichtlich auch aus Frankreich, Belgien und Holland, während die Lage höchst unsicher ist in Bezug auf den Reisebesuch aus England, Deutschland und Italien, trotz dem Abschluss eines Passabkommens mit diesen Ländern. Ähnlich liegen die Verhältnisse hinsichtlich der Ostländer und Amerika. Die Situation und die Entwicklung hängen von der politischen Lage ab, die mehr und mehr mit der Wirtschaftslage zusammenfällt. Nach den Ereignissen der letzten Wochen könnte der Eindruck aufkommen, dass eine dem Fremdenverkehr nicht ungünstige Ruhepause in der Politik eintritt, weshalb die Schweizer Vorkreisekreise nichts vermissen, die die Möglichkeit auszuschnüpfen für die Ausnutzung der Lage und Besserung der Verhältnisse in der Hotellerie.

Weitere Ausführungen des Vortragenden gelten den bisherigen Massnahmen des S. H. V. im Hinblick auf die Milderung der Krisenwirkungen. Dabei erinnert er an die zahlreichen Eingaben des Jahres 1933 bis zum Sommer 1934 an den Bundesrat sowie an dessen verschiedene Departemente und an die Generaldelegiertenversammlung, die eine betreffende Kontingentierung der Verkehrsbeschränkungen, Warenpreise, Hilsaktion, Ausreise- und Passvorschriften, Erleichterung der Kapitalzinsen, Hotelbargesetz, Ruhetagsgesetz, Herabsetzung der Bahnfahrts usw. Ferner an die vielen Konferenzen und Besprechungen mit den Behörden, mit den Organen der S. B. B., mit der „Parlamentarischen Gruppe für Touristik und Verkehr“, sowie an die zahlreichen Vorkreiskonferenzen, an dem die Begehren der Hotellerie ebenfalls vorgebracht wurden. Leider hatten diese Schritte nur beschränkte, zum Teil gar keinen Erfolg, da wichtige Eingaben des Vereins seitens der Behörden keine Beantwortung fanden, sondern wochen-, ja monatelang unredigiert liegen blieben. — Immerhin ist nun kürzlich deren rasche Be-

handlung durch die zuständigen Departemente zugesichert worden.

Referent skizziert sodann die enormen Belastungen der Hotellerie durch die derzeitige Wirtschaftspolitik unseres Landes, speziell auf dem Einkaufsmarkt, wo dem Preisabbau durch den Protektionismus des Staates, den positiven Schutz der Inlandsproduktion, mit aller Macht entgegengearbeitet wird. Dieser Schutzpolitik des Staates ist es zuzuschreiben, wenn heute in der Schweiz das Fleisch noch ausserordentlich teuer ist. Desgleichen die Preise für andere Bedarfsartikel wie Geflügel, Gemüse, Früchte, Fische, Speise- und Kochöl, Honig, Wein, Heizmaterialien usw. der hohen Einfuhrkontingente steht. Über dem Regime der Einfuhrbeschränkungen steht, übrigens auch die Milch und Milchprodukte, weshalb wir als Milchland die teuersten Milchprodukte der ganzen Welt haben. — Folge dieser Politik ist eine ganz ungeheure Belastung der Hotellerie. Es ist keine Übertreibung, wenn die Behauptung aufgestellt wird, dass zufolge der künstlichen Hochhaltung der Preise der Schweizer Hotellerie für ihren Betriebsbedarf um mindestens 25 Prozent höher belastet ist als das Gastgewerbe des Auslandes. Hinzu kommen dann noch die festen Belastungen durch Patenttaxen, Steuern, Werktagen, Wasser, Licht, elektr. Strom, Telefon usw., ferner die finanziellen Rückwirkungen auf die Hotelbetriebe durch andere Massnahmen des Staates wie die Getränkesteuer durch die Besteuerung der alten Volanté an gebrannten Wassern, durch die Beitragspflicht an die Arbeitslosenversicherung, durch das Ruhetagsgesetz und andere heute drohende Auflagen.

In dieses Kapitel fallen ferner die Zinsbelastungen als Folge des unverantwortlich hohen Zinsfußes für Hypothekendarlehen und Anleihen. Eine Eingabe des S. H. V. von Ende Oktober 1933 an das Finanzdepartement, in der um Lockerung des bestehenden Kreditboykottes und um Schaffung von Zinserschleichen für die Hotellerie ersucht wurde, nach mehrfachen Vorstellungen dahin beantwortet worden, dass Postulate seien durch den neuen Bundesbeschluss über die Ergänzung der rechtlichen Hilfsmassnahmen berücksichtigt worden, was nur zum Teil zutrifft. Inzwischen haben sich aber die Verhältnisse noch weiter verschlechtert, die Zinsen können meist überhaupt nicht mehr bezahlt werden, wodurch die Schuldenlast fortgesetzt aufwacht. Wenn durch eine gesetzliche Ermässigung des Zinsfußes nicht erreicht werden kann, so sollte der Bund mit entsprechenden Darlehensmitteln eingreifen, um auf diese Weise die Zinsen zu ermässigen oder mit Abfindungen liquidieren zu helfen. Die Hotellerie verlangt daher eine Ausweitung der Sanierung auf viel breiterer Basis als dies bisher der Fall war. Denn die derzeitige Sanierungsaktion ist ungenügend und bringt zudem eine allmähliche Entrechtung des persönlichen Hotelbesitzers mit sich, wobei ausserdem die viel zu starke Belastung der Lieferanten recht fatal wirkt.

An indirekten Belastungen der Hotellerie und des Reiseverkehrs nennt Referent alsdann das Ungenügen und die lässige Handhabung des Hotelbargesetzes, sowie die scharfe Konkurrenzierung durch die Appartementhäuser und die private Zimmervermieterei an Ortsorten, ferner die hohen Preise für alle Nebenausgaben der Reisenden (Taxi, Gepäckträger, Coiffeur, Andenken, Extraauslagen in den Hotels usw.) und die hohen Bahnfahrts, zwei Faktoren, die mit dazu beitragen, die Schweiz in den Ruf eines sehr teuren Reiselandes zu bringen.

Im weiteren äussert sich der Vortragende zu einer Reihe von Massnahmen, die in Verbindung mit dem Schweizer Fremdenverkehrsverband und andern Verkehrsinteressenten behandelt werden, darunter: Ausbau der Propaganda im Inland und Ausland, Erhöhung der Reklamemittel, Abreisekosten-Initiative, Kursale, Reise-erleichterungen an Ausländern (Taxi, Gepäckträger, Coiffeur, Andenken, Extraauslagen in den Hotels usw.) und die hohen Bahnfahrts, zwei Faktoren, die mit dazu beitragen, die Schweiz in den Ruf eines sehr teuren Reiselandes zu bringen.

Aussprache und Beschlüsse

An das Referat schloss sich eine eingehende, von hohem Verantwortungsgefühl für das Gesamtwohl der Hotellerie und des Reiseverkehrs getragene Aussprache, in der die Lage des Gastgewerbes als ausserordentlich kritisch bezeichnet und daher die vom Referenten aufgeworfenen Probleme in ihrem ganzen Umfang und gemäss ihrer Tragweite für die Zukunft der Schweizer Hotellerie nachdrücklich in Erinnerung zu werden. Namentlich fielen in der Diskussion ausserordentlich instruktive Voten über die Geld- und Währungsfrage, über die Wirtschaftspolitik unseres Landes, über die Tarifpolitik der Bundesbahnen, über die Zinsfrage, die Patenttaxen, Steuern und anderen Gebühren sowie über die Preisnormierung der Hotellerie, wobei die Prinzipien des Beschlusses des Zentralvorstandes auf Beibehaltung der bisherigen Minimalpreisanätze einhellige Billigung fand. Denn eine weitere Herabsetzung der heutigen Hotelpreise könnte nur dann in Frage kommen, wenn die Gestaltungs- und Einstandskosten der Hotels durch einen allgemeinen Abbau der Marktpreise auf ein erträgliches Mass reduziert werden könnten. Mit grosser Aufmerksamkeit wurde auch ein interessantes Exposé betreffend Förderung der Ständesinteressen durch engere Zusammenarbeit mit der Tagespresse und Schaffung eines Presseedienstes des S. H. V. angehört und vom Vorsitzenden zu näherem Studium entgegengenommen. — Im übrigen ist angesichts der Nähe der ausserordentlichen Delegiertenversammlung, an der alle diese Fragen

Auszug aus dem Protokoll der Verhandlungen des Zentralvorstandes S. H. V.

vom 19./21. September 1934 im Hotel des Balances Luzern

Anwesend:

Herren Zentralpräsident Dr. H. Seiler, Zermatt
Vizepräsident L. Meisser, Klosters
F. Bortler, Wengen
O. Egli, Ouchy-Lausanne
W. Fassbind, Lugano
J. Haecy, Luzern
K. Höhn, Arosa
H. R. Jaussi, Montreux-Territet
H. Marbach, Bern
E. Pflüger, Rheinfelden.

Vom Zentralbureau:

Direktor Dr. Riesen.

Protokollführer:

Red. A. Matti, Zentralbureau.

Sitzung vom 19. September 1934, um 17 Uhr

1. Mitteilungen des Herrn Zentralpräsidenten. In seiner Eröffnungssprache begründet Herr Dr. Seiler die auf den kommenden Tag erfolgte Einberufung einer erweiterten Zentralvorstandssitzung, zu welcher einige ehemalige Zentralpräsidenten und frühere Mitglieder des Vorstandes geladen wurden, um mit ihnen die nächsten schwere Wirtschaftslage der Hotellerie zu besprechen und im Hinblick auf die Ergründung und Abnähmung weiterer Krisenmassnahmen den Ratschlag dieser erfahrenen Fachmänner entgegenzunehmen.

Sodann gibt der Zentralpräsident Kenntnis von verschiedenen bei ihm eingegangenen Korrespondenzen und Zuschriften. So von der Offerte der „Tebebo“, Neutrale Zentralstelle für technische Beratung und Kontrolle in Zürich, welche beabsichtigt, ihre Tätigkeit auch auf die Hotellerie auszuweiten. Diese Offerte wird zur Weiterverfolgung und Abklärung namentlich hinsichtlich der Gebühren an die Direktion des Zentralbureau geleitet. Desgleichen das Gesuch des Sekretariates des Schweizer Fremdenverkehrsverbandes um Unterstützung und Förderung seines Projektes auf Schaffung einer privatwirtschaftlichen Fremdenverkehrsstatisik auf Grund periodischer Erhebungen bei der Hotellerie. Die Direktion erhält Auftrag, hiezu an der nächsten Sitzung Bericht und Antrag einzubringen. — Weiter liegt eine Mitteilung des Berner Hotelier-Vereins vor, dessen Versammlung vom 7. September eine Vertrauenskundgebung zuhause des Zentralvorstandes und des Zentralpräsidenten beschlossen hat. Der Vorstand nimmt hievon mit Genugtuung und Dank Vormerke.

Seitens der Schweizer Hotel-Treuhand-Gesellschaft ist ein Protestschreiben eingelaufen gegen die Beschlussfassung der letzten Vorstandssitzung in Sach-, Praxis des Bundesgerichtes und der S. H. T. G. bezüglich Behandlung der Hotelierinteressen in Sanierungsverfahren. Die S. H. T. G. legt gegenüber der Einstellung des Zentralvorstandes und dessen Kritik Verwahrung ein und ersucht, um allfälligen Missverständnissen in Schuldner- und Gläubigerkreisen vorzubeugen, um Publikation einer Richtigerstellung in der „Hotel-Revue“. Nach eingehender Aussprache wird beschlossen, die von der S. H. T. G. angekehrte und im Text vorgelegte Richtigerstellung zu veröffentlichen unter Wahrung des Standpunktes des Zentralvorstandes, wonach mit dieser Frage, d. h. mit der Behandlung der Lieferantenforderungen im Sanierungsverfahren die Ehre und die Kredit-

fähigkeit der Hotellerie ganz ausserordentlich eng verknüpft sind.

Weitere Mitteilungen des Zentralpräsidenten betreffen ein Gesuch des Vorstandes des „Schweizer Forschungsinstitutes für Höhenklima und Tuberkulose in Davos“ um eine regelmässige Subvention an dieses Institut, welches Gesuch zur Prüfung und Bericht-erstattung an die Direktion gewiesen wird; ferner die nächste Sitzung des Comité exécutif der Internat. Hotel-Allianz in New York, die gemäss einem früheren Beschluss des Vorstandes mit Rücksicht auf die hohen Kosten und die Krisenlage vom S. H. V. nicht offiziell beschiedt werden soll (vide No. 38/1934 „Hotel-Revue“); des weitern die von der Sektion Bern getroffenen Anordnungen betr. Durchführung der ausserordentlichen Delegiertenversammlung, die dem Sektionspräsidenten bestens verordneten.

2. Geschäfte der ausserordentlichen Delegiertenversammlung.

a) Preisnormierung und Pauschalpreise. Der Präsident der Preisnormierungskommission, Herr Höhn, erstattet Bericht über das Ergebnis der bei den Sektionen durchgeführten Umfrage betr. die Preisgestaltung, Abänderung des Minimalpreis-Regulativs. Erfahrungen mit den Pauschalreisen und deren event. Weiterführung. Wie aus diesem Bericht hervorgeht, hat sich die grosse Mehrheit der Sektionen gegen eine Änderung, bzw. Herabsetzung der derzeitigen, im Hotelführer publizierten Preisansätze ausgesprochen. Für Beibehaltung der Preise spricht sich auch die Preiskommission aus. — Der Vorstand nimmt hievon in zustimmendem Sinne Kenntnis und fasst den grundsätzlichen Beschluss, an der ausserordentlichen Delegiertenversammlung nur die Hauptpunkte, d. h. nur die wichtigen Abänderungsanträge betr. Preisnormierung und Minimalpreis-Regulativ zur Behandlung zu bringen und Detailfragen zurückzustellen zwecks weiterer Prüfung im Laufe des Winters. In der Einladung zur Delegiertenversammlung ist den Sektionen hievon Mitteilung zu machen.

* * *

Hierauf wurden die Beratungen um 19½ Uhr unterbrochen, um die Einladung des Vorstandes der Sektion Luzern zu einem gemeinsamen Abendessen Folge zu leisten, das im „Balances“ eingenommen wurde und bei beachtenswerten Ansprachen des Sektionspräsidenten, Herrn W. Doepfer, sowie von Herrn Zentralpräsident Dr. Seiler und Herrn Oskar Hauser einen stimmungsvollen Verlauf nahm. — Im Anschluss fand die mit der Sektion vereinbarte freie Zusammenkunft mit den Luzerner Kollegen statt, die sehr gut besucht war und dank des fürsorglichen Arrangements des Herrn Jean Haecy durch gediegene Vorträge eines Handharmonika-Klubs sowie der „Luzerner Singmusik“ sehr angenehm wurde. Dem eigentlichen Zweck der Zusammenkunft entsprechend, fand im Verlaufe des Abends ein ausserordentlich lebhafter Gedankenaustausch über die derzeitige Lage der Hotellerie statt mit kollegialer Aussprache über wichtigste aktuelle Berufs- und Wirtschaftsfragen, die eine Fülle von Anregungen zutage förderte und allseitig vom Gedanken bester beruflicher Solidarität getragen waren. Mit dem Ausdruck freudiger Genugtuung schloss, denn auch um Mitternacht der Sektionspräsident die Aussprache, nachdem Zentralpräsident Dr. Seiler den lebenswürdigen Empfang der Luzerner Kollegen und die rege Teilnahme am Gedankenaustausch mit warmen Worten verankert hatte.

mit ausführlicher Berichterstattung zur Behandlung gelangen werden, jetzt nicht die Zeit, hier des langen und breiten über die Beratungen der erweiterten Vorstandssitzung zu referieren, wir beschränken uns daher darauf, im Nachstehenden das Ergebnis der Verhandlungen wiederzugeben, wie es in den Beschlüssen der Sitzung zuhanden der Delegiertenversammlung seinen Niederschlag fand.

Beschluss betreffend Währungsfrage:
Der erweiterte Zentralvorstand hat in eingehender Weise das Währungsproblem besprochen. Er kommt zu der Ansicht, dass diese Frage gegenwärtig nicht zum Gegenstand einer Diskussion und einer allfälligen Abstimmung an der nächsten Delegiertenversammlung gemacht werden soll. — Dabei geht er namentlich von der Erwägung aus, dass in erster Linie die Frage des Abbaues der gesamten Lebenshaltungskosten in den Vordergrund zu stellen sei. Sollte dieses Ziel erreicht werden, so würde damit auch die Grundlage für eine Gesundung der Hotellerie geschaffen sein. Der S. H. V. wird sich demnach seine endgültige Stellungnahme zur Währungsfrage vorbehalten, bis die Frage des Abbaues eine Abklärung gefunden hat.

Beschluss zur Frage der Bahntarife:
Der S. H. V. erachtet, dass eine Herabsetzung der Bahntarife ganz wesentlich zur Förderung des Reiseverkehrs beitragen und dass eine solche eine weit grössere Wirkung ausüben würde als alle die zahllosen Ausnahmestundenvergünstigungen, wie dies aus der Frequenzherhöhung der Alpenposten hervorgehen scheint.

Beschluss betreffend die heutige Lage der Hotellerie:

Die Auswirkungen der Entwicklung der letzten Jahre und die geringen Aussichten für die Zukunft haben zur Folge, dass ein grosser Teil des in der Hotellerie investierten Vermögens als verloren betrachtet werden muss. — Die Rentabilität der Hotellerie ist geradezu vernichtet. Gegenwärtig können die meisten Hotelbetriebe ihre Betriebskosten nicht mehr herauswirtschaften; viele arbeiten mit Betriebsverlusten. — Die schwersten Folgen sind für die Hotellerie unausbleiblich, wenn es ihm nicht ermöglicht wird, ihre Betriebe wirtschaftlicher zu gestalten; indem einerseits ihr geholfen wird, die Frequenz zu vermehren, und andererseits ihre Lasten durch die früher angebotenen Massnahmen in erheblichem Masse zu verringern.

Hinsichtlich des weitem Vorgehens wurde sodann beschlossen, der ausserordentlichen Delegiertenversammlung den Antrag zu stellen, die früheren Eingaben des S.H.V. bei den Behörden betr. Abbau der Lebenshaltungskosten, der Bahntarife usw. zu bestätigen sowie auf dem Konferenzwege zu ergänzen und zu bekräftigen. Sollten die Behörden diesen Begehren keine oder nur eine ungenügende Beachtung schenken, so müssten den Mitgliedern verschiedene legale Selbsthilfsmassnahmen (Inanspruchnahme der rechtlichen Hilfsmassnahmen,

rationalere Betriebsführung, Bemühungen um Herabsetzung der festen Betriebsauslagen (Patente, Steuern, Werkstoffe und andere Gebühren) empfohlen, bzw. unterbreitet werden. — In der Zinsfrage soll sodann soll Fühlung genommen werden mit anderen Berufsverbänden, deren Mitglieder sich diesbezüglich in ähnlicher Lage befinden wie die Mitglieder S.H.V.

Von diesen Beschlüssen ist den Sektionen mit der Einladung zur Delegiertenversammlung Kenntnis zu geben. (Bereits geschehen. Red.) Weitere nähere Orientierung erfolgt an der Delegiertenversammlung selbst.

Nach mehr als sechsstündigen Beratungen, die durch eine kurze Mittagspause unterbrochen wurden, konnte die erweiterte Sitzung um 10 1/2 Uhr durch den Zentralpräsidenten mit dem besten Dank an die eingeladenen Herren für ihre Mitarbeit und ihren Rat geschlossen werden.

Sitzung vom 20. September um 17 Uhr

Diese Sitzung gilt der Weiterbehandlung der Tagesordnung und setzt daher ein bei Traktandum:

2. Geschäfte der ordentlichen Delegiertenversammlung:

a) Preisnormierung u. Pauschalpreise. In Fortsetzung der Beratungen vom Vortage berichtet der Präsident der Preisnormierungskommission, Herr Höhn, über die von den Sektionen eingereichten Änderungsanträge zum Minimalpreis-Regulativ. Gemäss dem bereits gefassten Beschluss nur die wichtigsten Änderungsanträge vor die Delegierten zu bringen, Detailfragen dagegen zurückzustellen, wird nur über diese Hauptpunkte diskutiert und zuhanden der Delegiertenversammlung mit entsprechenden Anträgen Stellung genommen. Im weitem erhält die Direktion Begleitung betr. Orientierung der Sektionen über die diesbezüglich gefassten Beschlüsse.

Hinsichtlich des Pauschalpreises nimmt der Vorstand sodann einen kurzen Bericht des Herrn Höhn über die Mitteilungen der Sektionen bezüglich ihrer Erfahrungen mit den Pauschalreisen und der eventuellen Weiterführung der Aktion entgegen. Wie daraus hervorgeht, haben sich die Sektionen mehrheitlich gegen die Weiterführung ausgesprochen. Mit Rücksicht darauf, dass eine einzige Saison kaum genügt, sich über eine solche Neuerung ein richtiges und abschliessendes Urteil zu bilden, möchte aber der Zentralvorstand die Sache nicht ohne weiteres zur Seite legen. Die Direktion erhält daher Auftrag, von der Einstellung der Sektionen der Generaldirektion S. B. B. Mitteilung zu machen unter Kenntnissgabe der Aufwendungen des S. H. V. zur Propagierung der Aktion. Desgleichen soll den S. B. B. mitgeteilt werden, wenn das Ergebnis der Pauschalreisen nicht den erhofften Erwartungen entspreche, so aus dem Grunde, weil die Aktion nicht unterstützt bzw. begleitet war durch Fahrpreismässigungen der Bahnen. Dies der Hauptgrund des Fehlschlagens. Die Frage der Weiterführung könne daher seitens der Hotellerie nur in Betracht gezogen werden, sofern die Transportanstalten ihrerseits entsprechende Opfer zur Förderung der Aktion übernehmen. Von diesem Schritt des Vereins

soll auch der Schweizer Verkehrszentrale Kenntnis gegeben werden. — Sodann wird beschlossen, im kommenden Winter auf die Pauschalreisen zu verzichten, dagegen aber die Fortführung im nächsten Sommer im Hinblick auf allfällige Fahrpreismässigungen sowie unter Vornahme gewisser Änderungen bezüglich der Organisation und Durchführung weiter zu studieren. Den Sektionen ist hievon ebenfalls Mitteilung zu machen.

b) Bericht über die Lage der Hotellerie. (Vide Abschnitt über die Beratungen der erweiterten Vorstandssitzung.)

c) Abänderung von Art. 29 der Statuten, Antrag der Sektion Wallis. Der von der Direktion vorgelegte Vorschlag betr. Abänderung von Art. 29, Alinea 2 der Statuten, die von der Sektion Wallis an der letzten Delegiertenversammlung angeregt wurde, wird nach Diskussion angenommen. (Siehe „Erläuterungen zu den Traktanden der Delegiertenversammlung“.)

d) Weitere Anregungen der Sektionen. Die Direktion referiert über einige weitere Anregungen von Sektionen, die jedoch nicht Anlass geben zu besonderen Bemerkungen oder Beschlüssen, da sie in den anderen Traktanden der Delegiertenversammlung Erwähnung und Behandlung finden werden.

e) Traktandenliste: (vide Einladung an der Spitze vorliegender Nummer).

3. Wirtschaftliche Beratungsstelle. Da verschiedene wichtige Informationen noch ausstehen, ist die Wahl des neuen Sekretärs der W. B. zurzeit nicht sprechbar und wird daher auf die nächste Sitzung verschoben.

4. Zusammenlegung der Automobilführer. In dieser Angelegenheit, in welcher nun die Verhandlungen mit den beiden Clubs seit mehreren Jahren laufen, ohne zu einer der Hotellerie befriedigenden Lösung zu führen, werden erneute direkte Schritte beim Schweizer Automobil-Club beschlossen.

Hierauf werden die Beratungen um 10 1/2 Uhr auf den folgenden Morgen vertagt.

Sitzung vom 21. September um 8 Uhr

5. Propagandabeiträge. Wie aus dem Bericht der Direktion hervorgeht, sind bis anhin die Propagandabeiträge in ansehnlicher Anzahl eingeleistet worden. Immerhin hat noch eine Anzahl von Mitgliederhotels ihre Taxationserklärungen nicht eingeleistet, weshalb sie nun der Einschätzung durch die Preisnormierungskommission unterliegen, die vom Vorstand mit dieser Aufgabe betraut wurde. Zu regeln sind auch noch die Beitragspflichten der Bahnhofbuffets und Restaurants mit Fremdenverkehr, die dem Verein als Mitglied angehören, ferner die Beitragshöhe der uns angeschlossenen Sanatorien, Kinderheime, medizinischen Kliniken und gewisser kleiner Pensionen in den Lungendestinationen im Hochgebirge.

Eine Zurschrift der Sektion Basel betreffend die Höhe und die Verwendung der Propagandabeiträge soll von der Direktion Beantwortung finden unter Verweis auf die vom Verein mit den

Bundesbahnen und der Verkehrszentrale abgeschlossenen Verträge.

6. Besprechungen mit der Union Helvetia und dem Schweiz. Kochverband. Nach Entgegennahme der einschl. Berichte der Herren Haack und Direktor Riesen über die bezüglichen Besprechungen mit dem Schweizer. Wirtverein sowie über die Vorprüfung der vom Schweizer. Kochverband aufgestellten Normen für die Gehaltsansätze des Küchenpersonals ereignet sich die Notwendigkeit weiterer Erhebungen zu diesem wichtigen Punkte. Die endgültige Beratung wird daher auf die nächste Sitzung verschoben.

Seitens der Generaldirektion der Union Helvetia liegt eine begründete Eingabe vor betreffend die an der gemeinsamen Besprechung vom Monat Juni postulierte gesetzliche Regelung der Trinkgeldfrage, zugleich mit den Vorschlägen der U. H. betreffend den bezüglichen Gesetzesentwurf. — Der Vorstand beschliesst nach eingehender Diskussion, die bezüglichen Verhandlungen mit der U. H. fortzusetzen, sowie die Trinkgeldfrage an der kommenden Delegiertenversammlung erneut zur Beratung zu stellen, unter Einbringung entsprechender, grundsätzlicher Anträge. (Vide „Erläuterungen zu den Traktanden“.)

7. Verschiedenes.

a) Stabilisierung der Kursschwankungen des Pfund Sterling. Der Schweizer. Fremdenverkehrsverband unterbreitet den Text zu einer diesbezüglichen Eingabe an den Bundesrat. — Trotz einiger Bedenken hinsichtlich der Durchführbarkeit des Projektes sowie bezüglich dessen allfälliger Auswirkungen auf das Reisepublikum anderer Länder mit tiefstehender Währung beschliesst der Vorstand Unterstützung der Eingabe.

b) Salon Culinare in Bern. Von Herrn Marbach wird auf die Absicht des Kochverbandes aufmerksam gemacht, im Monat Februar in Bern im Kontakt mit der Käse-Union und dem Milchverband einen „Salon Culinare“ zu veranstalten unter Vorführung der Schweizer Milchprodukte. Die Veranstalter ersuchen um Übernahme des Protektorkates durch den Schweizer. Wirtverein und den S. H. V. — Nach kurzer Diskussion, in der auch die Milchpreissfrage angeschnitten wird, gibt der Vorstand hiezu seine Zustimmung.

c) PAHO. An die nächste Sitzung der PAHO werden die Herren E. Pfleger und Direktor Riesen abgeordnet.

d) Nächste Sitzung des Zentralvorstandes. Als Zeitpunkt wird der 9. Oktober mit Beginn um 10 Uhr (notfalls schon der Vortag) in Aussicht genommen und hierauf die provisorische Traktandenliste aufgestellt.

Schluss der Sitzung um 10 1/4 Uhr.

Aus den Sektionen S. H. V.

Sektion Kandersteg.

Wie uns mitgeteilt wird, hat der Hotelverein Kandersteg an seiner Versammlung vom 20. August 1934 zu seinem Präsidenten gewählt: Herrn E. Baer-Dettelbach, Besitzer des Hotel Regina-Waldrand.

Plauderei über meine Reise nach Persien und die dabei besuchten Hotels

18. April bis 25. Juni 1934

Von W. Geelhaar, Bern

In gleichem Masse wie die Temperatur während meiner Reise nach Persien zwischen 5° und 50° Celsius variierte, wechselte die Qualität der Hotels, in denen ich untergebracht bin, und damit auch Humor und Wohlbefinden.

Ausgezeichnet ging es mir da, wo Schweizer die Hotels leiten, angefangen im Hotel Eden in Rom, wo Herr Wirth eine ganze Berner Kolonie, hauptsächlich Professoren, zu Gast hatte. Ein Abschiedessen mit Herrn Schmidli in der Pension Boos und einem alten Berner Jugendfreund, welcher heute Präsident der Schweizer Kolonie in Rom ist, zog sich so in die Länge, dass die Nachtruhe äusserst kurz bemessen war, da ich sehr früh aufstehen musste, um den Zivil-Flugplatz von Rom, „Littorio“, ausserhalb der Villa Reale bei Morgengrauen zu erreichen.

Nach einem wunderbaren Flug über den Apennin, die Rauchfahne des Vesuvus rechts sichtbar, nach Brindisi, dann über das Ionische Meer und Korfu, den Golf von Korinth und den Parnass, mit einer dreimotorigen holländischen K. L. M. Fokker-Maschine, landeten wir nach siebenstündiger Fahrt auf dem Flugplatz von Athen, und ich war erstaunt, das Hotel Grande Bretagne wiederum unter guter Schweizer Leitung und vollbesetzt zu finden: zwei Schiffe, die im Pyraus ankerten, waren die Spender so vieler Gäste. Das Hotel ist neuern Datums, peinlich sauber und gut geführt.

Der nächste Tag sah uns über die vielen Inseln des Ägäischen Meeres, des Dodekanes und direkt über Kreta fliegen; von dort an drei Stunden lang nur zwischen Himmel und Meer, hinüber an die afrikanische Küste, wo wir in der Wüste bei Marsa Matruh, einem kleinen arabischen Ort an der Lybischen Küste, glücklich landeten. Englische Hotels, Herr und Dame in weisser Blouse und kurzen Kniehosen, die in Marsa Matruh ein kleines Strandhotel betreiben, empfingen uns mit Erfrischungen; hinter ihnen kamen ein paar Schwarze, die gar nicht scheu waren und sich freuten, fotografiert zu werden.

Nachdem auch unser Fokker Flüßiges in Form von Benzin nachgefüllt hatte, ging die Reise der Küste entlang, rechts von der hügeligen Wüste, links vom tiefliegenden Meer begrenzt, weiter, Richtung Cairo, das wir nach achtstündiger Fahrt überflogen und in Heliopolis landeten. Ich sass stundenlang neben dem Holländer-Pilot auf dem zweiten Führersitz und genoss die wunderbare, abwechslungsreiche Fahrt in ganzen Zügen. Mein Sicherheitsgefühl war stets hundertprozentig.

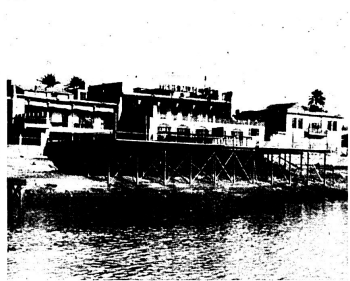
Ich fahre ins Shepherd's Hotel, wo ich äusserst liebenswürdig empfangen werde. Den Reigen eröffnet Herr Ch. Baehler in Persona und dann folgten alle Schweizer Direktoren und solche, die es werden wollen. Über die Qualität der Egyptian Hotels kann ich den Lesern der „Hotel-Revue“ nichts Neues berichten; dass ganz da äusserst gut aufgehoben ist, war die ganze Welt. Ich wurde geradezu verwöhnt.

Acht Tage später erfolgte der Flug ins Unbekannte. Morgens 3 Uhr Tagewacht, Abfahrt nach Heliopolis und Abflug um 5 Uhr über Palästina, über das Jericho Pintli in 1000 Meter Höhe hinweg, der Öllinie als Wegweiser folgend nach Bagdad, wo die ganze Flugesellschaft, 4 holländische Piloten und 5 Passagiere im Tigris Palace Quartier nahmen. Über die 1300 km lange Wüste von Heliopolis nach Bagdad flogen wir zuerst in zirka 50–100 Meter Höhe, alsdann vom Toten Meer an ging es bis auf 3200 Meter hinauf, um dem Gegenwind und besonders den Sandböen auszuweichen, denn die Piloten fürchteten nichts so sehr als die Gefahr, dass Sand in die Motoren kommt. Temperatur unten zirka 27–30° Celsius, oben nur noch 5°, so dass wir alle sehr froh über unsere Winterüberzieher waren.



Araber in Bagdad. Saure-Milchverkäuferin.

In Bagdad, bekannt als eine der allerheissen Städte des Orients, waren es dann 42° im Schatten, ein ganz anständiger Temperaturwechsel innert etlichen Stunden. Dieser Hitze entsprechend sind die Häuser und auch das Tigris Palace gebaut. Der Speisesaal liegt in der Höhe, zirka 3 Meter unter der Erdoberfläche. Die Zimmer liegen zur Hauptsache nach dem Hofe zu, haben keine Fenster, sondern nur grosse Öffnungen, die mit Vorhängen verhängt sind. Für die Kühlung sorgt ein grosser, an der Decke angebrachter Propeller. Abends wird auf der Holzterrasse über dem Tigrisufer serviert, mittags wäre dies der Hitze wegen nicht möglich. Die Lage des Hotels sieht derjenigen der „Drei Könige“ in Basel ähnlich. Neben dem Hotel verbindet die Maude-Bridge, eine Pontonbrücke, die für grössere Schiffsfahrzeuge geöffnet werden kann, die Stadt mit dem andern Ufer. Drüben rechts am andern Brückenkopf ist das „Café Spitz“, d. h. ein demselben täuschend ähnliches Terrassen-Lokal, so dass man sich in Basel wähnt, nur dass der Tigris viel breiter als der Rhein, viel schmutziger und viel geruchreicher ist.



Bagdad. Tigris Palace.

Ohne mein Wissen hatte mich unser Flugcaptain dem Direktor des Palace wärmstens empfohlen, so dass man mir am zweiten Tag ein gutes Zimmer auf den Tigris hinaus gab, wo Gratismusik von einer Araber Jazzband nebenan uralte nach Schluss dessen Konzerte von zirka zwei Dutzend wilder Hunde mein Musikgehör um vieles bereicherten. Die Hitze wurde immer unerträglicher, und es wurden die Betten auf die obere Terrasse hinausgestellt und unter dem wundervollen Sternenhimmel in Gesellschaft von 20–30 Gästen geschlafen. Die Verpflegung war gut, die Aufmerksamkeit den Gästen gegenüber wirklich liebenswürdig. Ein Basler Chemiker, welcher auch geschäftlich da war, leistete mir angenehme Gesellschaft.

Am zweiten Tag wurde ich in der Hotel-Halle von einer reizenden Dame in Weiss mit Namen angedrückt; sie entpuppte sich als Schweizerin, die am königlichen Hof in Bagdad eine Stellung als Haus-Directrice in der Villa Harathiyah, dem nigelnagelneuen Palais des jungen Königs, angenommen hatte. Sie war 10 Jahre in Ober-Ägypten und 5 Jahre auf dem Bürgerschlösschen in Stellung gewesen und konnte ihre arabischen Sprachkenntnisse mit ihrem Hofstaat gut gebrauchen. Frl. Sch. war bei meiner Abfahrt sehr guten Mutes, als ich sie aber 8 Wochen später sah, war ihr Enthusiasmus auf dem Gefrierpunkt angelangt, trotz den 48°



Bagdad: Café an der New Street.

Celsius im Schatten. Heimweh und Intrigen am Hof waren schuld daran. Wie steht es wohl heute mit dir, du unternehmungsfreudige, tapfere Schweizerin?

Nach fünfzigem Aufenthalt in Bagdad reisten der Basler Herr und ich mit dem Nachzug am 7. Uhr nach Kairo, dem Ziel der irakischen Grenzstation, wo wir morgens 5 Uhr anlangten und dort neben dem Bahnhof, in einem Resthouse der Wagons-Lits, einer wirklich segensreichen Einrichtung, Unterkunft fanden. Dieses Resthouse enthält zwei einfache, aber saubere Räume, mit je zwei Eisenbetten und anschliessend Bad und W.C. Das heisse Wasser muss man kochen, es wird in Benzin-Kanistern gebracht. Neben den Räumen befindet sich ein kleines Restaurant, wo man gut verpflegt wird.

Von Chanein gehts per Auto an die persische Grenze nach Khosrovi, wo ein Schlagbaum über die Strasse halt gebietet. Ich passiere Quarantaine-Station und Zoll als Erster und brauche nur einen meiner drei Koffern zu öffnen. Der Bastkorb, aus dem, wie ein Kanonenrohr drohend, nur eine Rolle Klebpapier herausguckte, welcher aber drei Flaschen Whisky und eine Flasche Gin und 1 1/2 kg Bindenfleisch enthielt, wurde keines Blickes gewürdigt. Dank dir, du liebenswürdiger Zöllner, dass du mir diese Medizin gelassen hast, du hast mich damit sicher gesund erhalten, und auf der Rückreise werde ich dich kaum mehr damit belästigen, denn ich werde davon nichts mehr zurückbringen.

Mein Freund, der mich mit seinem Wagen abholen soll, ist nicht da. Fünf Tage brauchte er von Tābris hierher. Die Strassen waren diesmal durch viele Unwetter zerstört. Diese Strecke wird unter normalen Verhältnissen in der halben Zeit zurückgelegt. Ich war aber von der Verspätung telegraphisch unterrichtet und hatte deswegen meinen Aufenthalt in Bagdad verlängert.

Man lässt mich ruhig Schlagbaum und was hin- und herüber kommt filmen, und hoffe ich, meine Ausbeute sei interessant ausgefallen.

Der Basler Herr und ein Italiener reisen, nach mir ankommend, aber vor mir abfahrend, mit Cook's Auto weiter. Ich bin allein auf weiter Flur, rege mich nicht auf, sondern warte zuversichtlich. Zwei Stunden später höre ich eine Hurpe oben am Berg, und bald darauf begrüsse ich meinen lieben Geschäftsfreund W., helfe mein Gepäck verstauen, zum Teil hinten, beiseite auf den Trittbrettern und im Innern des Wagens, und mehr wie ein Lastauto als wie ein Privatwagen anzusehen, fährt gegen 10 Uhr Nishan, unser persischer Chauffeur, los in das ersehnte Perserland, das Land des silbernen Lösen und der aufgehenden Sonne und für mich natürlich das Land der Teppiche.

(Fortsetzung folgt)

Cognac

The Brandy of Napoleon

Courvoisier

Generalagentur für die Schweiz: Jean Haack Import A.-G. Basel 18

Wie der Hotellerie geholfen wird!

In den „Walliser Nachrichten“ vom 31. August begegnen wir unter diesem Stichwort folgender Korrespondenz aus Zermatt, deren Schlussfolgerungen wir voll und ganz beipflichten: „Seit einiger Zeit prangt hier in Zermatt an einem riesigen Hotelgebäude ein Schild, „Matterhorn-Blick“, also ein neues Hotel trotz Bauverbot.“ Diese Konzession wurde, man muss staunen, vom Bundesrat erteilt entgegen der ablehnenden Haltung der Gemeinde und des Staatsrates. Schon in den Jahren 1931, 1932 wurde dem Erbauer, es handelt sich um die Familie Perren des „reichen Joseph“, vom zuständigen Departement bedeutet, dass er nicht mit der Erteilung der Konzession rechnen könne. In seinem Entscheid weist der Staatsrat auch auf

die grosse Feuersgefahr hin, die ein so riesiges Hotelgebäude — es dürfte wohl das grösste derartige in unserm Kanton sein — für die Bewohner bietet — und trotz allem wurde der Beschluss des Staatsrates rückgängig gemacht und die Bewilligung für ein neues Hotel erteilt — dies in Zeiten der schärfsten Krise. Noch im Sommer 1933 blieben hier Hotels geschlossen. Die Besetzung war in all den letzten Jahren, auch dieses Jahr, im Durchschnitt absolut keine befriedigende. Man kann sich den bundesrätlichen Entscheid nicht erklären; es müssen wieder einmal politische Einflüsse über das wirtschaftliche Interesse triumphiert haben. So wird der Hotellerie geholfen!“

Goldene Hochzeit

Wie uns aus Mitgliederkreisen mitgeteilt wird, können Herr und Frau Gerold Kraft, Wegstein, Besitzer der Hotels Excelsior-Itale und Grand Hotel in Florenz, am 29. September nächsthin das Fest der goldenen Hochzeit begehen. Herr Kraft steht heute im 76. Lebensjahr und kann auf eine mehr als fünfzigjährige Tätigkeit als Hotelbesitzer zurückblicken, nachdem er im Anschluss an eine flotte Karriere im Jahre 1883 das Hotel Itale in Florenz erworben und durch Hinzukauf des Grand Hotel sowie späteren grundlegenden Umbau der beiden Häuser in stets aufsteigender Entwicklung seine Unternehmungen auf eine Stufe höchster geschäftlicher Blüte brachte. Das Ehepaar Kraft gehört dank seiner hervorragenden Leistungen im Berufsleben mit zu den Pionieren der Schweizer Hotellerie im Ausland und hat für diese wie für ihr Heimatland überhaupt allzeit grosse Ehre eingelegt durch zielbewusste Arbeit und tadellose Führung der eigenen Geschäfte. Die beiden Hotels in Florenz, Grand Hotel wie Excelsior, gehören heute zu den führenden Häusern ersten Ranges in Italien und erfreuen sich des Besuchs der

besten Kundschaft aus allen Ländern. Besonders Wert legen die Besitzer der beiden Häuser namentlich auch auf die stetsfort liebenswürdige und gastliche Aufnahme ihrer zahlreichen Schweizer Kundschaft, wie denn Herr Kraft sich in früheren Jahren auch grosse Verdienste um den Schweizer Club in Florenz zu erwerben verstand. In seinem reichen Aufgabenfeld fand er umfassende Unterstützung durch die rastlose Mitarbeit seiner Gemahlin und später seiner beiden Söhne, die heute als bewährte Nachfolger in den beiden Hotels tätig sind.

Das Ehepaar Kraft erfreut sich trotz hohen Alters grosser Rüstigkeit und verhältnismässig guter Gesundheit. Die goldene Hochzeitsfeier findet im Kreise der Familie sowie im Beisein von Verwandten und Bekannten in der Privatvilla des Herrn Kraft zu Florenz statt. Wir entbieten dem ehrwürdigen Jubelpaar zu dem seltenen Fest unsere herzlichste Gratulation mit dem Wunsche, es mögen ihm noch viele Jahre in geistiger Frische und körperlicher Rüstigkeit vergönnt sein.

Jahresbericht des Bündnerischen Hotelier-Vereins

Aus Anlass des 3. Bündner. Hoteliertages vom 17./18. September in Davos gab der Bündner. Hotelier-Verein einen ausserordentlich interessanten Bericht über die wichtigsten Geschäfte heraus, die im Laufe der letzten drei Jahre sein Arbeitsgebiet bildeten und in seinen Organen zur Behandlung gelangten. Leider ist es uns aus Gründen chronischen Platzmangels nicht möglich, hier eingehend auf den Inhalt der umfangreichen Schrift einzutreten; wir bedauern dies umso mehr, als der Bericht von grosser Initiative und reger Tätigkeit der Vereinsleitung zeugt, so wie über eine reiche Fülle vielgestaltiger Arbeit zum Wohle der Hotellerie und des Fremdenverkehrs im Bündnerland Aufschluss gibt. Beachtenswert sind insbesondere die Ausführungen über die Folgen und Rückwirkungen der Weltwirtschaftskrise und anderer Erscheinungen im heutigen Völkerleben auf den internationalen Reiseverkehr und damit auf das schweizerische, bzw. das bündnerische Gastgewerbe, das im ersten Abschnitt des Berichtes wie folgt charakterisiert wird:

„Die Situation ist äusserst ernst, die Reserven sind meistens aufgezehrt, die Erhaltung der Betriebe ist gefährdet und damit das Interesse grösster Teile unserer Bevölkerung. Der eiserne Wille, „Durchhalten“ und vor allem unter Wahrung des Prinzips „Hochhalten der Qualität“ muss harte Stürme durchmachen. Das volkswirtschaftliche Gedeihen unseres Kantons steht auf

dem Spiel. Handel, Gewerbe und Landwirtschaft sind eng verknüpft mit dem Hotelgewerbe, eine grosse Zahl bündnerischer Hotelangestellter ist für den Lebensunterhalt vom Gang und Stand der Hotellerie abhängig. Das muss die Weisung „Durchhalten“ erzeugen, und wir zählen auf die Hilfe und das Verständnis der bündnerischen Bevölkerung und deren Behörden. Wir neigen der Ansicht zu, dass auf Grund der heutigen Situation nicht weiter mit Palliativmitteln zu helfen ist. Wir zählen und hoffen zuversichtlich auf eine Weiterentwicklung der bündnerischen Hotellerie, aber auch dann ist nicht alles gut zu machen, was heute verloren ist. Eine durchgreifende Sanierung und zwar im Sinne eines Abbaues der Schulden ist nötig, dann besteht die Möglichkeit eines Aufbaues der bündnerischen Landesindustrie. Nur vereinte Kräfte unter ausschlaggebender Mitwirkung und Führung des Staates können und — wir erwarten es — werden helfen.“

Der Bericht orientiert sodann über die Vereinstätigkeit seit dem Jahre 1930 mit Hinweisen auf die Bestellung und Zusammensetzung der Vereinsorgane (Vorstand, Ausschuss, Sekretariat), sowie auf die Beziehungen und die enge Zusammenarbeit mit dem S.H.V. Ferner erwähnt er die Mitarbeit des Vereins an den Beschlüssen der Revision des Kantons- und Tagessatzes, die allerdings zufolge des negativen Volksentscheides nicht zum erhofften

Ziele führten; immerhin gelang es aber, im Benehmen mit den Personalverbänden eine für die Saisonhotellerie mögliche und praktische Regelung zu treffen, die sich bis auf den heutigen Tag für beide Teile als gut erwies. Hinsichtlich des am 1. September 1934 in Kraft getretenen eidgen. Ruhezeitgesetzes wird sich in den nächsten Monaten zu erweisen haben, inwieweit Regierung und Grosser Rat durch bezügliche Erlasse die kantonalen Bestimmungen den eidgenössischen Vorschriften anzupassen genötigt sind. — Weitere Kapitel des Berichtes handeln von der Beschäftigung ausländischen Personals sowie von der Handhabung des Hotelbaugesetzes, wobei konstatiert wird, dass die zu large Praxis der Kantonsregierung hinsichtlich von Baubewilligungsgesuchen den Verein wiederholt zu Einsprachen und Vorstellungen im Grossen Rat zwang; desgleichen bezüglich der starken Konkurrenzierung durch die Privatzimmervermietung an Ortsfremde, auf welche die zuständigen Instanzen mit allem Nachdruck aufmerksam gemacht wurden. Der Verein hat in diesen bronenden Fragen der Anwendung des Hotelbaugesetzes und der Zimmervermietern unter 2. Juli 1934 eine Eingabe an die Schweiz. Hotel-Treuhand-Gesellschaft gerichtet, in deren Verfolg eine gemeinsame Konferenz mit den kantonalen Behörden stattfand, an welcher dem Regierungspräsidenten die bezüglichen Auffassungen der Hotellerie dargelegt wurden. Mit dem Erfolg, dass der Bündner. Hotelier-Verein bei Baubewilligungsgesuchen wiederum zur Vernehmung eingeladen wird. Auch herrschte an dieser Konferenz grundsätzliche Übereinstimmung dahingehend, dass in Zukunft das rein örtliche Bedürfnis für einen Hotelneubau zurücktreten hat, wenn regional oder kantonal höhere Interessen vorwiegen.

Unter „Verkehrswesen“ macht der Bericht nähere Angaben über die Zusammenarbeit mit dem Verkehrsverein für Graubünden auf dem Gebiete der Propaganda, über das Projekt pro Ausbau der Wallenstrasse und über die Winterverbindung Nord-Süd über den Julierpass, die nunmehr für alle Zukunft sichergestellt erscheint. — Sehr starke Inanspruchnahme brachten der Vereinsleitung sodann die Vorbereitung und Teilnahme an den kantonalen Wirtschaftskonferenzen mit entsprechenden Ein-

gaben an die Regierung und Bearbeitung wichtiger Vertragsthemen u. a. über das Strassenbauprogramm des Kantons, über die Lage der Hotellerie usw., usw. — Ein weiteres Kapitel ist dem zweiten Bündner. Hoteliertag in Klosters gewidmet, über dessen Verlauf und Beschlüsse s. Zt. in unserem Blatte näher berichtet wurde. — Die Fragen der Preisnormierung und Preiskontrolle, der Kursalspiele, der Hilfsmassnahmen für die bündnerische Hotellerie finden ebenfalls eingehende Behandlung, desgleichen die Vorgehensweise der Regierung zu einem Kantonalen Gesetz betr. Verkehrsabgabe auf Grund der Logiernächtezahl der Hotels, welche Vorgehensweise den Bemühungen des Vereins und seiner Vertreter im Grossen Rat durch das kantonale Parlament abgelehnt wurde. Über die Behandlung dieses Gesetzentwurfes im Grossen Rat ist s. Zt. an dieser Stelle eingehende Berichterstattung erfolgt, so dass es sich erübrigt, heute darauf näher einzutreten. Immerhin möchten wir uns dem B.H.V. anschliessen, wenn er der Hoffnung Ausdruck gibt, durch die Ablehnung der Vorlage im Grossen Rat möge das Schreckgespenst einer solchen Verkehrsabgabe für die Hotellerie auf alle Zeiten verbannt sein. Und zwar nicht nur in Graubünden, sondern in der ganzen Schweiz.

In seinem Schlusswort betont der Bericht den energischen Willen des Vereins und seiner Leitung, alle wirtschaftlichen Probleme und internen Fachfragen der Hotellerie nach jeder Richtung hin zu studieren und abzuklären sowie dabei den Schutz der Interessen aller Verbandsmitglieder wahrzunehmen. Die bündnerische Hotellerie bildet einen ganz bedeutenden Faktor in der Volkswirtschaft des Kantons. Sie schafft Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten für weite Kreise der Bevölkerung; mit ihrer Prosperität ist das materielle Gedeihen des Kantons eng verbunden. Die Hotellerie ist in Graubünden die Grundlage des Verkehrs; Verkehr aber schafft Arbeit und damit Wohlgehen. Aus diesen Gründen liegt es im Interesse des Landes, diesem bedeutendsten Gewerbe des Kantons die weitestgehenden Sympathien entgegenzubringen; weshalb der Bericht mit dem Appell an die ganze Bevölkerung schliesst, mit aller Kraft mitzuwirken an der Erhaltung der wichtigen Wirtschaftsgruppe „Hotellerie.“

Entfernung von Schwefelsäure (Firne) aus dem Wein mit Hilfe von kohlenstoffsaurem Kalk

In einer bedeutenden Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau wurden von zwei kompetenten Chemikern Untersuchungen darüber angestellt, ob man die in Weinen mitunter vorhandene Schwefelsäure, die eine Geschmacksschlechterung bedingt, durch kohlenstoffsauren Kalk entfernen kann. Die Verfasser kommen dabei zu folgendem Ergebnis: „Die durchgeführten Versuche führten zur Erkenntnis, dass es nicht möglich ist, mit Hilfe von Kalk im Wein vorhandene Schwefelsäure in dem Umfange, wie es wünschenswert wäre, zu entfernen. Ausscheiden lässt sich die Schwefelsäure auf diese Weise nur, wenn sie einen bestimmten Gehalt überschreitet, aber auch in diesem Falle nur mit einem Überschuss an Kalk, so dass zur Beseitigung des einen Fehlers ein anderer nicht erwünschter Beeinträchtigung des betreffenden Getränkes mit in den Kauf genommen werden müsste. Ja, es ist sogar nicht möglich, wie die Versuchsergebnisse zeigen, einen schwefelsäurefreien Wein durch die übliche Entsäuerung wirklich weinsäureärmer zu machen, da die vorhandene

Schwefelsäure die Ausscheidung des weinsäuren Kalkes verhindert, so dass derselbe nicht ausfällt, sondern in Lösung bleibt. Ein schwefelsäurefreier Wein lässt sich somit nur durch geeigneten Verschnitt wieder trinkbar machen.“

Aus „Weinbau und Kellerwirtschaft“.

Versammlungs-Anzeiger


Hotelgenossenschaft des Berner Oberlandes.

Ausserordentliche Delegierten-Versammlung: Mittwoch, den 3. Oktober 1934, um 14 Uhr im Hotel Hirschen, Interlaken.

Traktanden: 1. Bericht des Präsidenten; 2. Preisnormierung; 3. Pauschal-Arrangements; 4. Preise pro Winter 1934/35; 5. Bezeichnung der Delegierten für die Versammlung SHV; 6. Anregungen und Verschiedenes.

(Textfortsetzung zweitletzte Seite)

In dem mit HENCO weichgemachten Wasser geht das Waschen leichter und schneller • HENCO, Henkel's Bleichsoda, macht hartes Wasser weich



HENKEL & CIE. A.G., BASEL

6. Internationale
Hochkunst
Ausstellung
Frankfurt a. M.
6.17. Oktober 1934

HEIZT MIT
STANDARD
GASOEL
Saubere Bedienung mit Tankwagen
durch:
STANDARD-MINERALÖLPRODUKTE A. G.
ZÜRICH, SCHMIDHOF TELEPHON 39.734



Gesucht
Barmaid
erstklassige Kraft, 25–35 Jährig, gut präsentierend, gewandt im Verkehr mit den Gästen, sprachkundig, Eintritt nach Überkunft. — Offerten mit Zeugnisbescheinigung, Bild und Altersangabe an Köchin-Bar, Basel.

15 Hotelbetten
mit Inhalt, verschiedene Modelle, Fr. 110.— bis 160.— Offerten unter OF 5234 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zücherhof.

Ich komme
überall hin, um Abschlüsse, Nachtragungen, Neuorientierungen, Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen
Emma Eberhard
Bahnhofstrasse 100, Zürich
Telephon Kloten 937.207
Revisionen - Expertisen

Englische Sprachschule
Das erste Institut London für Hotelangestellte zur Erlernung der englischen Sprache (mit oder ohne Pension). Töchterkurs mit voller Pension 3. Täglich Fachlehrer (Akademiker), kleine Klassen, Einzelzimmer mit flussenden Wasser und Wärmewasser und Zentralheizung, Familien-Küche.
Mansfield School of English, 6, Nicoll Road, London N. W. 10
Die Schule ist empf. durch d. Intern. Hotelbesitzer-Verein in Köln u. wurde von einem Mitglied d. Organ. pers. besucht.

Nous cherchons à placer
pour l'hiver prochain nos Collaborateurs très recommandables:
Chef de cuisine
Chef de réception
Cuisiniers à Café aide
Economat
Filles de salle
Femmes de chambre
Portiers d'étage
Garçon de cuisine
Pour tous renseignements s'adresser à Mr. W. Dwyer, Grand Hotel Continental, Montreux.

Italienisch
Kurse für Hotelangestellte in Varese, dem Ferienort d. Mailänder. Zimmer, Pension u. Bad, Unterricht total nur 40.-, 50.-, 60.-, 70.- bis 4 Monate. (Halbjährig, gewöhnlich, 1. Unterricht). Ausk., Prospekt, u. Reformul.
S. Pistoni, Via Orto Botanico 1, Varese.

GESUCHT
auf 1. od. 15. Okt. in Jahresstelle von Haus zu 30 Betten
Chef-Köchin
die in allen Teilen der Restauration und in der feinen Hoteldüche durchaus bewandert, sowie auch entente mit Küche ist. — Ausstehliche Offerten mit Lohnverzeichnissen, Referenzen und Altersangaben erbeten unter Chiffre C. K. 2718 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

SKATING INSTRUCTOR
experienced, speaking English, German, Scandinavian languages and some French, is desirous to obtain engagement for the winter season 1934–1935. Replies to Box H. P. c/o Swiss Publicity Office, 24 Queen Victoria St., London E. C. 4.

Directrice
fachlichste, sprachgewandte, gebildete, jüngere Fräulein, sucht selbständigen, leitenden Wirkungskreis, Hoste Referenzen, Eventl. Beteiligung oder spätere Übernahme eines guten Hauses. Offerten unter Chiffre D. H. 2713 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hoteldirektor
erfahrener Fachmann, langjähriger Leiter Hauses I. Ranges, mit geschäftstüchtiger und sprachkundiger Frau. **SUCHT ENGAGEMENT**. Ja, Zeugnisse und Referenzen. Offerten erbeten unter Chiffre H. E. 2607 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelsekretär-Kurse
mit 6- und 3monat. Dauer beginnen am 27. September und 25. Oktober
Handelschule Rüdy
Bern, Bollwerk 35
Hotelführung, Sprachen, Maschinenschreiben, Menükunde, Weinkunde, Hotelbetriebslehre etc. Prospekte gratis.
Erfolgreiche Stellenvermittlung Hotelfachlehrer.

Gegründet 1875
Telephon Nr. 31.020

American-Mixing-School
Basel
Prospekte durch Ch. Gyr, Kursleiter
320 Dornacherstrasse 320

DIRECTRICE
energisches Fräulein, gut präsentierend, gesetzten Alters, sucht Engagement in gutem Hotel zur selbstständ. Führung od. Stütze des Prinzipals. Beweist ist in allen Teilen des Hotelwesens bestens bewandert, ein selbstständiges Handeln gewohnt u. verfügt über engl. Referenzen. Gefl. Off. unter Chiffre A. M. 2712 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

La crise de l'hôtellerie

Nous ne cessons dans ce journal d'appeler l'attention des personnalités chargées de la direction de notre économie nationale sur la situation excessivement grave de l'industrie hôtelière, une industrie qui, dans l'ensemble des éléments productifs du pays, joue chez nous un rôle beaucoup plus considérable que dans la plupart des autres Etats, lesquels disposent de ressources multiples indépendantes du tourisme. Mais qui réussira à faire modifier quelque peu la politique économique actuellement suivie à Berne?

Et cependant la crise de l'hôtellerie se manifeste d'une manière impressionnante pour toute personne impartiale soucieuse de l'avenir du pays.

C'est la dévaluation catastrophique des capitaux investis dans l'industrie hôtelière: 1300 millions dans les bâtiments, 270 millions dans les terrains, 325 millions dans le mobilier et les installations, 50 millions dans les approvisionnements, soit environ deux milliards en chiffre rond, dont des spécialistes en matière de finances considèrent la moitié comme perdue ou compromise. C'est la crise identique qui sévit dans l'industrie sœur de l'hôtellerie, celle des chemins de fer de tourisme, et qui frappe les mêmes milieux. C'est l'effondrement de banques qui avaient consenti des crédits à de grandes entreprises de la branche touristique. Ce sont les difficultés créées par le manque de liquidité des capitaux engagés dans l'hôtellerie et le tourisme, «gelés» dans des instituts financiers qui tiennent encore, mais qui n'envisagent pas l'avenir sans appréhensions. C'est le recul très sensible de l'écoulement de nos produits indigènes dans les exploitations hôtelières.

Il est évident qu'une pareille situation constitue un danger très sérieux non seulement pour la branche directement atteinte, mais pour toutes celles qui sont avec elle en relations d'affaires, autrement dit pour la plus grande partie de l'économie nationale, pour la production et pour l'épargne menacée dans certaines banques. La situation financière du tourisme en Suisse a cessé d'être saine. L'équilibre ancien est rompu.

La crise actuelle est d'autant plus grave qu'elle sévit dans une industrie handicapée extraordinairement du fait qu'elle travaille avec une proportion beaucoup trop forte de capital extérieur très cher, environ 1400 millions, alors qu'elle ne dispose que de 400 millions de capital propre. La moitié à peu près de l'argent provenant de source non hôtelière est représentée par des obligations aux mains de capitalistes privés, acquises généralement par l'intermédiaire des banques. L'autre moitié est représentée par des créances à long terme garanties par hypothèques, par les créances des entreprises du bâtiment et par celles des fournisseurs. Cet endettement atteint le 80% de la valeur effective des bâtiments et des fonds. L'endettement extérieur de l'agriculture suisse, laquelle est protégée cependant par des subventions incessantes de l'Etat, n'est que de 50%.

Durant les années relativement favorables de 1926 à 1929, l'hôtellerie suisse est parvenue à tirer de son rendement les 80 millions qui lui sont nécessaires chaque année pour le service de ses intérêts. Mais elle devait encore liquider les amortissements arriérés laissés forcément en souffrance et trouver des fonds pour effectuer les amortissements courants. Or, depuis 1929, les revenus de l'hôtellerie ont diminué dans des proportions telles qu'ils suffisent à peine à couvrir les frais d'exploitation. Ceci est dû en bonne partie à la pression inconcevable exercée de toutes parts sur les prix d'hôtel.

La cause première de cette déplorable situation est évidemment la crise économique mondiale avec ses corollaires: pénurie d'argent pour les voyages, marasme des affaires et partant restriction des déplacements com-

SOCIÉTÉ SUISSE DES HOTELIERS

Convocation à une Assemblée extraordinaire des délégués

pour le mardi 9 octobre 1934 à 17 heures, à l'Hôtel Schweizerhof à Berne
avec continuation des délibérations le mercredi 10 octobre 1934 à 8½ heures
à l'Hôtel Bellevue-Palace à Berne

ORDRE DU JOUR:

1. Communications de M. le Président central.
2. Situation économique de l'hôtellerie; rapports sur les différentes régions touristiques; discussion générale.
3. Réglementation des prix; prix à forfait (Rapporteur: M. K. Höhn).
4. Mesures de secours:
 - a) Rapport sur les démarches faites et sur les mesures à prendre (Rapporteur: M. le Directeur Dr Riesen).
 - b) Délibérations sur l'attitude et les démarches ultérieures.
5. Proposition de la section du Valais concernant la revision de l'art. 29 des statuts (Rapporteur: M. le Vice-Président L. Meisser).
6. Divers:
 - a) Réglementation du pourboire; propositions du Comité central (Rapporteur: M. E. Pflüger).
 - b) Nomination de réviseurs des comptes.

Art. 29 des statuts: L'Assemblée des délégués est formée par les représentants des sections et des membres individuels.

Le nombre des délégués auquel a droit chaque section s'établit de la manière suivante:

jusqu'à 1000 lits de maître	1 délégué
1001 à 2000 »	2 délégués
2001 à 3000 »	3 »
au-dessus de 3000 »	4 »

Les membres individuels d'une même région peuvent désigner des délégués ayant droit de vote à raison d'un délégué par cinq membres; ces délégués doivent être annoncés au Comité central à temps avant l'Assemblée des délégués.

Les membres de la Société centrale et éventuellement des hôtes invités par le Comité central peuvent seuls participer à l'Assemblée des délégués.

Chaque délégué n'a qu'une seule voix. Il émet son vote librement en se basant sur la discussion qui a eu lieu. Les décisions sont prises à la majorité relative des votants. En cas d'égalité de voix, le président central départage.

Les élections ont lieu à la majorité absolue et au scrutin secret, à moins que l'Assemblée des délégués ne décide qu'elles se fassent à mains levées.

Une votation définitive sur des objets ne figurant pas à l'ordre du jour ne peut avoir lieu que sur la proposition du Comité central (art. 31 des statuts, alinéa 3).

L'assemblée restera dans le cadre de simples séances de travail.

Les sections et les groupements de membres individuels sont invités à indiquer les noms de leurs délégués au Bureau central à Bâle le plus tôt possible, au plus tard pour le lundi 8 octobre.

Nous attirons spécialement l'attention sur le fait que *tous les membres de la Société suisse des hôteliers peuvent assister aux délibérations de l'Assemblée des délégués* et sont autorisés à y prendre la parole. Cependant seuls les délégués officiels des sections et des groupements de membres individuels ont le droit de prendre part aux votations.

Le soir du mardi 9 octobre, après la première séance de l'Assemblée des délégués, les participants prendront leur repas dans les hôtels où ils logent. Il y aura ensuite une *réunion libre au Kursaal Schänzli*, avec productions diverses. Les consommations sont à la charge des délégués et autres participants.

Le mercredi 10 octobre, les délibérations seront suspendues vers midi pour un *buffet froid*, au prix de 4 francs, pourboire compris, mais sans boisson, au Bellevue Palace.

Dans l'espoir de voir à Berne de nombreux membres de la profession hôtelière de toutes les parties du pays, nous présentons à tous nos sociétaires nos salutations confraternelles et l'expression de notre considération distinguée.

SOCIÉTÉ SUISSE DES HOTELIERS

Le Président central: Le Directeur du Bureau central:
Dr H. Seiler. Dr M. Riesen.

merciaux, politique autarchique de tous les Etats, prescriptions sur le trafic international des devises, désordre des changes, autant de facteurs qui paralysent le tourisme et le trafic internationaux et qui réduisent dans une proportion ruinieuse la clientèle et les recettes des hôtels.

Mais à ces causes générales, qui frappent l'hôtellerie de tous les pays, il en faut malheureusement ajouter d'autres qui sévissent plus particulièrement dans l'hôtellerie suisse.

Créée dans une période où la Suisse était encore le «pays par excellence du tourisme», notre hôtellerie, établie sur des bases peut-être normales pour l'époque, mais trop larges aujourd'hui, a vu l'une après l'autre se dresser devant elle des concurrences étrangères nouvelles et puissantes, qui ont réussi même à accaparer une forte partie de sa clientèle indigène. Le tourisme et les villégiatures des Suisses hors de leur pays ont pris en effet un développement impressionnant, qui projette

une lumière révélatrice sur notre esprit helvétique de solidarité. L'hôtellerie régulière, payant de gros impôts et de lourdes patentes, faisant une coûteuse propagande et attirant l'étranger par une renommée ancienne et méritée, se voit d'autre part arracher ses clients par la concurrence interne des chambres et appartements meublés, des chalets et des pensions qui font des prix impossibles à pratiquer dans des hôtels dignes de ce nom. Le tourisme automobile en Suisse n'est pas encouragé dans la mesure voulue pour compenser les déficits accusés par la clientèle des chemins de fer, effrayée par les hauts tarifs. Et surtout notre politique économique fédérale nous a fait dans le monde une réputation désastreuse de pays de vie chère. On nous réclame des impôts basés sur des évaluations qui n'ont plus aucun rapport avec la valeur réelle de rendement de la matière fiscale. On nous renchérit artificiellement les denrées qui nous sont indispensables. On contingente ou on inter-

dit l'importation de marchandises, sous prétexte de contraindre les hôtels à user de produits suisses beaucoup plus chers et moins appréciés de la clientèle. Et quand on a tout fait pour créer le vide dans nos établissements, on nous reproche de ne pas savoir conduire nos affaires!... Le premier journaliste venu prétend nous donner des conseils!...

On a essayé de réorganiser notre propagande touristique pour attirer plus de monde en Suisse. Mais on s'est mis à rechercher avant tout la masse, sans assez se préoccuper de la qualité des visiteurs, ce qui nous amène une clientèle dépourvue de fonds, qui remplit seulement nos chalets, nos pensions bon marché et nos petits hôtels dont beaucoup travaillent à perte sans même s'en apercevoir immédiatement. Cette clientèle fuit naturellement les maisons d'ordre plus élevé, les plus importantes cependant au point de vue financier national. Une propagande intense pour le tourisme automobile pourrait certainement améliorer la situation des grands hôtels; mais notre propagande à l'étranger a passé en majeure partie aux mains des agences des C. F. F., qui doivent s'efforcer par des moyens divers de maintenir notre clientèle touristique dans le cadre de la clientèle du rail. On prétexte que l'argent manque pour développer une propagande spéciale en faveur du tourisme automobile; n'en trouve-t-on pas assez à Berne pour des destinations moins urgentes?

Devant le sombre tableau que nous venons de brosser, on est amené à se demander si notre hôtellerie suisse n'est pas à la veille de succomber, écrasée sous tant de facteurs de ruine.

Notre hôtellerie est un malade atteint d'un cas très grave; cependant ce patient est doué encore d'énergies vitales surprenantes. Mais il faut de toute urgence cesser de lui appliquer le traitement épuisant suivi jusqu'à présent et lui administrer des fortifiants appropriés. Autrement dit, l'hôtellerie et le tourisme doivent absolument être mieux protégés en Suisse, sinon l'une de nos principales ressources nationales disparaîtra peu à peu. Laissons les faillites se multiplier dans l'hôtellerie suisse, les établissements se fermer les uns après les autres, les ruines s'accumuler dans les affaires touristiques d'un bout à l'autre du pays et nous verrons les résultats de cette politique pour l'écoulement des produits agricoles de toute nature, pour la fabrication destinée à l'intérieur, pour le commerce dans la plupart de ses branches, pour les métiers, pour les transports de tous genres, pour les finances privées et publiques.

Mg.

Angleterre et tourisme

Les touristes anglais, encore une fois, ont fait défaut cette année sur le continent. Ils sont venus quelque peu à Paris et dans le Midi, sur les plages franco-belges, en Allemagne, en Suisse, en Italie; mais on ne voyait plus guère d'Anglais descendant dans des hôtels de luxe et larges à la dépense. Ils choisissaient de préférence les établissements bon marché et n'y demeuraient pas longtemps. Sur les plages continentales, ils ne passaient en général que les journées du week-end.

Plusieurs, en recherchant les causes de ce phénomène, ont accusé la politique. Or un Anglais très au courant des choses du tourisme, sir Percival Phillips, déclarait dernièrement que les vacances sont régies par des considérations financières et non par la politique. Le touriste anglais souffre aujourd'hui de la réduction de ses revenus, de l'augmentation de ses charges fiscales et des difficultés que lui crée le change depuis la chute de la livre.

Quand sa monnaie nationale avait sa pleine valeur, le touriste anglais ne lésinait pas sur les dépenses accessoires dans les restaurants et les magasins, sur les extras

à l'hôtel, sur les petites factures pour services spéciaux comme le blanchissage et le repassage, sur les pourboires et tout le reste. Aujourd'hui il trouve que tout est trop cher sur le continent. Il est vexé surtout de payer un supplément pour le service ajouté à sa note et de voir néanmoins les employés des hôtels solliciter des yeux et de tout le maintien un supplément personnel à ce supplément général.

Tant que la vie sera si chère en voyage, concluait sir Percival Phillips, il n'y a rien à faire. L'Anglais voudrait voyager et rester plus longtemps, mais le change est contre lui.

Un savant économiste anglais, dans une étude sur le mouvement du tourisme, relève que l'Angleterre, qui jusqu'à ces dernières années fournissait aux industries touristiques continentales leur clientèle la plus fidèle et la plus nombreuse, a dû totalement modifier sa tactique par suite des bouleversements économiques actuels. Elle s'est faite elle-même pays de tourisme, parce que les temps sont durs et qu'il faut tirer argent de tout. L'Anglais est du reste hospitalier de sa nature et l'étranger est fort bien accueilli chez lui.

En 1929, au point culminant de la prospérité économique de l'Angleterre, les dépenses annuelles des étrangers dans ce pays se montaient à 22 millions de livres sterling, tandis que celles de ses nationaux en voyage à l'étranger atteignaient 33 millions. Sa balance touristique accusait donc un déficit de plus d'une dizaine de millions de livres. En 1934, ce passif s'est transformé en actif et les continentaux ont apporté en Angleterre 10 millions de livres sterling de plus que les Anglais n'ont apporté dans l'Europe continentale.

Le renversement de la situation, lisons-nous à ce propos dans le *Progrès* de Lyon, s'est opéré en deux mouvements. D'abord, par nécessité pécuniaire et par devoir patriotique, de 1930 à 1933, les Anglais sont restés chez eux. Puis, en 1934, l'Angleterre a confisqué de plus en plus les touristes américains et a attiré chez elle des foules de touristes continentaux, des Français surtout.

Il y a quelques semaines, sur un bateau traversant la Manche d'Angleterre en France et où il n'y avait plus une place disponible,

un tiers environ des voyageurs étaient des Anglais se rendant en Suisse, une douzaine en France; les deux autres tiers des passagers des trois classes étaient des Français qui revenaient d'une villégiature en Angleterre. Ceux qui venaient en Suisse déclaraient qu'ils avaient choisi ce pays à cause du rabais sur les chemins de fer et de l'absence de taxes, suppléments et majorations sur les factures d'hôtels.

La situation est donc aujourd'hui la suivante: d'un côté, pour le moment, l'Anglais voyage et villégiature aussi peu que possible sur le continent; de l'autre, il enlève au tourisme continental une forte partie de sa clientèle d'Amérique et des Etats européens eux-mêmes, de la France en particulier.

Sir Stephen Talents, un spécialiste des questions touristiques, formule en ces termes, à l'intention de ses compatriotes, le grand moyen de développer le tourisme en Angleterre: «Quand le gouvernement et les services publics auront fait de leur mieux pour gagner les nouveaux venus, il appartiendra à chacun individuellement de le séduire et de le conquérir. N'est-ce pas le douanier et le porteur recevant l'étranger au débarquement, l'hôtelier étudiant ou négligeant les goûts du visiteur, le compagnon de voyage en chemin de fer, le vendeur de journaux, le coiffeur, la téléphoniste qui donneront à l'arrivant le ton du pays? Il faut savoir capter les hôtes en leur donnant ces petits bonheurs quotidiens qui gagnent leur cœur et leur affection.»

Mais l'Anglais reviendra sur le continent. Il a dans son tempérament un besoin inné et impérieux de quitter momentanément son île et de vivre quelque temps sous un autre ciel. Il ne reviendra néanmoins pas dans les proportions d'avant la crise tant que la vie en Europe n'aura pas diminué de prix ou que la livre n'aura pas retrouvé son ancien cours.

Pour le tourisme national

Dans son numéro du 15 septembre, la Revue du Touring-club suisse a publié un article de M. Ernest Naef sous le titre: «Une action vigoureuse s'impose pour notre

tourisme national». Nous nous permettons d'en reproduire au moins les passages les plus intéressants pour l'hôtellerie.

Dans la crise qui frappe notre économie nationale, une planche de salut s'offre à notre pays: le tourisme. Il est certain qu'un effort remarquable a été entrepris dès le printemps dernier en faveur de cette branche de notre activité; mais l'essentiel de cette action s'est exercé au profit du rail. Il y a là un grand pas de fait. Il ne doit être pour nous néanmoins que le début d'une action beaucoup plus générale et plus féconde encore.

Si le rail a eu jusqu'ici toutes les faveurs de notre propagande touristique suisse à l'étranger, il y a lieu de songer aussi à notre tourisme routier. Cela se conçoit d'autant plus aisément que l'automobile est pour la Suisse et notre tourisme une collaboratrice particulièrement précieuse. Est-il besoin de rappeler que les milieux compétents en la matière prévoient l'entrée, en 1934, de 300.000 voitures dans notre pays? Sans être un mathématicien averti, il est facile de se rendre compte de l'apport financier que représentent ces entrées tant pour notre hôtellerie que pour notre commerce en général.

Doit-on rappeler en outre que nos hôtels de luxe et de premier ordre enregistrent en moyenne une statistique de quelque 75% en ce qui concerne les arrivées de touristes en automobile, le rail leur amenant les 25% qui restent? Ces chiffres parlent d'eux-mêmes et leur éloquence en dit long sur la politique touristique que nous devons suivre désormais.

Que le rail continue à bénéficier d'appuis multiples, que des facilités de transports ferroviaires soient accordées toujours aux voyageurs de la voie ferrée, rien de plus naturel et de plus compréhensible. Mais la route doit être mise également dans le cadre de la propagande hors de nos frontières, sur un pied d'égalité avec le rail. Et ce n'est pas le cas aujourd'hui.

Dans cette grosse question du tourisme automobile, en faveur duquel une propagande doit être menée en particulier dans les grandes villes de France, d'Italie et de Hollande, il faut trouver une solution au sein de nos diverses organisations d'auto-

mobile et de tourisme. L'hôtellerie notamment se devrait de prendre résolument ici le taureau par les cornes. L'Office national suisse du tourisme comme les agences de nos C.F.F. à l'étranger devraient participer à pareille campagne nationale, qui servirait l'ensemble de notre pays et de notre économie, qui serait pour nous d'un rapport absolu.

Le rail, auquel la route a fait inconsciemment des concessions sur le terrain commercial, ne pourrait-il pas lui aussi, par le canal de ses agences officielles à l'étranger, accorder sa collaboration à notre propagande touristique automobile, propagande, il faut le souligner, qui ne servirait pas nos milieux automobilistes suisses, mais uniquement notre économie nationale, notre hôtellerie, notre commerce, soit l'ensemble du pays?

Cette question se pose avec force. On doit trouver une solution. Les touristes automobilistes que nous attirerons ainsi en Suisse ne seront pas une clientèle perdue pour le rail; ils ne viendraient en tout cas pas en chemin de fer, mais se rendraient en auto dans d'autres pays. Cette catégorie de touristes doit être touchée dans notre propagande beaucoup plus qu'elle ne l'a été jusqu'ici. Il serait incompréhensible, devant l'urgence et devant l'importance considérable de ce problème national, qu'une solution ne puisse intervenir.

Ernest Naef.

Jeux de hasard et kursaals

La Fédération suisse du tourisme a adressé il y a quelque temps aux gouvernements des cantons où se trouvent des kursaals une requête leur demandant de proposer à l'Assemblée fédérale la révision de la disposition de l'art. 35 de la constitution fédérale limitant à deux francs l'enjeu maximum aux jeux de hasard des casinos. Cette requête s'appuie sur l'art. 93 de la constitution, qui donne aux cantons le même droit d'initiative qu'aux membres de l'Assemblée fédérale.

On se souvient qu'une initiative demandant l'interdiction des maisons de jeu et de toutes les exploitations de jeux de hasard en Suisse avait été acceptée en votation populaire en 1921 à une majorité si infime qu'une

Zündhölzer

Kunstfeuerwerk und Kerzen jeder Art, Schürkerne (Ideal), Bodenwische, Bodenöl, Stahlsäge, Essig-Essenz 80%, etc. liefert in bester Qualität billigst.

G. H. Fischer,
Schweizer Zündholz- und Feinwaren-Fabrik **Fehraltorf** (Zch.).
Gegr. 1860. Gold-Medaille Zürich 1894. — Verlangen Sie Preisliste und Prospekt.

Gratis
und diskret versenden wir unsere Prospekt über hygienische und sanitäre Artikel. — Gef. 30 Rp. für Versandspesen beifügen.
Cassa Dara, 430 Rive, Genf

PLACEMENT DE PREMIER ORDRE

A VENDRE
dans station élégante très fréquentée littoral Atlantique sur plage même
BEL HOTEL
90 ch. Tout confort — Grand garage — beau jardin. SITUATION IDEALE — CLIMAT BEAU ET STABLE. Apprécié par clientèle Suisse dont c'est station française la plus proche. Intéressant pour propriétaire Suisse. Saison Plages à Octobre. — Affaire très sérieuse. Ecrire sous chiffre P. 8. 2080 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Mittleres Hotel zu kaufen gesucht

Nicht unter 1400 s.m. — Detaillierte Offerten an 306 Poste restante **Lenk**, Berner Oberland.



FRIGO

100% schweizerisch
Findet immer mehr Verbreitung in Ihrer Branche. Prospekt und Preisvoranschlag durch
Ed. Dubied & Co., A.G., Neuenburg

Für Ihre WÄSCHEREI nur Poensgen - Maschinen
Sie werden sehr zufrieden sein
Albert SURBER, Ing., Wallisellen
Herrengütlistr. 14. Telefon 932.392

Das Beste vom Besten ist **'AKO'** das garantiert chlorfrei
Bleichwaschmittel
Kisten von 50 Paket an franko. Erste Auszeichnungen u. Ref.
Chemische- und Seifenfabrik Stalden in Konolfingen

CURLING STONES
WER VERKAUFT SOLCHER?
Offerten unter Chiffre N. D. 2740 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

KOSMETIK-BERUF
selbständiger, aussichtsreicher Frauenberuf
Neuzeitliche Ausbildung mit Diplom
als Spezialisten für Haut-, Gesicht- und Schönheitspflege (Nur Einzelanmeldung, keine Massenanmeldung).
Anfragen an Spezial-Institut für erschl. Körperpflege Basel, Handstrasse 125. Telefon 11.653.

Gelegenheitskauf
4 wenig gebrauchte
Restaurations-Gasherde
1 Wärmeschrank
mit Gasbeheizung, 2 m lang
1 Kartoffeldämpfer
50 Liter Inhalt
1 Küchli- u. Fritureapparat
2 Grills (wenig gebraucht)
ferner:
1 Waschmaschine
mit Unterfeuerung, fabrikneu. Wäscheladung 30 kg. Trommellänge 1200 mm.
Anfragen erb. unter Chiffre N. B. 2737 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Sport-Restaurant
mit Tennisplatz, Rollschuh- und Eisbahn etc., mit Umkleekabinen, geeignet für diverse sportl. Veranstaltungen, sehr vorteilhaft an kapitalkräftigen Käufer abzugeben. Zukunftsobjekt. Anfragen unter Chiffre J. H. 0630 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



Diese Schutzwand ist aus Glanz-Eternit.

Wohnliche Wirkung
Sehr sauber
Dauerhaft
Leicht zu reinigen
Einfach zu montieren
Vorteilhaft im Preis
Offerte und Muster durch
GLANZ-ETERNIT A.G. NIEDERURNEN.

Hotel-Sekretär-Kurse
Grundl. u. praktische Ausbildung in allen kommerziellen Fächern (Bureau- u. Verwaltungsdienst) einschliessl. allen Bilanzen u. höheren Disziplinen der modernen Hotel- u. Restaurantbetriebe. Spezialkurse für die deutsche Sprache und die Fremdsprachen. Kurse von kürzerer u. längerer Dauer. Höhere Kurse: Diplom. Neuaufnahmen jährl. Monat.
Man verl. Prospekt H. Gademanns Fachschule Zürich



Auch ein Teil Kundendienst!
Sie können Ihrem Gaste selbst dann ein freundliches Gesicht zeigen, wenn er aus Versehen mit seiner Zigarre ein Loch in die schöne Tischdecke brennt! Mitten im geg. Nähmaschine ist es infolge der Spezialverbreinrichtung leicht, selbst farbige Dessins so schön zu verweben, dass man nachher kaum mehr etwas vom Schaden sieht!

BRÜTSCH & CO.
St. Gallen (K. Entenmatten)
teilen Ihnen gerne den nächsten Ortsvertreter mit.

Hotels Kurhäuser Pensionen Restaurants
in allen Grössen u. Preislagen in der ganz Schweiz zu verkaufen
Verlangen Sie Gratis-Auswahlliste. — Gute Objekte werden stets zu günstigen Bedingungen aufgenommen. Seriose und diskrete Behandlung. Vielfältige Erfahrung.
Liegenschaftsbureau
A. Macek-Kössler, Luzern
Pilatusstrasse 3a

Zu vermieten
Hotel
modern, 20 Betten, 1933 erbaut, in weltbekannt. Kurort Spiez, Jahresbetz, umständelnd abzutreten. Pacht 18.000 Pesetas jährl. Aufwandssumme 30.000 Pesetas. Für Chef mit gross. Kindern vorzuz. Existenz. Off. unter Chiffre E. 2727 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Pâtissier - Cuisinier - Commis
21 J. sucht gestützt auf prima Ref. Engagement in Hotel, Privatpension od. Sanatorium. Rob. Abendroth, W. Barmen (Deutschland), Broderstrasse 31.

Wir desinfizieren und vertilgen
alles, überall, jederzeit
DESINFECTA A-G
Zürich, Löwenstrasse 22
Telephon 32.336

APERITIF
Bürgermeisterli
Spezialität seit 1815

vérification sembla nécessaire. Mais quand on voulut procéder à cette vérification des bulletins de vote, un certain nombre de cantons déclarèrent qu'ils avaient déjà détruit le matériel provenant de la votation, ce qui était pour le moins suspect. Néanmoins l'interdiction des jeux de hasard entra en vigueur en 1925. Elle se révéla néfaste pour les kursaals et les casinos, dont les recettes provenaient en bonne partie de la clientèle étrangère. Les recettes tirées des jeux étaient consacrées à l'organisation de productions artistiques et à l'embellissement des lieux de villégiature. Cette source de revenus fut brusquement tarie. Or l'hôtellerie était bien trop affaiblie par la guerre et l'après-guerre pour combler le vide survenu.

Une nouvelle initiative demandant la réintroduction des jeux de hasard sous certaines conditions fut acceptée par le peuple en décembre 1928. Une de ces conditions était précisément la fixation du maximum de la mise à deux francs par personne et par jeu. Mais les effets du nouveau régime ne répondirent pas à l'attente. Une grande partie du public de nos stations d'étrangers jugea ce faible enjeu sans intérêt. Les recettes des kursaals baissèrent à tel point que la situation financière de ces établissements, voisine de la ruine, ne leur permit pas de continuer à assumer leurs tâches en faveur du tourisme.

Les recettes des jeux furent en effet les suivantes dans quelques kursaals en 1924 et en 1933: Lucerne, 492.488 fr. et 112.773 fr.; Interlaken, 272.625 fr. et 62.710 fr.; Lugano, 183.495 fr. et 64.083 fr.; Baden, 70.407 fr. et 25.715 fr.; Montreux, 53.467 fr. et 15.315 fr.; Locarno, 30.000 fr. et 3.854 fr.

Comme conséquence de cette chute catastrophique des recettes, nos kursaals ne peuvent plus faire le service de leurs intérêts, de leurs amortissements et de leurs impôts. Ils se trouvent dans l'absolue nécessité de réduire jusqu'à l'extrême limite leurs productions musicales et théâtrales. Par exemple le kursaal d'Interlaken, qui entretenait un orchestre de plus de 60 exécutants et donnait des concerts avec la collaboration de solistes réputés, ce qui constituait une forte attraction pour tout l'Oberland bernois, a dû réduire son orchestre à 15 exécutants pour la saison principale et à six seulement pour les saisons secondaires. Le même fait

attristant s'est produit partout. Il va sans dire que cette double restriction des jeux de hasard à mise dérisoire pour les amateurs et du niveau artistique et mondain des manifestations organisées dans les kursaals a des conséquences extrêmement regrettables, au moment où la concurrence étrangère est plus intense que jamais.

La Fédération suisse du tourisme, justement émue de cet état de choses, demande que pour venir en aide aux kursaals on élève le taux maximum de la mise. A Baden-Baden ce maximum est de 100 marks et à Campione de 18.000 lire. La Fédération propose de le porter en Suisse de deux à cinq francs dans les stations ordinaires et à dix francs dans les stations d'étrangers fréquentées par la clientèle riche.

La Fédération répond également aux objections de ceux qui estiment que le jeu est immoral, qu'il faut donc le réprimer sans se préoccuper de considérations économiques ou financières. Mais si l'on interdit les jeux de hasard dans des endroits où ils peuvent être contrôlés, ils se transportent tout simplement dans d'autres locaux clandestins, ou bien les joueurs deviennent des spéculateurs en Bourse. L'expérience l'a assez démontré. Alors le danger est bien plus grand; on l'a vu encore avec les titres Kreuger, de cuisante mémoire. Il n'est pas difficile du reste d'interdire aux gens du pays la participation au jeu, comme on le fait en certains endroits.

Il serait certainement dans l'intérêt du tourisme et par conséquent de notre économie nationale que nos kursaals jouissent d'une plus grande liberté d'action, afin qu'ils soient à même de remplir leurs tâches mieux que pendant les dix dernières années.

† Gustave Criblet

Le dimanche 23 septembre est décédé à Romont, à l'âge de 60 ans, des suites d'un cancer, M. Gustave Criblet, syndic de cette ville depuis le mois de mars dernier après avoir fait partie très longtemps du Conseil communal et député au Grand Conseil du canton de Fribourg depuis une quinzaine d'années. Le défunt a été emporté assez rapidement, après quelques mois de maladie courageusement supportée.

M. Criblet était le tenancier bien connu du Buffet de la Gare de Romont, qu'il avait repris de sa mère. Le Buffet de Romont est exploité par la famille Criblet depuis plus de cinquante

ans, ce qui est assez rare dans les annales des buffets de gares pour être signalé.

Gustave Criblet avait succédé au regretté Oscar Monney comme président cantonal de la Société des cafetiers et restaurateurs fribourgeois. En cette qualité, il s'est dévoué entièrement et non sans succès au progrès de la profession dans le canton de Fribourg, soit en agissant directement auprès des cafetiers et dans les assemblées, soit en défendant leur cause devant les pouvoirs publics.

C'est un excellent citoyen et un collègue modèle qui descend dans la tombe, en laissant de profonds regrets parmi tous ceux qui ont eu l'avantage de le connaître. Nous présentons à sa famille affligée nos bien sincères condoléances.

L'hôtellerie suisse en août 1934

Les données recueillies par l'Office fédéral du travail pour sa statistique du degré d'occupation dans l'hôtellerie en août 1934 portaient sur 1257 établissements et 85.000 lits, dont environ 80.000 d'hôtels en exploitation.

L'occupation moyenne était de 53,3% au milieu d'août et de 33,6% à la fin du mois. Les pourcentages étaient respectivement les suivants dans les années précédentes: 79,5 et 54 en 1929, 72,9 et 54,9 en 1930, 59 et 41,4 en 1931, 50,8 et 34,7 en 1932, 55,4 et 36,8 en 1933. Aux deux dates de prélèvement des données, l'occupation moyenne était donc inférieure à celle de l'année passée, soit de 4% au 15 août et de 9% à la fin. En comparaison avec 1929, le recul est de 33% au milieu du mois et de 38% à la fin.

Les modifications survenues dans l'affluence de clientèle dans les différentes régions de tourisme en regard d'août 1933 sont assez diverses. Les chiffres de l'année dernière ont été légèrement dépassés au milieu du mois dans les cantons du Tessin, de Lucerne et de Berne, mais ils n'ont pas été atteints dans ceux du Valais, des Grisons et de Vaud. A la fin d'août, Lucerne s'est seul maintenu au-dessus du niveau de l'an passé; la différence en moins a été sensible dans les Grisons et le Valais, moins accentuée dans les cantons de Berne et de Vaud et très faible dans le Tessin. On a constaté par contre de meilleurs résultats qu'en août 1933 dans la plupart des principales villes et des autres centres citadins de tourisme.

Les stations basses ont légèrement mieux travaillé qu'en août de l'année dernière, tandis que les résultats des stations d'altitude moyenne ou élevée n'ont pas atteint le niveau d'août 1933.

Un fait intéressant à noter, c'est que le recul de l'affluence de clientèle par rapport au mois d'août de l'année passée a été notablement plus prononcé, surtout à la fin du mois, dans les petites entreprises et les maisons des catégories inférieures que dans les exploitations plus considérables et de rang supérieur.

Soit au 15 août, soit au 31, le recul de l'affluence de clientèle a été plus sensible en ce qui concerne les Suisses, surtout dans les grandes villes et les stations de haute altitude, ainsi que dans les établissements de rang inférieur. La proportion de la clientèle étrangère a été supérieure à ces deux dates à celle d'août 1933, à savoir au milieu d'août 63,6% du total contre 61,6 et à la fin du mois 65,9 contre 61,4.

Au 15 et au 31 août, les principales villes accusent les pourcentages suivants d'occupation moyenne, les chiffres d'août 1933 étant indiqués entre parenthèses: Bâle 53,6 et 61,2 (54,3 et 64,1), Berne 57 et 67,7 (54,5 et 61,2), Genève 62,4 et 44,1 (53,6 et 47,2), Lausanne-Ouchy 55,2 et 54,6 (54,6 et 60,5), Zurich 69,6 et 79,7 (61,3 et 69,2).

Les jolis pourcentages d'occupation au milieu du mois ne concernent en majeure partie que de petites stations de tourisme, de cures et de villégiature; peu de grandes stations accusent des chiffres satisfaisants. A la fin du mois, les pourcentages un peu élevés sont pour ainsi dire inexistantes dans cette catégorie de stations et les chiffres très faibles sont d'autant plus nombreux.

Sur cent lits disponibles, on comptait au milieu d'août 27,4 personnes occupées et à la fin du mois 26,7; cette proportion était à peu près la même que l'année dernière. Sur cent lits occupés, on notait 51,4 personnes travaillant dans l'hôtellerie au 15 août et 70,4 au 31, proportion sensiblement supérieure à celle d'août 1933.

Les vins nouveaux de la Suisse romande

D'après une enquête faite par l'Office cantonal des vins vaudois, on prévoit que la récolte de 1934 donnera approximativement de 16 à 17 millions de litres en Valais, de 6 à 7 millions à Genève, 7 millions à Neuchâtel, un million au Vully, 1,5 million dans la région de Bienne et 28 millions dans le canton de Vaud, soit de 60 à 61 millions de litres pour l'ensemble de la Suisse romande. Si l'on ajoute 28 millions de litres pour les vignobles du reste de la Suisse, la récolte nationale sera d'environ 88 millions de litres. Ce n'est donc pas la toute grosse récolte qu'on pouvait attendre au début de juillet. En 1929, Vaud avait fourni à lui seul 40 millions de litres.

Par contre, on s'accorde à prévoir que le vin de 1934 sera d'excellente qualité. Les sondages effectués à la Station fédérale d'essais viticoles donnent des résultats très encourageants.

L'Office cantonal des vins vaudois a pris des dispositions pour encaver les moûts qui n'auraient pas place chez les producteurs.

Voici les prix-normes fixés par l'assemblée des délégués de la Fédération romande des vignerons, pour la vente des vins au commerce et pris sous le pressoir:

Canton du Valais: Charrat (Bas-Valais) 70 à 75 cent. le litre, Fully 75 à 78 cent., Leytron-Sailon 80 à 85 cent., Veyroz-Contthey 82 à



WHITE HORSE WHISKY

AGENCE GÉNÉRALE POUR LA SUISSE:
BERGER & Co. LANGNAU (BERNE)



BESTECKE TAFELGERÄTE

die bevorzugte, schwedensilberbarte
Qualitätsmarke

SÄCHSISCHE METALLWARENFABRIK
AUGUST WELLNER SÖHNE AKTIEN-GESELLSCHAFT
ZWEIGNIEDERLASSUNG ZÜRICH



BOUCHONS Schlittler

Gebr. Schlittler, Näfels

Erstklassiges

BÜNDNERFLEISCH,

Rohess-Schinken, luftgetr., ohne Bein,
Rohess-Schinken, Couburgerart,

**ff. SALSICE, SALAMETTI, SALAMI,
MORTADELLA uso BOLOGNA**

Lieferung Ihnen prompt und zu stark reduzierten Preisen die altbekannte

Versand-Metzgerei Gebr. Kunz, Chur

Telephon 1.67.

Kostenloser Ingenieurbesuch

zur Beratung für die
Einrichtung moderner

**WASCHEREI-,
BÜGEL-
UND TROCKEN-
ANLAGEN**



Maschinenfabrik A. Michaelis, München
Hofmannstrasse 520

Vertretung: E. Pfürnder, St. Gallen
Konkordiastrasse 30 Telefon 57.72



National

Registrier-Kassen

Occasionen
für alle Betriebe, mit
Garantie.
Verkauf - Umtausch
Miete - Reparaturen
Papierrollen.
Billigste Preise.

F. ERNST, Ing. AG.
Zürich 3
Weststrasse 50-52
Teleph. 32.028/32.984

Vertreter und Lager in:

Basel: J. Hoder, Gartenstrasse 62
Bern: H. Klotzli, Spitalgasse 40
Luzern: Ad. Spindler, Knuffmannweg 14
St. Gallen: G. Kaiser, Zürcherstrasse 53

Petit restaurant-pension à Lausanne

sur excellent passage, au centre des affaires, pourrait être repris sous grands frais. Affaire intéressante pour cuisinier qualifié. Service des gérances de LA SUISSE-Assurances, rue de la Paix 6.

HOTEL'S

Jahres- u. Saisons-geschäfte

vermittelt (die führende, seit über 25
Jahren bestehende Spezial-
und Vertrauens-Firma)

G. Kuhn, Zürich
Hotel-Immobilien
56 Bahnhofstrasse 56

Feinste Referenzen Strengste Diskretion



Allgemeine Unfallversicherung

Zürich

Vergünstigungen gemäss Vertrag mit dem Schweizer Hotelier-Verein beim Abschluss von Unfall- und Haftpflicht-Versicherungen

Zu vermieten in Davos-Platz

Fremdenpension

mit ca. 24 Fremdenzimmern, in günstiger Lage. Anfragen unter Chiffre H. R. 2734 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zweite betriebsamtliche Liegenschafts-Steigerung

Mittwoch den 10. Oktober 1934, nachmittags 3 Uhr gelangen im Hotel Elmer in Elm (Kt. Glarus) auf zweite betriebsamtliche Steigerung das

Hotel Kurhaus Elm

mit Dependence, Zugehör und Park zu Fr. 350.000,—
brandversichert.
Betriebsamtliche Schätzung Fr. 100.000,— Höchst-
angebot an der 1. Steigerung: Fr. 90.000,— Es wird im
übrigen auf die Steigerungsbedingungen verwiesen.

Elm, den 4. September 1934. Betriebsamt Elm:
K. Schmiedler.

SHELL HEIZÖL

Dank vorzüglicher Qualität für alle Arten

Brenner geeignet. Höchster Wirkungsgrad

Prompte Lieferungen franko Tankanlage

LUMINA A.G. ZÜRICH

Telephon 53.670

87 cent., Sion-Saint-Léonard 85 cent. à 1 fr., Sierre 80 à 85 centimes.

Canton de Genève: de 60 à 70 cent. le litre. **Canton de Neuchâtel:** district de Boudry, blanc, 65 fr. la gerle, rouge, 90 fr. la gerle; district de Neuchâtel, blanc, 70 fr. la gerle, rouge 100 fr. la gerle.

Canton de Vaud: Orbe-Arnex-Moncherand 60 cent. le litre. Grandson 60 cent., Morges 65 à 70 cent., Begnins-Coppet 60 à 80 cent., Cormin 65 à 70 cent., Rolle 75 à 85 cent., Aubonne 75 à 85 cent., Lavaux courant 80 à 90 cent., Lavaux de choix 85 à 90 fr., Vevey 75 à 85 cent., Villeneuve 1 fr. 10 à 1 fr. 20, Ollon 75 à 85 centimes.

A la suite d'une entente avec le Département fédéral de l'économie publique, le comité de la Fédération romande des vigneronniers informe ces derniers que les prix minima suivants ont été fixés: Valais 70 cent., Genève 60 cent., Neuchâtel 70 cent., Vaud, La Côte et nord du canton 60 cent., Lavaux et vignoble de l'est du canton 70 centimes.

Le comité de la Fédération romande des vigneronniers, réuni le 22 septembre, a pris connaissance avec indignation du vote de la majorité du Conseil national acceptant l'imposition des vins du pays. Il a décidé, sans attendre le vote du Conseil des Etats, de prendre immédiatement les mesures nécessaires pour organiser le lancement d'une initiative constitutionnelle tendant à rendre inapplicable l'imposition fédérale des boissons non distillées. Il demande aux vigneronniers de garder le calme et de ne se livrer à aucune manifestation de protestation.

Une assemblée radicale valaisanne tenue à Salvan a pris également position en faveur du lancement d'une initiative populaire et pour le dépôt d'une motion revisant la loi sur l'alcool, point de départ de l'imposition des vins.

Cependant les autorités fédérales préparent des mesures en faveur de la viticulture, en vue de faciliter l'écoulement des vins indigènes de la récolte 1934. De grandes quantités de vins pourront être entreposées afin d'éviter un effondrement des prix. On prévoit une dépense de 650.000 fr. pour ces stockages et une autre de 60.000 fr. représentant la perte d'intérêts sur les avances faites aux vigneronniers à des taux réduits. Le Département de l'économie publique interviendra en outre auprès du commerce pour qu'il achète tout ce qu'il peut des vins nouveaux du pays, et à des prix justifiés par la qualité de la récolte de cette année.

L'enseignement hôtelier en Suisse

La carrière d'un hôtelier exige actuellement des connaissances très diverses et très complexes, et ceci d'autant plus que la construction et les installations d'un hôtel moderne ont pris ces dernières années une immense importance.

En effet, seulement déjà pour l'entretien des constructions et des installations, l'hôtelier se trouve presque journellement en contact avec des techniciens de toutes sortes, tels qu'électriciens, appareils, mécaniciens, etc. Il est donc normal que l'enseignement hôtelier ait évolué avec eux. Puis, en ce qui concerne l'entretien du mobilier, il a fréquemment des achats importants à faire dans des domaines très différents: meubles, tapis, lingerie, porcelaine, argenterie, etc. Il faut aussi qu'il connaisse les qualités, les défauts et la valeur de toutes ces choses.

Quant à l'exploitation proprement dite de l'hôtel, l'hôtelier doit la connaître à fond, en même temps que les exigences de tous ses départements: le bureau, la salle et le restaurant, la cuisine, la cave, la conciergerie, l'économat, les étages, la buanderie, la lingerie, etc.

A côté de cela, l'hôtelier doit pouvoir parler et écrire les langues principales, et avoir de l'éducation et de l'instruction. En résumé, il doit connaître beaucoup de choses, être un peu de tous les métiers, soit artisan, commerçant, industriel, et avec cela, organisateur et administrateur. Il ne lui suffit donc plus, comme par le passé, d'avoir des connaissances tirées seulement de la pratique, mais il lui faut aussi et surtout des connaissances théoriques.

Voici pourquoi, dès l'époque du prodigieux développement de l'industrie hôtelière en Suisse, à la fin du siècle dernier, la nécessité d'un enseignement professionnel s'est fait sentir. Aux premiers champs de l'hôtellerie d'alors, soit les Tschumi de Beau Rivage à Ouchy, Ami Chesse de Territet, Armleder de Genève, Dopfner de Lucerne, etc., prirent l'initiative, dès 1890, de créer une école spéciale sous les auspices de la Société Suisse des Hôtels, fondée quelques années auparavant. Une commission d'études fut nommée à cet effet, et son rapport de celle-ci, l'Assemblée générale réunie à Olten le 17 octobre 1892 décréta la création d'une «Ecole professionnelle de la Société Suisse des Hôtels».

Le siège de l'école devait être cherché sur les bords du Léman et, ensuite de multiples démarches, une convention fut conclue avec M. John Müller, de l'Hôtel d'Angleterre à Ouchy, qui s'engageait à donner aux élèves le logement et la nourriture moyennant un prix convenu.

De ce fait, l'inauguration put avoir lieu le 15 octobre 1893 pour des cours de 6 mois avec un programme fort bien étudié et fort complet.

Dès la première année, les demandes d'admission ne firent qu'augmenter, et c'est à cause de cela qu'il fallut songer à trouver des locaux plus grands et donner à ces cours un caractère plus permanent en en prolongeant la durée de 6 à 8 mois. Aussi en 1903, la Société Suisse des Hôtels devint acquiescente de notre propriété actuelle, «les Fédérés», et le développement de cette institution ne va que s'accroissant et l'époque des transformations et améliorations des bâtiments et des installations recommence en même temps que l'enseignement se modifie et se perfectionne suivant les nécessités de la profession.

Actuellement l'Ecole comprend trois divisions bien distinctes:

1° **Un cours préparatoire** d'une durée de 10 mois, pour des jeunes gens de 17 à 20 ans, le programme d'enseignement comprend, outre l'étude des langues modernes et des branches commerciales, arithmétique, comptabilité, etc., des leçons d'économie hôtelière, enologie, connaissances des marchandises, chimie des denrées alimentaires, service de table, etc.

2° **Un cours de cuisine**, d'une durée de cinq mois, dont le programme comprend la pratique en cuisine, et les connaissances générales, soit des menus et calcul des prix de revient, connaissance et contrôle des marchandises.

3° **Un Cours supérieur**, d'une durée de six semaines (entre saisons), destiné aux jeunes hôteliers et employés supérieurs d'hôtels, âgés de 22 ans au minimum. Le programme, des plus complet, porte sur l'étude des installations techniques et la construction des hôtels, la jurisprudence, les assurances et la responsabilité civile, l'hygiène et la police hôtelière, etc. etc.

Cette Ecole est subventionnée par la Confédération, l'Etat de Vaud et la Commune de Lausanne. Elle est donc visitée régulièrement par un inspecteur fédéral. C'est dire qu'elle offre toute garantie, aussi bien au point de vue moral que pédagogique.

Disons en passant que, à côté de la multitude d'anciens élèves qui ont fait honneur à l'enseignement qu'ils y ont reçu, notre Ecole de Cour-Lausanne a souvent été encouragée par de hautes personnalités de l'hôtellerie mondiale et que nombreuses sont les visites que nous recevons de collègues étrangers qui désirent installer ou développer l'enseignement professionnel chez eux.

C'est donc la meilleure preuve que cette institution correspond à un réel besoin qui n'a fait que s'affirmer depuis 40 ans qu'elle existe, car, plus que dans n'importe quelle profession, de la bonne préparation du personnel dépend le succès de notre industrie hôtelière suisse.

Celle-ci, chacun le sait, non seulement jouit à l'étranger d'une excellente réputation qu'il s'agit de maintenir, mais encore joue un rôle des plus importants dans notre économie nationale, rôle qui pendant trop longtemps a été méconnu.

Ch. Fr. Buttica.

L'art graphique et le tourisme

Le siège de Lausanne de l'Office national suisse du tourisme nous prie de reproduire l'article ci-dessous écrit pour le bulletin. La graphie au service de la propagande touristique, qui servait de catalogue à la récente Exposition internationale d'affiches organisée à Genève par l'Oeuvre et à laquelle participèrent l'Allemagne, l'Angleterre, l'Autriche, la France, l'Italie, la Suisse et la Tchécoslovaquie.

L'ère du tourisme en Suisse s'ouvre assez exactement avec l'ère de la machine à vapeur dans la manufacture anglaise. C'est au moment où l'atmosphère des villes commence à suer de relents industriels qu'on s'aperçoit qu'il existe au cœur de l'Europe des réserves d'air bleu, des refuges de sérénité. Et plus le fait industriel s'aggrave, plus l'indice de l'asphyxie et de l'énervement monte au tableau des capitales surpeuplées, tant plus monte l'indice du tourisme en Suisse. Il semble marcher en fonction du surmenage universel. La Suisse forme pour ainsi dire un organe de compensation indispensable à la fonction respiratoire et à l'euphonie morale du monde. Car avant que nous ne parlions de l'ordre physiologique, relèverons premièrement l'ordre physiologique. C'est la cloche de pur cristal posée sur le socle de nos Alpes où chacun veut toucher une fois dans sa vie pour y trouver l'ozone, la Jouvence et l'oubli. Il existe pas mal de pays plus excitants remplis de bourgs naïfs, de tendres pastorales, de paysages théâtraux. Aucun n'offre si près du ciel d'aussi vastes terrasses aussi bellement disposées, où l'esprit saisi par les rythmes des cimes s'élève paisiblement sur ses propres sommets, tandis que les pommons semblent boire aux sources-mères de l'éther. Tout le corps de la Suisse est charmant, sans vices, sans langueurs, sans ennui. Mais ôtez-lui cette auréole, vous lui prenez à peu près tout.

Graphiquement, puisqu'il s'agit ici de propagande, c'est l'auréole alpestre de ce pays que les poètes et les artistes devraient infatigablement magnifier, symboliser et dépeindre. Il faudrait, en particulier, que tout le message que nous affichons portant à l'étranger revint constamment sur ce thème, et qu'on trouvât, pour l'illustrer un petit nombre d'images, mais géniales, sans autre fin que de créer par le monde l'irrésistible nostalgie des altitudes salvatrices. Nous travaillerons là sur une valeur unique où nul concurrent ne peut prétendre. C'est là notre Acropole et notre Rome.

Graphiquement nous ne faisons pas méchante figure entre les pays de grand tourisme. Tant mieux. Mais l'effort se disperse et se dépense sur combien de thèmes accessoires. Il faut énoncer encore et toujours la propagande suisse collective, concentrée sur le thème transcendant, car entre tous les pays le nom de Suisse évoque à lui seul un ordre de sensations prestigieuses, et par delà toutes les curiosités l'appétit d'un bonheur qui ne se rencontre que là.

P. B.

Comment fondre le beurre

En chauffant le beurre, on en sépare l'eau et les protéines (matières azotées); il se conserve ainsi plus longtemps. Pour le fondre, il faut observer les règles suivantes:

La casserole ne doit être remplie de beurre à fondre qu'à la moitié ou aux deux tiers au plus et il faut chauffer à feu vif. Par l'ébullition, l'eau contenue dans le beurre s'évapore complètement. Une fois le point d'ébullition obtenu, on baisse le feu et l'on ne cesse de surveiller la casserole, tout en remuant le beurre avec une cuillère en bois. Quand l'eau presque évaporée, il se forme de l'écume qui se résorbe d'elle-même dès qu'il n'y a plus d'eau. Il ne faut pas écumer.

Après un moment, un dépôt s'est formé au fond de la casserole et l'opération est terminée. On verse le beurre clarifié et encore chaud dans un pot en grès vitrifié. Ce récipient doit être

lavé auparavant avec de l'eau de soude bouillante puis rincé avec de l'eau chaude. On ne le sèche pas et l'essuyant avec un linge de cuisine, mais on le laisse s'égoutter en le tournant sur un linge.

En versant le beurre fondu dans le récipient ainsi préparé, on le passe à travers un tamis, ou du moins l'on prend la précaution de ne pas mélanger le beurre clair au dépôt du fond de la casserole. Ce dépôt trouve son emploi ailleurs.

On obtient du beurre à grain fin en le refroidissant rapidement et en remuant. Le refroidissement lent donne un grain plus gros. Quand le beurre fondu est froid on recouvre le pot de grès de parchemin et de papier noir pour le préserver de la lumière, qui rend le beurre blanc et suiffeux. Pour le même motif, on ne gardera à la cuisine, et à l'abri de la lumière, que la quantité nécessaire pour quelques jours, une semaine au plus.

Sociétés diverses

Directeurs de sociétés de développement.

— Nous apprenons les détails suivants sur l'Assemblée des directeurs des sociétés de tourisme, des syndicats d'initiative et des bureaux de renseignements qui a eu lieu à Lausanne du 13 au 15 septembre. L'Assemblée était présidée par le Dr A. H. Lurich. Elle a décidé d'entreprendre une lutte énergique contre la réclamation des routes, qui porte un grave préjudice à la beauté des sites. L'Association se mettra en rapports dans ce but avec les groupements et organes intéressés. Les gouvernements cantonaux seront priés de prendre les mesures nécessaires pour restreindre fortement ce genre de publicité ou pour le supprimer entièrement. La lutte sera intensifiée également contre la réclamation parasitaire. L'Assemblée a envisagé la création d'une centrale suisse de photographie et de reproductions photographiques, pour fournir aux organes touristiques et à la presse quotidienne ou hebdomadaire, tant en Suisse qu'à l'étranger, une documentation par l'image à l'occasion de toutes les manifestations importantes. La discussion a porté également sur l'organisation éventuelle d'un train de propagande touristique, que l'on ferait circuler à l'étranger. L'Assemblée a voté à l'unanimité à constater que le timbre postal est insuffisamment mis au service du tourisme suisse. Les sceaux apposés par la poste sur l'affranchissement (timbres d'oblitération), au lieu de donner des conseils plutôt superflus, devraient attirer plus souvent l'attention du public sur de grandes manifestations et contenir des textes brefs commandant le tourisme en Suisse.

M. Niederer, vice-directeur de l'Office national suisse du tourisme, et M. R. Thiesing, chef du Service de publicité des C.F.F., ont renseigné l'Assemblée sur les lignes fondamentales et la réalisation de notre publicité touristique collective à l'étranger. — Au banquet offert à l'Hôtel Royal par la Commission de publicité de l'Association des intérêts de Lausanne-Ouchy, des discours ont été prononcés par M. Randin, directeur de la Société de banquets suisses, président de la commission susdite, qui a souhaité la bienvenue aux convives, par M. le conseiller d'Etat Fischer, qui a rappelé ce que l'Etat de Vaud a fait pour le tourisme et annoncé le dépôt d'un projet de loi cantonale sur les affiches qui gênent le paysage, par M. Bittel, directeur de l'Office suisse du tourisme, qui a souligné la nécessité des mesures communes de régularisation de tourisme pour sortir de la situation critique actuelle, et enfin par M. Lecoulter, président de la Fédération suisse des agences de voyages et d'émigration de la Suisse, laquelle tenait également ses assises à Lausanne.

Informations économiques

Des voix autorisées. — M. M. Golay, directeur général de la Société de banques suisses, a pris part à une conférence à la récente Journée suisse des banques, où il a déclaré qu'on puisse prétendre que la Suisse pourrait être une île économique séparée du reste du monde, dirigée par des lois économiques à elle, différentes des lois économiques qui régissent le monde entier. La Suisse doit adapter son économie à l'économie mondiale, ou elle courra à sa ruine. — Le même orateur a rappelé une déclaration d'un directeur, l'est incontestable, en contact journalier avec la population paysanne: «Il y a longtemps qu'on ne voit plus se constituer des épargnes de la part de la population industrielle ou commerciale, alors que les bons de caisse et les nouveaux livrets de dépôt sont encore souscrits actuellement en presque totalité par la population paysanne. Il faut donc croire que si d'un côté l'agriculture doit aux banques environ cinq milliards de francs d'hypothèques, elle détient par contre des montants très importants de bons de caisse et de certificats de dépôts des banques suisses, cantonales ou autres. Cela montre que la situation hypothécaire de l'agriculture est loin d'être aussi mauvaise que les chiffres pourraient le laisser croire.»

A propos du beurre cher. — Les graisses beurrées étaient jusqu'à présent très recherchées en Suisse, à cause de leur qualité d'abord, mais surtout à cause de leurs prix encore abordables. L'adoption, viciée d'ailleurs, de la méthode suisse exagérément cher aura naturellement pour conséquence une hausse sensible de ces prix. Comme les budgets de l'immense majorité des consommateurs sont strictement limités en ces temps de crise, les cuisines qui travaillaient au beurre passeront à la graisse beurée et celles qui se contentaient auparavant de graisse beurée choisiront d'autres graisses de prix supportables malgré la majoration des droits de douane dont elles sont frappées. Le résultat final sera précisément le contraire de celui qui a été escompté par l'administration et les organisations laitières: la consommation du beurre reculera au lieu de se développer. Notre beurre ne s'écoulera pas tout simplement parce qu'il est trop cher. Comme l'écrivait dernièrement la *Gazette de Lausanne* un Anglais fixé dans cette ville, avec la valeur de 70 centimes suisses on achète en Angleterre 450 grammes de beurre, tandis qu'on n'en reçoit pour le même montant que 110 grammes en Suisse. Mais notre politique

de renchérissement artificiel et de non-adaptation par principe, aux prix mondiaux, ne pourra pas toujours durer. Que feront nos producteurs quand la débâcle se produira soudainement et irrésistiblement?

Nouvelles diverses

Constructions hôtelières interdites.

Le Conseil fédéral a approuvé deux recours de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie contre des décisions du gouvernement valaisan, qui avait autorisé la construction de deux hôtels, l'un dans la vallée de la Morge et l'autre dans la vallée de Bagnes. Le Conseil fédéral a constaté que ces nouveaux hôtels ne répondaient pas à un besoin, étant donné le nombre des visiteurs dans les stations de montagne intéressées par cette menace de concurrence.

Le marché du travail.

— En août, l'approche de la fin de la saison a provoqué déjà une augmentation du nombre des offres de personnel d'hôtel et une diminution du nombre des demandes d'emplois. Cependant les occasions de travail pour le personnel féminin d'hôtel gardent de fortes proportions. Pour les cuisinières et les postes féminins inférieurs, les offres de places sont même plus nombreuses que les demandes de travail. Dans le groupe du trafic, le chômage accuse une légère augmentation, de caractère saisonnier.

Kursals et dommages non assurables.

Le Conseil fédéral a décidé d'allouer 150.000 francs au fonds de secours pour les dommages non assurables causés par les éléments. Cette somme sera prélevée sur le produit brut des recettes des jeux dans les kursals, dont un quart revient à la Confédération. Les orages désastreux du mois de septembre ont causé d'énormes dégâts, surtout dans les cantons de Zoug et de Schwytz. On constate qu'il serait bien nécessaire de prendre des mesures pour augmenter le produit des jeux et donner ainsi plus d'importance à un fonds qui se révèle trop fréquemment de haute utilité.

Un film de propagande pour Genève.

— Outre sa propagande par les insertions dans les journaux et revues, par de nombreuses publications diverses, par l'affichage, par la photographie, etc. L'Association des intérêts de Genève a fait préparer un film dont les prises de vues ont duré trois semaines. Des centaines de prises montrées aux spectateurs la rade, les bords du lac, la plage, les villas riveraines, les scènes pittoresques de la vieille ville, des scènes de rues, les parcs, le marché aux fleurs, un atelier d'horlogerie, le Palais de la Société des nations, le Bureau international du travail, la Croix-Rouge, ainsi que des scènes du folklore genevois. Ce film, actuellement au découpage, sera exploité dans 45 pays du monde entier. Les titres seront rédigés en cinquante langues.

Trafic et Tourisme

Les automobiles étrangères entrées en Suisse à titre temporaire pendant le mois d'août dernier ont été au nombre de 66.993, y compris les motocyclettes, au lieu de 58.825 en août 1933. Nos offices de douane ont enregistré 44.506 automobiles avec carte d'entrée provisoire (38.749), 20.269 avec le triptyque ou le carnet de sages (18.113), 1923 avec le passavant (1499) et 295 motocyclettes (464).

Pour les touristes en Allemagne. — Etant donnée la situation précaire actuelle du marché des devises, la Reichsbank a annoncé qu'elle se voyait forcée de n'autoriser que pour l'entretien du pays le paiement des frais de transport sur les Chemins de fer allemands au moyen de marks enregistrés. Depuis le 20 septembre, on ne peut plus acheter ou commander en dehors de l'Allemagne des billets de chemin de fer pour trajets en territoire allemand en payant avec des marks enregistrés ou en compte. L'ancien mode de paiement en marks enregistrés reste autorisé si les billets de chemin de fer sont achetés en Allemagne même. En outre, on peut payer des billets de bateau ou d'avion en portant la somme correspondante au débit des avoirs en marks enregistrés.

Les postes alpestres ont transporté 13.521 voyageurs du 17 au 23 septembre, au lieu de 8.253 pendant la semaine correspondante de l'année passée. La différence en plus est de 4.934 voyageurs en comparant les services exploités les deux années. Les principales plus-values ont été enregistrées à Nesselau-Buchs, à St-Moritz-Maloja, à la Lenzerheide et au Julier. Tous les services de la Suisse romande ont été en progrès.

Pendant la période d'exploitation d'été, soit du 18 juin au 23 septembre, nos autocars postaux ont transporté 208.183 voyageurs, au lieu de 253.606 pendant l'été 1933. Tous les services sans exception accusent une plus ou moins forte augmentation du trafic. La différence en plus est de 15.872 voyageurs sur le trajet Nesselau-Buchs, de 14.757 sur le trajet St-Moritz-Maloja et de 9.149 à la Lenzerheide. L'augmentation du nombre des personnes transportées par rapport à l'année dernière est de 11,9% pour le service Sion-Haudères, de 9,0% à l'Ursarail et de 8,7% de Sierre au Val d'Anniviers. Les plus-values de 30 à 70% sont au nombre de 21 sur l'ensemble des 35 services. L'augmentation moyenne est de 40,8%. Quand donc nos Chemins de fer fédéraux pourrions-ils enregistrer un résultat semblable?

**maintenez la renommée de votre cave:
Cointreau Liqueur:**

..... quelle finesse.

Agent Général pour la Suisse: Charles Brudon Genève

Offene Stellen Emplois vacants

Für Chiffre-Inserate Mitglieder Nichtmitglieder
bis zu 4 Zeilen Spesen extra Mit
werden berechnet berechnet Adresse Schweiz Ausland
Erstmalige Insertion Fr. 3.— Fr. 4.— Fr. 5.— Fr. 6.—
Jede ununterbrochene
Wiederholung Fr. 2.— Fr. 3.— Fr. 4.— Fr. 4.50
Mehrfachen werden pro Insertion mit je 50 Cts. Zuschlag be-
rechnet. — Belegnummern werden nicht versandt.

Demichels und Commis de rang, mehrere, für die Winterraison in Grosshotel Graubündens gesucht. Offerten unter Chiffre 1247

Gesucht in erstkl. Familienhotel der Westschweiz aufgeweckter, junger Mann mit guter Schulbildung, angenehmen Manieren und äusserem, als **Kellnerlehrling**, schriftliche Bescheinigung in d. Bild, Lebenslauf u. Altersangabe einreichen. Früher junger Gouvernante oder Anfänger für Ecomat gesucht. Penz. in Wort u. Schrift Bedingung. Eintritt Ende Oktober. Offerten mit Bild, Altersangabe und Gehaltsansprüchen (bescheiden) an Chiffre 1245

Gesucht für die Winterraison: **Sommersalons, Saisonniers, Portier, Kellner, Kassierer, Kassierinnen, Küchenmädchen**. Offerten unter Chiffre Q 10825 Ch an die Publikations A.-G., Chur.

Küchenbursche-Portier, sauber, ehrlich, für Mitte Oktober gesucht. Offerten mit guten Referenzen an Hotel Saubach, Saanen (Bern Oberland). (1246)

Oberkellner, H., gesucht für Hotel-Restaurant in Zürich. Sich melden nur mit besten Referenzen und Photo unter Chiffre 1242

Servierkellner, fach- und sprachkundig, in erstkl. Restaurant gesucht. Offerten unter Chiffre 1235

Schweizerkellner, sauber, tüchtig (19—22 J.) für Service u. Mit- hilfe in erstkl. Pension gesucht. Gelegenheits, die feine Küche zu erlernen. Offerten an Postfach 85, Basel. (1240)

Töchter, intelligent, mit absolvierter Saalküchenlehre, für Buffet- und Serviertische gesucht. Offerten mit Bild an Hotelhof S.B.R., Bülach. (1244)

Töchter, ansässige, gut präsentierende, tüchtige, für Zimmer- dienst, Service u. alle anderen Arbeiten in der Schweiz in Jahresstelle gesucht. Off. mit Bild unter Chiffre 1241

Volontärin, junge, nette, für Fremdenverkehr im Obergadin in baldigem Eintritt gesucht. 2 Sprachen Bedingung. Offerten mit Bild an Chiffre 1243

Stellengesuche - Demandes de Places

Bis zu 4 Zeilen. — Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag.
Schweiz Ausland
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen) Fr. 3.— Fr. 4.—
Jede ununterbrochene Wiederholung Fr. 2.— Fr. 3.—
Postmarken werden als Zahlungsart nicht angenommen. Voraus- zahlung erforderlich. — Kostenfreie Einzahlung in der Schweiz an Postfachbureau V. Konto 85, Ausland per Mandat.
Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen.
Belegnummern werden nicht versandt.

Bureau & Reception

Bureau-Volantärin, franz., Schweizerin, 21 Jahre alt, Deutsch, Span., Engl., sucht Stelle in der deutschen Schweiz per sofort. Chiffre 793

Bureau-Volantärin, deutsch, franz., engl., italien. in Wort und Schrift, mit Kassa, Journal und den allem. Bureauarbeiten gut vertraut, sucht Stelle. Chiffre 888

Bureau-Volantärin, deutsch, franz., engl., mit Handelsbildung u. Hotel-Bureauarbeit, sucht Stelle auf kommende Winterraison in mittleres Haus. Offerten unter Chiffre 889

Chief de reception-cassier-secrétaire, 27 ans, actif, français, allemand, anglais et bonnes notions italiennes, meilleures références suisses et étrangères, cherche engagement dès 15 octobre. Offres sous Chiffre 920

Hotellierskellner, gut präsentierend, 23 J., franz., deutsch, engl., sucht Saisonniers für Bureau u. Stütze der Direktion. Prakt. Kenntnisse im Hotell. Adr.: Nelly J. Maier, Rolle (Vaud). (1243)

Junger Mann, Kaufm., geb., die 3 Landesprachen sprechend, sucht Stelle im Hotelbureau als Stütze des Sekretärs od. ähnlichen Posten. Angebote unter Chiffre J. 17864 an Publicitas, Luzern. (1247)

Sekretär-Kontrollor, arbeitsfreudig, Absolvent der Hotel- fachschule, gelernter Kellner, 22jährig, 3 Hauptsprachen, mit Praxis in erstkl. Hotels des In- und Auslandes, sucht Jahres- stelle. Chiffre 788

Sekretär-Cassier, Chef de réception, junger, seriös, Hotel- fachschule, sucht Referenzen aus nur allerersten Häusern im In- und Ausland (engl., franz., deutsch, span.). Offerten unter Chiffre J. 7695 Y an Publicitas, Bern. (1249)

Sekretär, junger, tüchtig und gewandter, mit ausgezeichneten Sprachkenntnissen (deutsch, franz., engl., ital.), sucht Stelle als Sekretär, Chef de réception oder Cassier. Chiffre 764

Sekretär-Aide de réception, engl., franz., deutsch sprechend, praktische Kenntnisse in Bureau-Reception, Saal, Restaur., Küche und Keller, sucht passenden Posten. Eintritt n. Ueber- kunft. In. Referenzen. Offerten unter Chiffre 865

Sekretärin, absolut zuverlässig, sprachkundig, mit sehr guten Kenntnissen in Buchhaltung, Kassa und allgemeinen Bureau- arbeiten, sucht Stelle für nächste Winterraison. Chiffre 874

Sekretärin, deutsch, franz., engl. in Wort u. Schrift, mit allem. Bureauarbeiten, Kassa und Journal vertraut, mit guten Zeugnissen u. Ref., sucht Stelle für Winterraison-; eventl. Jahres- stelle. Chiffre 875

Sekretär, arbeitsfreudig, gut präsentierend, deutsch, franz. u. engl. sprechend, in allen Zungen versiert, mit Praxis in erstkl. Hotels, Beschäftigung in Bar, Dining oder Tea- room, Offerte an Hanny Jagar, Bar „En Ville“, Thun. (839)

Salle & Restaurant

Bernard, mit erstklassigen Geschäften- und Sprachkenntnissen, gut präsentierend, sucht Saison- oder Jahresstelle. Frei ab 1. Oktober. Chiffre 794

Bernard, junge, gut präsentierende, tüchtige Miskin, sprach- kundig, sucht Stelle per sofort in Bar, Dining oder Tea- room. Offerte an Hanny Jagar, Bar „En Ville“, Thun. (839)

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Offiz. Stellenvermittlungsdienst „Hotel-Bureau“
Gartenstrasse 46 BASEL Telefon 27.933

Vakanzenliste

des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehende ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beläge für die Weiterleitung an den Stellen dienst „HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

8612 Koch-hering, nicht unter 16 Jahren (eventl. gel. Kondition).

Bernard, der 3 Hauptsprachen mächtig (perfekte Miskin), sucht Winterraisonstelle. (In. Zeugnissen.) Chiffre 927

Buffetdame, tüchtige, flinke, sucht Jahresstelle. 3 Hauptsprachen. (Vx. als Ecomat-gouvernante.) Zeugn. zu Diensten. Offerte. Chiffre 866

Buffet-Rest. tüchtige. Suche für unsere 19jährige Tochter, augen. Erscheinung, die im eventuellen Betrieb aktiv mitarbeiten sollte u. den Service gleich lehrte. Stelle in Buffet- od. als Restaurationskellner, wo Gelegenheit gegeben ist, weitere Fach- kenntnisse zu erwerben. Franz. Schweiz bevorzugt. Chiffre 891

Bursche, junger, deutsch, franz., engl. sprechend, sucht Kellner- u. Büfetstelle. Anfragen an Chiffre 893

Oberkellner, 38 Jahre alt, die 3 Hauptspr. in Wort u. Schrift perfekt beherrschend, sucht passende Winterraison- od. Jahresstelle. Tüchtiger Mitarbeiter mit lückenlosen erstkl. Ref. Offerten unter Chiffre 762

Obersaalkellner, 32 Jahre alt, sprachkundig, mit besten Zeugnissen, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Offerten unter Chiffre 814

Obersaalkellner, sprachkundige, seriöse Person, gesetzlich 18 J., mit guten Zeugnissen, sucht passendes Engagement auf kom- menden Winter; würde sich auch für Buftdienst interessieren. Offerten unter Chiffre 876

Obersaalkellner, servierkundig, gewissenhaft, flüssig deutsch, franz., u. ital., Italien., mit Bureaukenntnissen, sucht Winterr- eimungs- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 928

Obersaalkellner, arbeitsam u. fachkundig, auch im Buftdienst bewandert, mit erstkl. Referenzen, sucht Wintereingangs- stelle. Offerten unter Chiffre 925

Restaurations-Saalkellner sucht Engagement für kommende Winterraison. Offerten unter Chiffre 815

Restaurationskellner, mit sehr guten Zeugnissen, tüchtig und sprachkundig, sucht für sofort Jahres- oder Saisonstelle. Chiffre 882

Restaurationskellner, tüchtige, sprachkundig, sucht Jahres- stelle in erstklassigen Pensionshotel oder gangbaren Restau- rant. Chiffre 844

Saalkellner, 21 Jahre, tüchtige, sucht Engagement für die Winterr- eimungs- oder Saal- oder Restaurant. Offerten erbeten unter Chiffre 890

Saalkellner, 1. oder allein, ein selbstständiges Arbeiten gewohnt, auch im Restaurations-Service, deutsch, engl., franz. und engl. sprechend, gesetztes Alters, sucht passendes Engagement für sofort oder später. Chiffre 893

Saalkellner, junge, seriöse, tüchtige, deutsch u. franz. sprechend, sucht Stelle im Saal- oder Tea-Room. Photo und Zeugnissen zu Diensten. Offerten unter Chiffre 771

Saalkellner, 1. perfekt engl. sprechend, sucht Stelle in kl. Hotel, ev. Wintereingangsengagement. Offerten unter Chiffre 883

Servierkellner, tüchtige, deutsch u. franz. sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle in grosseres Restaurant. Offerten an Frida Koch, Oberwil (Kt. Zug). (878)

Servierkellner, 23 Jahre, gut präsentierend, deutsch, franz., engl. sprechend, sucht Stelle in Restaurant oder Tea-Room. Chiffre 892

Servierkellner, deutsch, franz., engl. sprechend, tüchtig und gewandter, mit besten Zeugnissen, sucht Stelle für Saal- oder Restaurations-Service, eventl. Tea-Room. Offerten an Fritz Müller, Zürichstr. 379, Feuerthalen (Zch.). (926)

Töchter, 2. sprach- und fachkundig, gut präsent., suchen sofort Engagement als Bernard-Miskin, Oberkellner, Allein- saalkellner, Restaurationskellner, auch in Tea-Room u. Halle. Off. erbeten an J. M., bahnhofstrasse, Zürich 1. (911)

Töchter, deutsch u. italien. sprechend, sucht Stelle als Saal- kellner, Servierkellner oder in d. Küche, gebildet, wird, die franz. Sprache zu erlernen. Offerten unter Chiffre 923

Töchter, 20jährige, grosse, nette, sucht Lehrstelle für Saal- und Restaurations-Service ab 15. Oktober oder später. Offerten unter Chiffre 877

Töchter, junge, sucht Stelle als Saalkellnerkellner. Zeugnissen stehen zu Diensten. Chiffre 873

Töchter, 20jährige, grosse, nette, sucht Stelle als Restaurant- kellnerkellner in gutem seriösem Hotel-Restaurant. Eintritt ab 15. Okt. Offerten unter Chiffre 861

Cuisine & Office

Aide de cuisine-Pâtissier. Alleinlohn, gelernter Konditor, 24jährig, die 3. Sommersaison als Alleinlohn tätig, sucht Stelle als Aide de cuisine-Pâtissier nach Chef in gutes Hotel auf 1. Nov. Gute Zeugnisse zur Verfügung. Offerten unter Chiffre 633

Aide de cuisine-Pâtissier, 23 Jahre, ein selbstständiges Arbeiten u. gewandter, in der Restauration bewandert, sucht Stelle als Aide de cuisine oder Alleinlohn. Gute Zeugnissen. Chiffre 895

Aide de cuisine, Hoteliersohn, welcher im väterlichen Geschäft selbstständig gearbeitet hat, sucht Stelle in d. Hotel am Genéve-see. Gute Zeugnissen. Kann Graubünden. Chiffre 897

Aide de cuisine, 27 Jahre, mit Pâtissierkenntnissen, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Gef. Offerten unter Chiffre 867

Aide ou Commis de cuisine, junger, tüchtiger, gewandter Restau- rantkellner, Pâtissierkellner mit Eintritt ab 1. Oktober auf anstän- digen Lohn. In. Referenzen u. Zeugnissen. Chiffre 934

Alleinlohnkellner, tüchtig, extremstündig, in der Hotel- u. Rest.- küche sehr gut bewandert, sucht Stelle auf Mitte Oktober ev. Winterraison. Offerten unter Chiffre 903

Alleinlohn oder Chef de partie sucht auf die Winterraison an d. Bern. Adr.: W. Ammann, Saucer, Kurlaus Schinznach-Bad. (847)

Chef de cuisine, Suisse, ayant déjà travaillé plusieurs années dans un hôtel de 150 lits de l'Engadine, cherche place pour la saison d'hiver. Faire offres à Jean Kossel, chef de cuisine, Brissago, Tessin. (744)

Chef de cuisine, erfahren, ökon., in erstkl. feiner Hotel- u. Restau- rations- sowie einfacher Küche versiert, mit Bankettserv., vertraut, sucht passenden Posten in Jahres- oder Saisonbetrieb. Erstkl. beste Referenzen u. Zeugnissen. Offerten erbeten unter Chiffre 824

Chef de cuisine-Alleinhof, 35jährig, mit guten Zeugnissen, tüchtig, solid, sparsam, sucht Saison- oder Jahresstelle. Eintritt Nov. u. Bern. Adr.: Ch. Bern. Offerten gef. unter Chiffre 863

Chef de cuisine, gesetztes Alters, zur Zeit in erstkl. Hotel des In- und Auslandes, sucht Chef in Jahres- oder Saisonbetrieb. Erstkl. beste Referenzen u. Zeugnissen. Offerten erbeten unter Chiffre 871

Chef de cuisine, tüchtig, in all. Tellen d. Küche sowie in Pâtisserie bewandert, abwechselndes Küche führend, sucht pass. Engagement. Off. in. Gehaltsangaben unter Chiffre 902

Chef de cuisine, erfahren, ökon., äusserst solid, seit vielen Jahren in erstkl. Hotel tätig, pätissierkundig sowie in der Régime- küche erfahren, sucht Jahres- oder 2 Saisonstelle. In- u. Ausland- praxis. Offerten unter Chiffre 860

Chefkoch für allein, tüchtiger u. sparsamer Arbeiter, mit guten Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Lohnansprüche bis 180—200 monatlich. Offerten unter Chiffre 90

Chefkoch, pätissier- und extremstündig, auch in Buft bewandert, sucht Stelle auf 1. oder 15. Nov., auch ausstän- dige oder für Saison. Chiffre 857

Chefkoch-Chef de partie, 20 Jahre, routinierter Arbeiter in Hotel u. Restaurant, sucht auf den Partien bewandert, sucht Stelle für sofort. Offerten an Emil Hegtschweiler (B. Zülig), Josefstrasse 178a, Zürich 5. (880)

Cuisinier, 26 ans, capable, travaillant seul, cherche place de saif- restaurant préféré. Ecrire sous Chiffre 769

Jeune homme, 20 ans, ayant fait 8 mois d'apprentissage-cuisinier, cherche place pour la saison ou à l'année comme commis ou aide au chef de cuisine. Faire offre: Joseph Fivaz, Vitznau-Vevey, Vitznau. (854)

Tessiner od. Westschweizer bevorzugt. Kellnerlehrling, mit guter Schulbildung, in d. Küche, mittl. grossen Hotel, Luzern.

8610 Saalkellnerkellner, tüchtiger, Küchenchef, Jahresstellen, sprachkundig, Hotel 50 Betten, Wandflügel, Luzern.

8652 Servierkellner für Saal und Restaurant (Mithilfe im Haus- halt), kl. Hotel, Kandersteg.

8654 Zimmermädchen, sofort, Hotel 40 Betten, Genéve.

8670 Junge, willige Köchin zur weitem Ausbildung, Ende Okt., Hotel 30 Betten, Zentralschweiz.

8681 Tüchtige, servierkundige, 20—25jährig, sofort, kl. Hotel Interlaken.

8688 Restaurantkellner, sofort, kl. Hotel, Arosa.

8703 Restaurationskellner, sofort, Hotel 40 Betten, Nähe Interlaken.

8708 Junger Buffetdame, junger Küchenbursche, sofort, Hotel 50 Betten, Waadt.

8713 Restaurationskellner-Saalkellnerkellner, u. Bern. Adr.: Pensionshotel, 40 Betten, Ostschweiz.

8717 Küchenmädchen, sofort, mittl. Pensionshotel, Basel.

8722 Küchenmädchen, sofort, Hotel 100 Betten, Bad Ragaz.

Kaffeekechin, mit guten Zeugnissen, sucht auf Anfang Oktober Stelle. Chiffre 822

Koch, 23 Jahre alt, mit Referenzen guter Häuser, sucht Stelle in d. Schweiz in d. Küche oder als Omelette- oder Conditoren-Offizier. An Willy Elzinger, Hotel Adlon, Thaili. (817)

Koch, junger, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als Aide de cuisine oder Commis auf kommende Winterraison. Offerten an A. Huber, Zürich, Wädenswil. (855)

Koch, 26jährig, mit Zeugnissen erstkl. Häuser, sucht Stelle als Chef de partie oder Aide de cuisine. Saison- oder Jahres- stelle. Offerten unter Chiffre 802

Koch, 21 Jahre alt, mit guten Zeugnissen, sucht Jahres- oder Saisonstelle als Aide oder Commis de cuisine. Offerten unter Chiffre 803

Koch, junger, tüchtiger, in ungekündeter Stelle, sucht Saison- oder Jahresstelle als Aide oder Commis de cuisine eventl. Alleinlohn. Zeugnissen u. Referenzen zu Diensten. Chiffre 754

Koch, 21 Jahre, routinierter, sucht Chef de partie- oder 1. Commis- stelle in besseres Haus. Chiffre 862

Koch, junger, arbeitsfreudig und seriös, sucht Jahresstelle in grossen Restaurant- oder Hotelbetrieb als Commis de cuisine. Chiffre 860

Koch, Wirtsohn, 22 Jahre, fleissig und arbeitsam, sucht Stelle als Aide oder Commis de cuisine in Hotel od. besseres Restau- rant auf kommenden Winter. Offerten gef. unter Chiffre 870

Koch, in allen Tellen der Küche bewandert, sucht Saison- oder Jahresstelle, ev. als Alleinlohn. Gute Zeugnissen. Eintritt u. Saif u. Bern. Adr.: Erwin Wesseler, Courmayeur (886)

Koch, junger, tüchtiger, in allen Partien bestens bewandert, sucht Engagement in d. Küche oder als Omelette- oder Conditoren-Offizier. Häuser zu Diensten. Adr.: R. Gilgen, Mutschigen, Bern. (899)

Koch, junger, gel. Pâtissier, strebsamer, in Küche und Entremets absolut versiert, sucht als Commis oder Aide de cuisine eventl. gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 896

Koch, junger, der Lehre entlassen, mit u. Zeugnissen u. d. Diplom, sucht auf Oktober oder später Stelle neben tüchtigen Chef zur Winterraison. Interessenten, die sich in d. Küche auskennen, auf Ende Okt.-Anfang Nov. In. Referenzen zur Verfügung. Chiffre 852

Küchenchef, tüchtige, tüchtige, sucht Jahresstelle als Aide de cuisine. Gute Zeugnissen. Interessenten, die sich in d. Küche auskennen, auf Ende Okt.-Anfang Nov. In. Referenzen zur Verfügung. Chiffre 852

Küchenchef, tüchtige, tüchtige, sucht Jahres- oder Saisonstelle als Aide de cuisine. Gute Zeugnissen. Interessenten, die sich in d. Küche auskennen, auf Ende Okt.-Anfang Nov. In. Referenzen zur Verfügung. Chiffre 852

Küchenchef, tüchtige, tüchtige, sucht Jahres- oder Saisonstelle als Aide de cuisine. Gute Zeugnissen. Interessenten, die sich in d. Küche auskennen, auf Ende Okt.-Anfang Nov. In. Referenzen zur Verfügung. Chiffre 852

Küchenchef, tüchtige, tüchtige, sucht Jahres- oder Saisonstelle als Aide de cuisine. Gute Zeugnissen. Interessenten, die sich in d. Küche auskennen, auf Ende Okt.-Anfang Nov. In. Referenzen zur Verfügung. Chiffre 852

Küchenchef, tüchtige, tüchtige, sucht Jahres- oder Saisonstelle als Aide de cuisine. Gute Zeugnissen. Interessenten, die sich in d. Küche auskennen, auf Ende Okt.-Anfang Nov. In. Referenzen zur Verfügung. Chiffre 852

Küchenchef, tüchtige, tüchtige, sucht Jahres- oder Saisonstelle als Aide de cuisine. Gute Zeugnissen. Interessenten, die sich in d. Küche auskennen, auf Ende Okt.-Anfang Nov. In. Referenzen zur Verfügung. Chiffre 852

Küchenchef, tüchtige, tüchtige, sucht Jahres- oder Saisonstelle als Aide de cuisine. Gute Zeugnissen. Interessenten, die sich in d. Küche auskennen, auf Ende Okt.-Anfang Nov. In. Referenzen zur Verfügung. Chiffre 852

Küchenchef, tüchtige, tüchtige, sucht Jahres- oder Saisonstelle als Aide de cuisine. Gute Zeugnissen. Interessenten, die sich in d. Küche auskennen, auf Ende Okt.-Anfang Nov. In. Referenzen zur Verfügung. Chiffre 852

Küchenchef, tüchtige, tüchtige, sucht Jahres- oder Saisonstelle als Aide de cuisine. Gute Zeugnissen. Interessenten, die sich in d. Küche auskennen, auf Ende Okt.-Anfang Nov. In. Referenzen zur Verfügung. Chiffre 852

Küchenchef, tüchtige, tüchtige, sucht Jahres- oder Saisonstelle als Aide de cuisine. Gute Zeugnissen. Interessenten, die sich in d. Küche auskennen, auf Ende Okt.-Anfang Nov. In. Referenzen zur Verfügung. Chiffre 852

Küchenchef, tüchtige, tüchtige, sucht Jahres- oder Saisonstelle als Aide de cuisine. Gute Zeugnissen. Interessenten, die sich in d. Küche auskennen, auf Ende Okt.-Anfang Nov. In. Referenzen zur Verfügung. Chiffre 852

Küchenchef, tüchtige, tüchtige, sucht Jahres- oder Saisonstelle als Aide de cuisine. Gute Zeugnissen. Interessenten, die sich in d. Küche auskennen, auf Ende Okt.-Anfang Nov. In. Referenzen zur Verfügung. Chiffre 852

Küchenchef, tüchtige, tüchtige, sucht Jahres- oder Saisonstelle als Aide de cuisine. Gute Zeugnissen. Interessenten, die sich in d. Küche auskennen, auf Ende Okt.-Anfang Nov. In. Referenzen zur Verfügung. Chiffre 852

Küchenchef, tüchtige, tüchtige, sucht Jahres- oder Saisonstelle als Aide de cuisine. Gute Zeugnissen. Interessenten, die sich in d. Küche auskennen, auf Ende Okt.-Anfang Nov. In. Referenzen zur Verfügung. Chiffre 852

Küchenchef, tüchtige, tüchtige, sucht Jahres- oder Saisonstelle als Aide de cuisine. Gute Zeugnissen. Interessenten, die sich in d. Küche auskennen, auf Ende Okt.-Anfang Nov. In. Referenzen zur Verfügung. Chiffre 852

Küchenchef, tüchtige, tüchtige, sucht Jahres- oder Saisonstelle als Aide de cuisine. Gute Zeugnissen. Interessenten, die sich in d. Küche auskennen, auf Ende Okt.-Anfang Nov. In. Referenzen zur Verfügung. Chiffre 852

Küchenchef, tüchtige, tüchtige, sucht Jahres- oder Saisonstelle als Aide de cuisine. Gute Zeugnissen. Interessenten, die sich in d. Küche auskennen, auf Ende Okt.-Anfang Nov. In. Referenzen zur Verfügung. Chiffre 852

Küchenchef, tüchtige, tüchtige, sucht Jahres- oder Saisonstelle als Aide de cuisine. Gute Zeugnissen. Interessenten, die sich in d. Küche auskennen, auf Ende Okt.-Anfang Nov. In. Referenzen zur Verfügung. Chiffre 852

Küchenchef, tüchtige, tüchtige, sucht Jahres- oder Saisonstelle als Aide de cuisine. Gute Zeugnissen. Interessenten, die sich in d. Küche auskennen, auf Ende Okt.-Anfang Nov. In. Referenzen zur Verfügung. Chiffre 852

Küchenchef, tüchtige, tüchtige, sucht Jahres- oder Saisonstelle als Aide de cuisine. Gute Zeugnissen. Interessenten, die sich in d. Küche auskennen, auf Ende Okt.-Anfang Nov. In. Referenzen zur Verfügung. Chiffre 852

Küchenchef, tüchtige, tüchtige, sucht Jahres- oder Saisonstelle als Aide de cuisine. Gute Zeugnissen. Interessenten, die sich in d. Küche auskennen, auf Ende Okt.-Anfang Nov. In. Referenzen zur Verfügung. Chiffre 852

Küchenchef, tüchtige, tüchtige, sucht Jahres- oder Saisonstelle als Aide de cuisine. Gute Zeugnissen. Interessenten, die sich in d. Küche auskennen, auf Ende Okt.-Anfang Nov. In. Referenzen zur Verfügung. Chiffre 852

Küchenchef, tüchtige, tüchtige, sucht Jahres- oder Saisonstelle als Aide de cuisine. Gute Zeugnissen. Interessenten, die sich in d. Küche auskennen, auf Ende Okt.-Anfang Nov. In. Referenzen zur Verfügung. Chiffre 852

Küchenchef, tüchtige, tüchtige, sucht Jahres- oder Saisonstelle als Aide de cuisine. Gute Zeugnissen. Interessenten, die sich in d. Küche auskennen, auf Ende Okt.-Anfang Nov. In. Referenzen zur Verfügung. Chiffre 852

Küchenchef, tüchtige, tüchtige, sucht Jahres- oder Saisonstelle als Aide de cuisine. Gute Zeugnissen. Interessenten, die sich in d. Küche auskennen, auf Ende Okt.-Anfang Nov. In. Referenzen zur Verfügung. Chiffre 852

Küchenchef, tüchtige, tüchtige, sucht Jahres- oder Saisonstelle als Aide de cuisine. Gute Zeugnissen. Interessenten, die sich in d. Küche auskennen, auf Ende Okt.-Anfang Nov. In. Referenzen zur Verfügung. Chiffre 852

Küchenchef, tüchtige, tüchtige, sucht Jahres- oder Saisonstelle als Aide de cuisine. Gute Zeugnissen. Interessenten, die sich in d. Küche auskennen, auf Ende Okt.-Anfang Nov. In. Referenzen zur Verfügung. Chiffre 852

Küchenchef, tüchtige, tüchtige, sucht Jahres- oder Saisonstelle als Aide de cuisine. Gute Zeugnissen. Interessenten, die sich in d. Küche auskennen, auf Ende Okt.-Anfang Nov. In. Referenzen zur Verfügung. Chiffre 852

Küchenchef, tüchtige, tüchtige, sucht Jahres- oder Saisonstelle als Aide de cuisine. Gute Zeugnissen. Interessenten, die sich in d. Küche auskennen, auf Ende Okt.-Anfang Nov. In. Referenzen zur Verfügung. Chiffre 852

Küchenchef, tüchtige, tüchtige, sucht Jahres- oder Saisonstelle als Aide de cuisine. Gute Zeugnissen. Interessenten, die sich in d. Küche auskennen, auf Ende Okt.-Anfang Nov. In. Referenzen zur Verfügung. Chiffre 852

Küchenchef, tüchtige, tüchtige, sucht Jahres- oder Saisonstelle als Aide de cuisine. Gute Zeugnissen. Interessenten, die sich in d. Küche auskennen, auf Ende Okt.-Anfang Nov. In. Referenzen zur Verfügung. Chiffre 852

Küchenchef, tüchtige, tüchtige, sucht Jahres- oder Saisonstelle als Aide de cuisine. Gute Zeugnissen. Interessenten, die sich in d. Küche auskennen, auf Ende Okt.-Anfang Nov. In. Referenzen zur Verfügung. Chiffre 852

Küchenchef, tüchtige, tüchtige, sucht Jahres- oder Saisonstelle als Aide de cuisine. Gute Zeugnissen. Interessenten, die sich in d. Küche auskennen, auf Ende Okt.-Anfang Nov. In. Referenzen zur Verfügung. Chiffre 852

Küchenchef, tüchtige, tüchtige, sucht Jahres- oder Saisonstelle als Aide de cuisine. Gute Zeugnissen. Interessenten, die sich in d. Küche auskennen, auf Ende Okt.-Anfang Nov. In. Referenzen zur Verfügung. Chiffre 852

Küchenchef, tüchtige, tüchtige, sucht Jahres- oder Saisonstelle als Aide de cuisine. Gute Zeugnissen. Interessenten, die sich in d. Küche auskennen, auf Ende Okt.-Anfang Nov. In. Referenzen zur Verfügung. Chiffre 852

Küchenchef, tüchtige, tüchtige, sucht Jahres- oder Saisonstelle als Aide de cuisine. Gute Zeugnissen. Interessenten, die sich in d. Küche auskennen, auf Ende

8799 I. und II. Kaffee-Küchen, Office-Gouvernante, Praxis in
erstkl. Hotel, Etagenportier, nur bestmögliche Personal,
Jahresstellen, erstkl. Hotel, Lausanne.
8802 Jüngere Zimmermädchen-Mithilfe im Restaurant, n. Über-
eink., kl. Hotel, Berner Oberland.
8803 I. Saalkocher, Kaffee-Küchen, n. Übereink., mittl. Hotel,
Adeboden.
8805 Jüngere Barman, sofort, Chef de rang, 1. Nov., erstkl.
Hotel, Luzern.
8807 Tüchtige Sekretärin, 20-24jährig, mittl. Hotel, Luzern.
8810 Jünger, tüchtige Etagengouvernante (erstklassig), routi-
nierte Warenkontrollen, mit Praxis als solcher, tüchtiger
Casseroles, Offiziellmädchen, Küchenmädchen, Offiziellmädchen,
Tellerwäscher, Argentier, 1. und II. Glätterin, Lingerie-
mädchen, Kleiderwäscherin, Wintersonn, erstkl. Hotel,
Grubindien.
8821 Tüchtiger Allein-Koch, mit Restaurantpraxis, jüngerer Koch
aus der Lehre, Portier-Conducteur, 3 Hauptsprachen, gut
präsentierend, Serviertochter für Caférestaurant, Zimmer-
mädchen, 1. Dezember, mittl. Passantenhotel, Basel.
8831 Etagengouvernante, Restauranttochter, Saalkocher, Etagen-
portier, Offiziellmädchen, Küchenmädchen, Offiziellmädchen,
Küchenmädchen, n. Übereink., mittl. Hotel, Luzern.
8838 Restauranttochter, n. Übereink., Hotel 30 Betten, Ost-
schweiz.
8839 Etagengouvernante, sofort, erstkl. Klinik, franz. Schweiz.
8843 Serviertochter, n. Übereink., Hotel 40 Betten, Berner Ober-
land.
8845 Tüchtiger, sprachkundiger, jüngerer, Angestellte, Küchen-
mädchen, sofort, erstkl. Hotel, Luzern.
8847 Saal-Volantärin, Zimmermädchen, gesetzten Alters (Stütze
der Hausfrau), n. Übereink., kl. Hotel, franz. Schweiz.
8849 15 Commis de rang, 2 Commis de bar, Commis-courier,
3 Chefs d'étage, engl. sprechend, 2 Offiziellmädchen, Wintersonn,
Luzern.
8876 Chef de rang, mit Praxis in Grossrestaurant, sofort, erstkl.
Hotel, Basel.
8877 Kellner-Warenkontrollen (Volantär), sofort, Gresselhof,
Genève.
8883 Jüngerer Wäscherin-Glätterin, n. Übereink., Hotel 60
Betten, Grubindien.
8885 Gutpräsentierende Buffettochter, 2 flinke, saubere
Kellner, sprachkundig, Chasseur, sprachkundig, Aide
de cuisine, entremetskündig, Kochvolantier, gel. Konditor,
Offiziellmädchen, Anfangsmädchen (Nähen und Bügeln),
Wintersonn, Hotel 50 Betten, Zentralschweiz

8802 Buffettochter, n. Übereink., grosses Hotel, Luzern.
8804 Tüchtige Oberkellnerin, sprachkundig, Wintersonn,
mittl. Hotel, Grubindien.
8806 Einfache, tüchtige Köchin, n. Übereink., Hotel 40 Betten,
Grubindien.
8808 Offiziellmädchen, Buffetvolantärin, Zimmermädchen, n.
Übereink., Hotel 80 Betten, Kt. Solothurn.
8809 Alleinmädchen, sprachkundig (Mithilfe in der
Lingerie), n. Übereink., Hotel 40 Betten, Ostschweiz.
8801 Hallen-tochter, engl. sprechend, Saalkocher, Office-Econo-
mategouvernante, Etagenportier, Sauter, Entremets,
Wintersonn, erstkl. Hotel, Zentralschweiz.
8809 Jüngerer Casseroles, jüngerer Offiziellmädchen, Ende Sept.,
Restauranttochter, 10. Okt., Zimmermädchen-Mithilfe im
Saalservice, Ende Sept., Hotel 60 Betten, Thunsee.

8843 Kaffee-Angestellte, n. Übereink., Etagenportier
(Bünder), ev. Jahresstelle, 2 Commis de rang, Demichiel,
Wintersonn, erstkl. Hotel, St. Moritz.
8850 Restauranttochter, n. Übereink., Kurhaus 60 Betten,
Aargau.
8851 Jüngerer Altkocher, Jahresstelle (wenn möglich eigene
Uniform), 1. Okt., mittl. Hotel, Interlaken.
8853 Restauranttochter, Kenntnisse im Mixen, sofort, mittl.
Hotel, Basel.
8854 Kochlehrling, nicht unter 18 Jahren, Dezember, mittl.
Passantenhotel, Basel.
8855 Jüngerer, selbständige Saalkocher, 3 Hauptsprachen,
Zimmermädchen, sprachkundig, Küchenmädchen, Wintersonn,
mittl. Hotel, Zug-berg.
8862 Selbst. Saalkocher, deutsch, franz., engl. sprechend,
Kenntnisse im Maschinenschreiben, Mitte Okt., mittl.
Passantenhotel, Basel.
8863 Küchenchef, tüchtig, selbständig, entremetskündig, Lohn-
ansprüche, jüngerer Saalkocher, engl. sprechend, Barmen-
kündig, Wintersonn, mittl. Hotel, Luzern.
8865 Femme de chambre, à convenir, 20 lirs, Suisse
romande.
8867 Gouvernante d'économat, 1er octobre, buffet C.F.F.,
Suisse romande.
8868 Sekretärin, für Journal und kleine Kasse, n. Übereink.,
mittl. Hotel, Grub.
8869 Pâtissier-Aide de cuisine, selbständig, jüngerer General-
gouvernante, Saalkocher, Wintersonn, erstkl. Hotel,
Basel.
8872 I. Kaffee-Personalküchen, II. Kaffee-Küchen-Offiziellmädchen,
1. Okt., erstkl. Hotel, Luzern.
8874 Zimmermädchen, sprachkundig, Anfang Oktober, Pas-
santenhotel 50 Betten, franz. Schweiz.
8875 Restauranttochter, sprachkundig, Jahresstelle, sofort,
Buffet II. Kt. Grubindien.
8876 Restauranttochter, deutsch, franz., ital. sprechend, Mitte
Okt., kl. Hotel, Grubindien.
8877 Kellnervolantier, sofort, mittl. Hotel, Genf.
8878 Köchin n. Chef, n. Übereink., Kurhaus 70 Betten, Zentral-
schweiz.
8879 Tüchtige Sekretärin, sprachkundig, Wintersonn, erstkl.
Hotel, Zentralschweiz.
8881 Sekretär-Journalführer, Wintersonn, erstkl. Hotel, Grub.
8882 Serviertochter, n. Übereink., Hotel 40 Betten, Grubindien.
8891 Tüchtige Serviertochter, sofort, selbst. jüngerer Köchin,
Mitte Okt., kl. Hotel, Berner Oberland.
8893 Kellnervolantier, nicht unter 18 Jahren, Sekretärin-Kassierin,
n. Übereink., erstkl. Restaurant, Basel.

8899 Bureauvolantärin, engl. sprechend, n. Übereink.,
erstkl. Hotel, Basel.
9001 Buffetvolantärin, deutsch, franz. sprechend, n. Übereink.,
erstkl. Restaurant, Neuenburg.
9003 Restauranttochter, bewandert, Deutsch, Franz., Engl.,
n. Übereink., grosses Hotel, Engelberg.
9004 Femme de chambre, connaissant le service de table,
1er nov., Hotel 50 lirs, Vaud.
9006 Saalvolantärin, deutsch, franz. sprechend, Kenntnisse im
Nähen, sofort, Hotel 70 Betten, Hirsberg.
9007 Tüchtiger Pâtissier, jüngerer commis de cuisine, Wintersonn,
sofort, Hotel 80 Betten, Grubindien.
9009 Jüngerer Tochter zur Mithilfe im Bureau und Buffet,
sprachkundig, sofort, mittl. Hotel, Lausanne.
9010 Einfache Serviertochter, sprachkundig, sofort, kl. Hotel,
Zentralschweiz.
9011 Aufwiegungsgouvernante, Kochlehrling, Saalkocher, Jahres-
stellen, n. Übereink., erstkl. Hotel, Lugano.
9014 Saalkocher, sofort, kl. Hotel, Olten.
9015 Jüngerer Köchin, Portier-Hausbursche, n. Übereink., Hotel
60 Betten, Thunsee.
9017 Zimmermädchen, sofort, Hotel 130 Betten, Grubindien.
9018 Buffetvolantärin, sprachkundig, n. Übereink., erstkl.
Passantenhotel, Bern.
9019 Tüchtiger Sauter, Etagengouvernante, Offiziellmädchen,
Wintersonn, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.
9022 Portier-Hausbursche, sofort, kl. Hotel, Lugano.
9023 Serviertochter (ev. Lehrtochter), sofort, erstkl. Restaurant,
Basel.
9024 Küchenbursche, Hausbursche-Portier, Serviertochter, sofort,
kl. Hotel, Kt. Fribourg.
9028 Buffetvolantärin, n. Übereink., mittl. Hotel, Interlaken.
9029 Chef-Gardenmanger, Fr. 1400 per Saison, Chef-Sauter,
Fr. 1500 per Saison, nur tüchtige Kräfte, Wintersonn,
Hotel I. Bg., Arosa.
9031 Tücht. Lingerie-Gouvernante, Sommer- u. Wintersonn,
Hotel 120 Betten, Grub.
9033 Zimmermädchen, Saalkocher, Hausbursche, n. Übereink.,
kleines Hotel, Badorf Aargau.
9036 Chefköchin, 15. Okt. (event. jg. Allein-Koch), Hotel 30 Be-
tten, Badorf Aargau.
9037 Küchenmädchen, n. Übereink., erstkl. Restaurant, Basel.
9043 Tücht. Offiziellmädchen (Mithilfe im Ecomat), sofort,
Passantenhotel 60 Betten, grösere Stadt.
9044 Einfache Serviertochter, Ende Okt., mittl. Hotel, Vier-
waldstättersee.
9045 Serviertochter, deutsch, franz., ital. sprechend, 25 bis
30jährig, Jahresstelle, kleines Hotel, Grub.

Fleisch-Conserven
St. Galler - Schüblinge 2.50
3 Paar à 400 gr.
St. Galler-Fleischpastete -42
200 gr. brutto
St. Galler - Fleischkäse -80
400 gr. brutto

Gemüse-Conserven
Erbsen, mittelfein II -74
Schmalzbohnen -75
Bohnen, mittelfein II -80

*tiefe Preise
bester
unvergleichlicher
Qualitäten*

Conservenfabrik St. Gallen A.G.

ENGLAND
Wir lehren Ihnen die englische
Sprache gründlich in kürzester
Zeit. Leichte Methode. Kleine
Klassen. Gemütliche Familien-
leben. Gute Kost. Preise sehr
niedrig (alles inbegriffen). 1 Min.
von Meer. — Mr. u. Mrs. Millar,
104 High Street, Herve Bay,
Kent, England.

Alleinköchin
Tüchtige, zuverlässige
in allen Partien bewandert, sucht
Stelle in besserer Bet. Offerten
unter Chiffre O 5759 an
Publicitas, Basel.

England
FOLKESTONE
Engl. Familie bietet beste
Gelegenheit z. Erlernung der
engl. Sprache. Wundervolle
Stadt an der Südküste, alle Sports-
sich hübsche Villa im
schönsten Viertel. — Es
wird nur englisch ge-
sprochen. Schneller Fort-
schritt durch besondere
Unterrichtsmethode. Ein-
zelstunden 2 Minuten
von Handelschule. Re-
ferenzen von ehemaligen
Gästen. Mässige Preise,
einschlüssl. Unterkunft,
Ost. Tanz. — Hobbs,
30 Castle Hill Avenue,
Folkestone.

Sekretärin
sprachkundig, mit Führung
von Hotel-Journal, Kassa
und Buchhaltung bestens
vertraut,
sucht Jahres- oder
Saisonstelle
zu bescheid. Ansprüchen.
Off. u. Chiffre F.A. 2754 an
die Hotel-Revue, Basel 2.

Pâtissier
Routinierter, selbständiger
ev. Pâtissier-Aide de cuisine,
sucht Stelle per sofort oder
Wintersonn, Privatschule,
eigene Geschäftstätigkeit, selb-
ständige und Zeugnisse. Offerten
unter Chiffre A. F. 2751 an
die Hotel-Revue, Basel 2.

Glätterin - Lingere
im Mägen auch bewandert, ge-
ute Stofperin, sucht passende
Jahresstelle. Deutsch und franz.
sprechend. Offerten unter Chiffre
J 7724 an Publicitas, Bern.

Portier
27 J., sucht Jahres- oder Wintersonn-
stelle. Gute Zeugnisse. Ein-
zelstunden. Eintritt sofort. Offerten
unter Chiffre K 5290 an A. Pu-
blicitas, Solothurn.

Gesucht
für mittelgrossen Hotelbetrieb
eine geschäftstüchtige, selb-
ständige

**Person in
Vertrauensstelle**
Es wird Fr. 8.—12.000.— Ge-
schäftsseine verlangt. Offerten
mit Referenzen u. Alters-
angabe unter Chiffre L. 2749
an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tochter
gesetz. Alters, treu u. gewissenh.,
seit Jahren im Hotelbetrieb als
Gouvernante tätig.
sucht dauernden, befriedi-
genden Anstellungskreis.
Würde auch Stelle annehmen in
gutes Privathaus als Hausdame
od. zu Kindern. Suchende spricht
4 Sprachen, ist kinderlieb, besitzt
gute Kenntnis im Nähen u. Plücken
(Maschinensticken) u. ist mit all.
Hausgesch. vertraut. Sehr gute
Zeugn. u. Ref. Off. erbeten unter
Chiffre T 10610 Ch. an die Publi-
citas A.-G. Chur.

Sudie Stelle
in Berghotel, wo ich Gelegen-
heit hätte, mich dem

Bergsport
zu widmen, ev. gegen Kost
und Logis. — Off. unter
Chiffre I. R. 2743 an
die Hotel-Revue, Basel 2.

Englisch
Gute Pension, mit allfälligen
Englischstunden, finden junge
Schweizer zu sehr günstigen Be-
dingungen. — Am Meer gelegen.
£ 8.8. monatl. King, Parade Vil-
las, Herve Bay, Kent, England.

Volontärstelle gesucht
in Zürich im grossen Hotelbetrieb, von gebild. Hollän-
derin, 24 J., mit modernen Sprachen und Büropraxis.
Au pair oder gegen Zuzahlung. — E. H. Ulrich,
Moltstrasse 55 III, bei Messner, Berlin W. 30.

W. GOLDENBOHM
ZÜRICH
Sanitäre Installationen
Warmwasserbereitungsanlagen
Technisches Bureau
DUFOURSTRASSE 47
TELEPHON 20.860 UND 24.775
TELEGR. GODECO ZÜRICH

EXTRA-MIXKURS!
Es ist uns möglich, nebst den regulären, in Nummer 34 hier angezeigten Mixkursen einen ausserordentlichen Kurs vom
1.—6. OKTOBER
durchzuführen. Leitung: Dir. Harry Schraemli, Lugano. — Spezial-Prospekt
sofort auf Verlangen. Telefon 25.551 Baldigste Anmeldung ratsam.
SCHWEIZ. HOTELFACHSCHULE LUZERN

Revue-Inserate haben Erfolg!
HOTEL-PERSONAL
findet stets gute
Verpflegung
bei bescheidenen Preisen, Zimmer mit und ohne Pension,
H. Geiger-Büser, Bern, Archbergstrasse 22 (Alkoholfreies
Restaurant). Nähe Bahnhof.

NUR IN ENGLAND
LERNEN SIE ENGLISCH
ECOLE INTERNATIONALE - DEGR. 1900
100% von Schweizern haben in dieser Schule
durch spezielle Methode Englisch gelernt
REDUZIERTER PREISE
In Pension und Familienheim zugesichert, Schweiz, Küche,
III. Troop, u. Schweiz. Refer. durch K. H. Coller, Principal, Herve Bay (Kent)

Grosses erstkl. Haus des Berner Oberlandes
(Sommer- und Wintersonn) S U C H T
Oberkellner
Economat-Gouvernante
Geft. Offerten unter Chiffre L. E. 2747 an die Schweizer
Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklassiger, erfahrener, Schweizer
Direktor
seit Jahren in bekanntem 1. Hause in Italien tätig,
wünscht sich auf Frühjahr zu verändern. Beteiligung nicht
ausgeschlossen. — Off. Offerten unter Chiffre J. B. 2505
an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Oberkellner - Chef de Service
Mitte dreissig, sucht Stelle wenn möglich Jahresstelle evtl.
aber auch saison. Frei ab Mitte Oktober. Sehr gute Re-
ferenzen des In- und Auslandes, flotte Erscheinung, guter
Organisator. — Offerten unter Chiffre K. W. 2716 an die
Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Direction, Caissier, Réception, Contrôleur
ou autre Poste de Confiance
dans Hotel, gr. Restaurant etc. est demandé par Hotelier,
Suisse, 55 ans, en pleine santé, parlant les langues et
connaissant à fond son métier. Meilleures références à
disposition. Offres à Case Ville 2216 Lausanne.

Haarscharfer Organisator
der an Arbeit und Verantwortung Freude hat,
sprachkundiger Globetrotter mit erstenklassigen
Referenzen, Schweizer, 34 Jahre, sucht Wintersonn-
posten als Oberkellner. — Offerten unter Chiffre
H. O. 2757 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

CONCIERGE
(jungjährig, prima Referenzen) der seit drei Jahren
ein eigenes Geschäft immer hatte, das durch die Krise
geschlossen wird, sucht ähnliche Beschäftigung an
Wintersonnplatz. Offerten unter Chiffre R. E. 2755
an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gut präsentierendes, junges
Officiemädchen gesucht
das Interesse hätte, Haushalt, Buffet und Service
zu erlernen, in kleiner, jedoch erstklassiger Tea-
Room-Bar im Pösch. Eintritt Mitte Oktober.
Gehalt nach Überleistung, familiäre Behandlung.
Bewerberinnen Offerten mit Zeugnis und
Bild an Postfach 2600 Lugano erbeten.

Treue, flinke Tochter, 27 J. alt,
gute Rechnerin, sucht Stelle als
Buffet-Lehrtochter
Offerten an Verena Villiger,
Mühlemattstrasse 9a, Luzern.

Gesucht
für Jahresstelle
Chef-Koch
für allein
in Hotel mit 35 Betten und
Restaurant. Entremetskündig.
— Offerten erbeten mit
Referenzen, Zeugnis und
Lohnansprüchen unter
Chiffre H. L. 2746 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

Dipl.
Masseur
sucht Anstellung in gr. Hotel
oder Palace in Wintersonn-
kurort. — Offerten unter
Chiffre K 60181 X an Pu-
blicitas, Genf.
Tüchtige
**Wäscherin-
Glätterin**
mit schweizer Zeugnisse sucht
Jahresstelle per sofort oder
bis Mitte Oktober in kleinerem
Betrieb, bei bescheid. Lohn.
Geft. Offerten unter Chiffre
T. H. 2753 an die Schweizer
Hotel-Revue, Basel 2.

Studenten der englischen Sprache
sind gebeten voranzukommen
The Thomas School of English
435/7 Oxford Street, London W. 1. Bestes System, kleine
Klassen. Bescheidene Preise. Verlangen Sie Prospekt.

Berücksichtigt die Inserenten der Schweizer
Hotel-Revue!
Unser
Servierkurs
ist eine gründliche praktische und theoretische Berufsschulung
u. -vorbereitung. Wertvolle Berufsergänzung für junge Kellner,
Serviertochter und für Hotelangestellte anderer Kategorien.
Nächster 2 Monatskurs 9. Okt. Prospekt sofort auf Verlangen.
steatlich subventioniert
Schweiz. Hotelfachschule Luzern

Direction clinique
Démocratie distinguée, 29 ans (parlant couramment
le français et l'allemand, un peu d'anglais),
économiste diplômée, parfaitement au courant de la
direction d'une clinique (service de malades,
régimes personnels, comptabilité réception, organisation
du service des infirmières), occupé
actuellement d'un poste en position directrice
clinique, cherche situation analogue dans clinique
ou maison de repos de 1er ordre. Diplôme et
certificats à disposition. — Offres sous chiffre
M. L. 2736 à la Revue Suisse des Hôtels à Écité 2.

Gesucht nach Bern für Ho-
tel-Rest. sofort oder
nach Übereink., in Jahresstelle tüch-
terner, entremetskündig
Chef-Koch
Nur durchaus tüchtiger Restaurateur kommt in Frage.
Ausführliche Offerten mit Lohnansprüchen an Postfach
Transit 724 Bern.

Herr oder Fräulein kann den
Beruf als Masseur-Masseuse,
Pedicure gründl. erlernen
unter günstigen Bedingungen. Off. an K. Imark, Massage-
Institut, Pratteln (Baselst.). St. 30jähr. Praxis.

Hotelier
erfahrener Fachmann, verheiratet, dessen Geschäft der
Krise wegen geschlossen, sucht für den Winter eine
passende Beschäftigung. 2700 an die Schweizer
Hotel-Revue, Basel 2.

Ehepaar gesetzten Alters, im Anstalts-
und Hotelbetrieb bewandert,
sucht wirtschaftliche
Leitung
einer Anstalt oder eines anderen Geschäftes. Geft. Offerten
unter Chiffre D. M. 2701 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Fünzigjahrfeier des Kur- und Verkehrsvereins Arosa

Am 20. September konnte der Kur- und Verkehrsverein Arosa die Feier seines 50jährigen Bestehens begehen, ein Zeitraum, der die Entwicklung des Kur- und Sportplatzes vom kleinen, stillen Bergkurort mit kaum 80 Einwohnern zum Weltkurort umfasst. Aber nicht nur für Arosa bedeuten die letzten 50 Jahre eine Zeit des Aufschwunges fast ohne Gleichen, sondern der gesamte Schweiz. Fremdenverkehr hat in dieser Zeit eine ähnliche Entwicklung durchgemacht, die allerdings durch die Folgen des grossen Krieges und der heutigen Wirtschaftskrise stark beeinträchtigt wurde.

Der Kur- und Verkehrsverein Arosa beging den Gedenktag seiner Gründung mit einer ebenso eleganten wie stimmungsvollen Feier im Kursaal, die eine grosse Festgemeinde vereinigte und durch ein reiches Unterhaltungsprogramm ein-

gerahmt war, gewürzt durch eine Reihe markanter Ansprachen des derzeitigen Präsidenten, Architekt Fritz Maron, sowie einiger auswärtiger Gäste, darunter der HH. Direktor Brüttsch, Präsident des Verkehrsvereins für Graubünden, A. Stiffler-Vetsch, Präsident des Bündner Hotelier-Vereins, Verkehrsdirektor Dr. Jth. Zürich, und Dr. Seiler, Direktor der S.H.T.G. — Der S.H.V. konnte sich mit Rücksicht auf eigene dringende Sitzungen an dem Festanlass nicht beteiligen und hat daher seine Gratulationen in Form eines Glückwunschtogramms dargebracht. Wir wiederholen diese Wünsche auch an dieser Stelle, in der Hoffnung, es möge den Arbeiten und Bestrebungen des Vereins auch in Zukunft recht viel Erfolg, dem Kurort Arosa aber fernerhin ein glänzender Aufstieg beschieden sein!

6. Internat. Kochkunst-Ausstellung in Frankfurt a. M. vom 6. bis 17. Oktober

In Frankfurt a. M. findet nach der üblichen Pause von 5 Jahren wieder eine Internationale Kochkunst-Ausstellung statt. Die gastronomische Fachwelt der Schweiz hat diesen Ausstellungen immer grosses Interesse entgegengebracht, da es sich dabei um bedeutsame fachliche Unternehmungen handelt. Auf den beiden letzten Ausstellungen 1925 und 1929 hatte bekanntlich jeweils eine vom Schweizer Kochverband delegierte Schweizer Mannschaft mit grossem Erfolge teilgenommen, worauf sich der Deutsche Mannschaff, die vom Internationalen Verband der Köche in Frankfurt a. M. delegiert war, an der Zika 1930 beteiligte. — An der diesmaligen Ausstellung in Frankfurt wird sich zwar eine Schweizer Mannschaft nicht beteiligen, nichtsdestoweniger nimmt aber die Schweizer Kollegschaft grosses Interesse an der IKA, die aller Voraussicht nach weder an Umfang noch an Bedeutung hinter früheren Frankfurter Ausstellungen zurückstehen wird. — Die stehende Kochkunstschau, d. h. die Schau der fertigen Gerichte soll wieder in gewohnter Weise den heutigen Stand der Kochkunst in Tausenden von Platten in täglichem Wechsel veranschaulichen. — Sie füllt den weit über 2000 Quadratmeter fassenden Bach-Saal des Hauses der Moden. Die lebende Kochkunstschau wird in der grossen Festhalle in direktem Anschluss an die küchentechnische Abteilung eingerichtet. — Von ausländischen Mannschaften sind gemeldet: eine österreichische, eine ungarische und eine Mann-

schaft aus Rumänien. — Es steht also den Besuchern der kulinarischen Demonstration ein hoher fachlicher Reiz bevor.

Den Glanzpunkt der kulinarischen Schau bildet die Kollektion von 10 elektrisch beheizten Küchen, die von 10 ersten Grossfabriken ausgestellt und im Betrieb gezeigt werden. — Diese Fabriken stellen auch die Herde für die lebende Schau. — Die Nahrungsmittel-Abteilung wird wie immer reich beschriftet sein. — Eine grosse Schau aus Weizengebäck, die vom Bäckerverband bestritten wird, ist eine Ausstellung des Tafelbrotens der meisten europäischen Länder angeschlossen, an der sich mehrere Schweizer Bäckereien beteiligen. — Der Besuch der IKA ist den Schweizer Fachkreisen dadurch erleichtert, dass den Ausländern z. Zt. auf der Eisenbahn in Deutschland 60% Nachlass auf den regulären Fahrpreis gewährt wird, wenn die Ausländer sich mindestens 7 Tage in Deutschland aufhalten. — Die Fahrkarten müssen jedoch auf einem Schweizer Reisebüro gelöst sein.

Der in Berlin Anfang Oktober tagende Kongress des Internationalen Hotelbesitzer-Vereins hat den gemeinsamen Besuch der IKA nach Ablauf des Kongresses in sein Programm aufgenommen. — Die Teilnehmer werden am 7. Oktober im Kaisersaal des „Römer“ vom Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt a. M. empfangen. — Für die weiter zur Ausstellung kommenden ausländischen Fachleute ist einige Tage später ein Ausländerabend vorgesehen. —

Aus dem Bundesgericht

Konkursprivileg.

Das Privileg für Lohnforderungen steht auch dem Zessionar zu; eine Zession kann nicht erfolgen, nachdem der Lohn schon bezahlt ist.

Die Ehefrau des B. des Direktors der Kuranstalt ... leistete im September bis November 1930 Vorschüsse zur Zahlung der Löhne des Personals, bei deren Vormerkung im Kassabuch „die Vorrechtsqualifikation seitens der Vorschussleistenden gewährt“ wurde. Im Prozesse gegen die Konkursmasse der ... bringt sie auch Abtretungserklärungen einzelner Angestellter bei. Ihr Privileg wird aber nicht zugrunde gelegt.

Nach Lehre und Rechtsprechung ist das Konkursprivileg für Lohnforderungen nach SchKG 219 nicht mit der Person des Berechtigten, sondern mit der Forderung verbunden, und geht bei Gläubigerwechsel auf den neuen Gläubiger über (Jaeger, Komm. Art. 219 N. 9; Blumenstein, Handb. S. 682; BGE 91 III 202ff. Pr 12 Nr. 168). Der Anspruch der Frau B. bzw. ihrer Erben auf Konkursprivileg ist daher begründet, sofern und soweit nachgewiesen werden kann, dass sie von den Hotelangestellten privilegierte Forderungen erworben hatte. Als Erwerbsgründe kommen dabei Abtretung gemäss OR 164ff. oder Subrogation nach OR 110² in Betracht.

a) Es liegen Bescheinigungen von zwei Hotelangestellten, Marie L. und Rob. P., vor, in denen diese unter dem Datum 27. März 1933 erklären, dass sie „hiemit“ ihre Forderungen von 200 bzw. 65 Fr. den Erben der Frau B. abtreten und dass ihnen der Forderungsbetrag im September 1930 aus dem Privatvermögen der Frau B. ausbezahlt worden sei. Aus diesen Erklärungen schliesst die VJ auf die Richtigkeit der Eintragungen im Hauptbuch, wonach Frau B. die Forderungen zugesendet und sich dabei das Konkursprivileg ausbedungen habe. Dagegen scheint die VJ nicht anzunehmen, dass ausser den genannten zwei noch weitere Angestellte solche Abtretungserklärungen ausgestellt haben. In der Tat wird von den Klägern auch ausdrücklich zugegeben, dass nur diese zwei Angestellten die ihnen unterbreiteten Abtretungsformulare unterzeichnet zurückgeschickt haben. Selbst wenn es aber auch noch andere wäre damit für die Kläger nichts gewonnen. Denn die Forderungen, deren Abtretung sie im März 1933 veranlassen wollten, waren ja unbestrittenermassen schon im Jahr 1930 bezahlt worden und damit untergegangen, so dass sie nachher nicht mehr abgetreten werden konnten. Eine Abtretung war nur vor der Tilgung möglich. Was die Angestellten ausbezahlt erhielten, wäre dann nicht Lohn, sondern Gegenleistung für die Abtretung gewesen. Dass aber damals eine Abtretung erfolgt sei — und sie hätte gemäss OR 167 schriftlich erfolgen müssen —, wird von den

Klägern nicht einmal behauptet, geschweige denn nachgewiesen.

b) Subrogation nach OR 110² tritt dann ein, wenn der Dritte den Gläubiger befriedigt und der Schuldner diesen anzeigt, dass er Zahlende an seine, des Gläubigers, Stelle treten solle. Weder die eine noch die andere Voraussetzung ist hier erfüllt.

Bezahlt wurden die Angestellten nicht von Frau B., sondern von der Kuranstalt ... A.-G., also von der Lohnschuldnerin. Frau B. machte, wie es im Kassabuch heisst, „Vorschüsse“. Damit können nur Vorschüsse, d. h. Darlehen an die finanziell notleidende Kuranstalt gemeint sein, durch welche dieser die Lohnauszahlung ermöglicht werden sollte.

Wollte man aber auch annehmen, die Zahlungen an das Personal seien im Namen der Frau B. erfolgt, so würden immer noch die Anzeigen der Kuranstalt an die Angestellten fehlen, dass mit der Zahlung nunmehr Frau B. in die Gläubigerrechte eintreten solle. Für solche Anzeigen sind, da die Bescheinigung der Angestellten St. aus dem bereits erwähnten Grunde ausscheidet, keinerlei Anhaltspunkte vorhanden. Sie wäre aber, wie das Bg in BGE 57 II 93 ausgesprochen hat, nur dann überflüssig gewesen, wenn die Gläubiger, d. h. die Angestellten, gewusst hätten, dass es sich bei den Zahlungen nicht um Tilgung der Forderungen, sondern um einen Gläubigerwechsel handle. Dass dies der Fall war, ist nicht nachgewiesen. Die Angestellten scheinen im Gegenteil nicht einmal davon Kenntnis gehabt zu haben, dass Frau B. der Kuranstalt das Geld zur Verfügung gestellt hatte. Die Angestellten L. und B. bestätigen das ausdrücklich, und auch Bl. und P. erklären lediglich, den geschuldeten Betrag aus dem Vermögen der Frau B. erhalten zu haben, was nicht ausschliesst, dass sie erst später über die Herkunft des Geldes orientiert worden sind, und was auf jeden Fall nicht schon dahin ausgelegt werden darf, dass ihnen damals von der Absicht der Gläubiger etwas bekannt war, dass die Bezahlung durch die Frau B. konnte an sich ebensowohl Tilgung der Forderung wie Gläubigerwechsel bedeuten.

Die Klage der Erben B. muss daher abgewiesen werden, obwohl Frau B. ihr Geld im Vertrauen darauf hingegeben hatte, das Konkursprivileg werde auf sie übergehen. Um den Übergang zu bewirken, genügte es eben nicht, dass sie bei ihren Zahlungen an die Kuranstalt eine Erklärung in jenem Sinne abgab; es hätte dafür der gesetzlich anerkannte Weg der Abtretung oder der Subrogation gewählt werden müssen.

Aus „Die Praxis des Bundesgerichtes“, Heft 2, 1934.

Kurz-Meldungen

Getränkesteuer.

Im Nationalrat ist letzte Woche der Bundesbeschluss betr. die Getränkesteuer mit der gerade überwältigender Mehrheit mit gewissen, von der Kommission beehrtragten Vorbehalten angenommen worden und geht nun zur Beratung an den Ständerat. — Die Getränkesteuer ist inzwischen zu einem richtigen wirtschaftspolitischen Zankapfel geworden. Der westschweiz. Wäzingerverband hat den Beschluss gefasst, unverzüglich Massnahmen zur Lancierung einer Verfassungsinitiative zu letzter die Besteuerung von gebranntem Getränk mit einer eidgen. Steuer auszuwählen bezweckt. Diese Bewegung erhält Zuzug aus dem Kanton Wallis, wo die linksbürgerlichen Parteien gegen die Bestimmungen der Getränkesteuer-Vorlage Protest erhoben und beschlossen, alle Schritte zu unterstützen, welche zur Verhinderung einer Weinsteuern unternehmen werden sollten. Dabei wurde die Lancierung

einer Volksinitiative sowie die Einreichung einer Motion zur Revision des Alkoholgesetzes ins Auge gefasst.

Eine neue Preisstützungaktion.

Angesichts der zu erwartenden grossen Wein-ernte hat das Volkswirtschaftsdepartement im Benehmen mit den Produzenten und dem Weinhandel Massnahmen zur Sicherung der Abnahme der diesjährigen Ernte, bzw. des Absatzes ins Auge gefasst, wobei den Produzenten ein Preisgarantien garantiert werden soll. Das Volkswirtschaftsdepartement ist vom Bundesrat bereits zu entsprechenden Schritten ermächtigt worden und kann danach Wein-vorräte, die zur Verhinderung eines Preiszusammenbruches vorübergehend aus dem Markt genommen und eingelagert werden, in angemessener Weise bevorzugen. Für die Durchführung der Aktion hat der Bundesrat dem

Marktmeldungen der Wirtschaftl. Beratungsstelle S. H. V.

1. **Gemüsemarkt:** Spinat per kg 40—60 Rp.; Schnittkrautmandol per kg 40 Rp.; Rippenschnittkraut per kg 40—45 Rp.; Rosenkohl per kg 110—130 Rp.; Weisskabis per kg 25—30 Rp.; Rotkabis per kg 30—40 Rp.; Kohl per kg 30—40 Rp.; Kohlraben per drei Stück 20—25 Rp.; Blumenkohl gross per Stück 90—110 Rp.; Blumenkohl mittel per Stück 60—85 Rp.; Blumenkohl klein per Stück 30—55 Rp.; Kopfsalat gross per Stück 20—30 Rp.; Kopfsalat klein per Stück 10—15 Rp.; Endiviensalat kraus per Stück 10—25 Rp.; Karotten per kg 25—40 Rp.; Zwiebeln per kg 25—35 Rp.; Lauch per kg 35—50 Rp.; Kartoffeln neue inländische per 100 kg Fr. 10.—; an Bohnen grüne feine per kg 40—55 Rp.; Tomaten inländische per kg 20—30 Rp.; Gurken gross per Stück 35—50

Rp.; Gurken klein per Stück 10—20 Rp.; 2. **Früchtemarkt:** Zwetschggen grosse per kg 30—40 Rp.; Zwetschggen gewöhnliche per kg 15—25 Rp.; Pfäunen rot, blau, gelb, beste Qualität, per kg 45 Rp.; Pfirsiche beste Qualität per kg 50—70 Rp.; Trauben weisse per kg 45—60 Rp.; Trauben blaue per kg 55—75 Rp.; Tafeläpfel, Extraauslese per kg 40—60 Rp.; Standardware per kg 35—45 Rp.; Kontrollware per kg 20—30 Rp.; Kochäpfel per kg 15—20 Rp.; Tafelbirnen, Standardware per kg 35—55 Rp.; Kontrollware per kg 25—40 Rp.; Kochbirnen per kg 15—25 Rp.; Zitronen per Stück 4—6 Rp.; 3. **Eier:** Trücker Eier per Stück 14—15 Rp.; gewöhnliche Eier per Stück 9—12 Rp.; alles aus-

Volkswirtschaftsdepartement die nötigen Kredite (über deren Höhe verlautet vorläufig noch nichts) zur Verfügung gestellt. — Wie man sieht, verstehen es auch die Weinproduzenten sehr gut, ihr Schäfchen rechtzeitig mit eidgen. Hilfe ins Trockene zu bringen! Was tut der Bund dagegen zur Erleichterung der schweren Krisenlage in der Hotellerie?

Passagierverkehr auf den Schweiz. Alpenposten.

Soeben hat das Kursinspektorat der Postverwaltung das letzte diesjährige Bulletin mit dem allgemeinen Zusammenstellung über den Reiseverkehr der Alpenposten der Sommersaison 1934 herausgegeben. Danach verzeichnet die Alpenautokurse in der Zeit vom 18. Juni bis 23. September eine Passagierzahl von 368,283 gegen 253,606 Personen im Sommer 1933. Die Steigerung beläuft sich demnach auf rund 40 Prozent und dürfte neben der verhältnismässig günstigen Witterung zur Hauptsache dem Abbau der Fahrtaxen zuzuschreiben sein, der auf Beginn der Saison erfolgte. Vielleicht lassen sich die Bahnverwaltungen dieses Vorgehen der Postverwaltung als Beispiel dienen. (Wir werden die Saison-Zusammenstellung des Postkursinspektors in einer nächsten Nummer in extenso veröffentlichen. Red.)

Beschäftigungsgrad in der Hotellerie.

Nach den Erhebungen des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit über den Beschäftigungsgrad im schweiz. Hotelgewerbe betrug die durchschnittliche Besetzung der geöffneten Betriebe Mitte August 1934 53,3 und Ende August 33,6%. An beiden Stichtagen des Berichtes ist die Durchschnittsfrequenz vom August des Vorjahres nicht ganz erreicht worden. Zu Mitte August wurde die Vorjahresbesetzung um 4% und zu Ende August um 9% unterschritten. Dagegen ergibt sich im Vergleich zum August 1932 zur Monatsmitte eine Mehrbesetzung um 5%, zu Monatsende dagegen ebenfalls ein schwacher Rückgang um 3%. Der Frequenzzugriff, der sich im Vergleich zum August des Vorjahres im Total der erfassten Betriebe ergibt, erstreckt sich an beiden Stichtagen, namentlich jedoch zu Monatsende, vorwiegend auf die Inlandgäste, während die Auslandsäste im Mittel ihre Vorjahresfrequenz nur ganz unbedeutend unterschritten. Im Total aller erfassten Betriebe entfielen Mitte August 63,6% (Vorjahr 61,6%) und Ende August 65,9% (Vorjahr 61,4%) auf Auslandsäste.

Europameisterschaften im Eiskunstlaufen in St. Moritz.

(v.r.) Wie wir vernehmen, hat die internationale Eislaufvereinigung die Europameisterschaften im Eiskunstlaufen für Damen und Herren und ein Paar für das Jahr 1935 an den Schlittschuhklub St. Moritz vergeben, der die Veranstaltung vom 24. bis 26. Januar 1935 durchführen wird. Unmittelbar nach den Europameisterschaften sollen die Weltmeisterschaften im Eiskunstlaufen in Wien und Budapest stattfinden, sodass man mit einer gewaltigen Beteiligung rechnen darf.

Skimeisterschaft Hollands 1935.

Laut „Sport-Telegraf“ sind Verhandlungen im Gange um die alljährlich auszutragende holländische Skimeisterschaft 1935 auf österreichischem Boden durchzuführen. Die holländischen Abfahrtsmeisterschaften für Damen und Herren führt im nächsten Winter der Kitzbüheler Skiklub durch.

Registermark und Fahrpreise.

Wie gemeldet wird, sah sich die deutsche Reichsbank mit Rücksicht auf die Devisenlage genötigt, die Zahlungsbefugnis der Fahrpreise für deutsche Eisenbahnstrecken mit Registermarken auf das Inland zu beschränken. Für deutsche Eisenbahnstrecken kann daher vom 20. September an der Fahrpreis im Ausland, z. B. bei Bestellungen durch Reisebüros usw., nur noch in gewöhnlicher Mark oder entsprechender fremder Währung bezahlt werden.

Berliner Fremdenbesuch.

Laut amtlicher Mitteilung stiegen im ersten Halbjahr 1934 in den Hotels der Stadt Berlin 516,300 Gäste ab gegen 407,800 in den ersten sechs Monaten des Vorjahres. Davon waren 450,600 (413,200) Inländer und 66,600 (54,300) Ausländer. Der Inländerbesuch hat demnach eine Steigerung von 11 Prozent, der Ausländerbesuch eine Zunahme von etwa 4 Prozent zu verzeichnen.

Vorübergehende Einfuhr von Motorfahrzeugen in die Schweiz im Monat August.

	1933	1934
Provisorische Eintrittskarten	38 749	44 266
Freipässe	18 113	1 923
Triptych oder Grenzpassier		
scheinheft	1 499	20 269
Kontrollscheine für Motorfahrz.	464	295
Total	58 825	66 993

Krisenlage der französischen Hotellerie.

Wie die Pariser Zeitschrift „Information“ in einem wirtschaftspolitischen Überblick feststellt, hat die Wirtschaftskrise die französische Hotellerie weit schwerer betroffen als die andere Berufsbranche des Landes. In Paris soll es kaum ein grösseres Hotel geben, das nicht in den letzten beiden Jahren Verlustabschlüsse zu verzeichnen hatte, und eine grössere Anzahl an-

geschener Hotels sind gezwungen gewesen, ihre Bilanz zu deponieren und eine finanzielle Reorganisation vorzunehmen. In einigen Fällen wurde sogar das ganze Aktienkapital verloren. Trotzdem die Lage in den einzelnen Hotels individuell beurteilt werden muss, kann man doch in grossen Linien feststellen, dass die eigentlichen Luxusbetriebe besonders von der Krise in Mitleidenschaft gezogen worden sind. Dagegen ist es denjenigen grossen Hotels, deren Kundenkreis sich aus dem bessergestellten Bürgerum zusammensetzte, gelungen, ihre anfänglich grossen Verluste schnell zu vermindern oder sogar ganz auszugleichen. Wie die Presse meldet, fordert jetzt die französische Hotellerie, dass ihre Bestrebungen, sich den veränderten Verhältnissen in der Krise anzupassen, von der Regierung stärker als bisher unterstützt werden und besonders das geringe Budget des Office National du Tourisme, das die französische Auslandspropaganda für den Fremdenverkehr durchführt, erhöht werde.

Zunahme des Reiseverkehrs in Bayern.

Unter dem Stichwort „Lehren aus dem diesjährigen Fremdenverkehr“ wird den „Deutschen Hotel-Nachrichten“ aus München geschrieben: „Was eine umsichtige Werbearbeit für den Fremdenverkehr zu leisten vermag, lässt sich heuer in München deutlich erkennen. Der Arbeit der Reichsbahnzentrale für den deutschen Reiseverkehr und dem Reichspropagandaministerium ist es zu verdanken, dass die Mittel aufgebracht wurden, um für die Jubiläums-Passionspiele in Oberammergau eine Propaganda im In- und Ausland durchzuführen, wie sie bis jetzt noch niemals gemacht worden ist. Auch hat die Deutsche Reichsbahngesellschaft durch ein bis jetzt noch nicht bekanntes grosszügiges Entgegenkommen in der Preisgestaltung für den Eisenreiseverkehr grossen Anreiz geschaffen. Diese Bemühungen fanden nun auch den entsprechenden Widerhall. Die grossen internationalen Reisebüros liessen sich überzeugen, dass diesmal mit Deutschland wieder ein gutes Geschäft zu machen ist. Sie setzten sich ebenfalls sehr tatkräftig für Oberammergau ein. Die ziffernmässigen Vergleiche des Fremdenbesuches mit den Vorjahren bezeugen die günstige Auswirkung der geleisteten Werbearbeit.“ Wann kommen in der Schweiz ähnliche Taxelericherker der Bahnen auch für den Inlandsverkehr?

Das grösste Hotel im Fernen Osten.

Im Januar 1935 wird in Osaka (Japan) das grösste Hotel des Fernen Ostens in Betrieb genommen werden. Es handelt sich um das „New Osaka Hotel“ im Kanseihafen bei der Watahar-Brücke, mit dessen Bau bereits im März 1931 begonnen wurde. Es wurde ursprünglich für die Stadt Osaka selber gebaut, die dafür 4 1/2 Millionen Yen auswarf, und zwar bereits im Jahre 1931. Dann war infolge der Wirtschaftskrise die Stadtverwaltung aber gezwungen, das Projekt durch private Unternehmer zu Ende führen zu lassen. Das Hotel ist in ventionalistisch-gothischen Stil erbaut, wie es in den englischsprechenden Ländern so beliebt ist. Es ist 8 Stockwerke hoch, natürlich vollkommen erdbebensicher gebaut, und enthält 240 Gästezimmer. Das Personal besteht aus 60 Kellnern, 60 Köchen und 30 sonstigen Angestellten. Küche und Keller werden hauptsächlich vom „Imperial Hotel“ in Tokio bezogen werden, das übrige Personal aus Osaka selber genommen werden. Für Möbel und sonstige Ausstattungsgesgenstände ist der Betrag von einer Million Yen ausgesetzt worden. Ein grosser Festsaal im fünften Stock fasst 1000 Personen, weitere Säle im 2. und 3. Stock fassen je 300 Personen. Von einem besonderen Raum aus kann die genaue Temperatur eines jeden Zimmers abgelesen werden. Eine weitere automatische Einrichtung gestattet, jederzeit zu erkennen, ob ein Gast sich auf seinem Zimmer befindet oder nicht. Kein anderes japanisches Hotel kann eine derartige Einrichtung aufweisen. Die Zimmerpreise werden verhältnismässig sehr niedrig gehalten sein. Für einbettige Zimmer betragen sie 5—8 Yen, für zweibettige Zimmer 6—25 Yen.

Ragaz (fl.). Bis heute darf unser Kurort mit der Saison zufrieden sein. Im Monat Juli wurden 15,715 Fremdenächte gezählt (1933 waren es 14,142), im August 18,640 (1933 16,607). Vom 1. Mai bis 31. August zählte man 40,755 Fremdenächte gegenüber 44,544 während des letztjährigen Badesommers. Das ergibt einen bescheidenen, im Hinblick auf die gegenwärtigen Verhältnisse im Fremdenverkehr, aber immerhin recht erfreulichen Zuwachs von 2211 Fremdenächten.

Redaktion — Rédaction

Dr. Max Riesen

A. Matti

Ch. Magne

SCHWEIZ. OELFEUERUNG
Guénod
CUENOD-WERKE A.G. Châtelaine GENÈVE

Ueber meine erfolgreiche und glücklich verlaufene

Persien-Reise

finden Sie im Feuilleton der Hotel-Revue eine kurze Schilderung. — In

**SULTANABAD
ISFAHAN
TAEBRIZ**

habe ich Geschäftsfreunde gewonnen, die die Herstellung der in Auftrag gegebenen Teppiche überwachen und das Sammeln der besten in den Bazar kommenden Stücke der Heimarbeit für meine Rechnung besorgen werden.

Ich hoffe damit den Grundstein gelegt zu haben, stets aus erster Hand von ganz zuverlässigen Kennern der Orientteppiche bedient zu werden. Ihr Vertrauen wird mich freuen!

W. Geelhaar
Bern
GEGR 1869
Thunstrasse 7 · Helvetiaplatz · Thunstrasse 7

CRNY



schätzt Ihr Gast
und gute Betten wollen
gepflegt sein. Ich über-
nehme die

Deckbetten-Reinigung

mit modernster Dampf-Rei-
nigungsanlage, nach neu-
zeitlichem Verfahren und
führe jede Arbeit sorgfältig
durch. — Umänderungen
und Nachfüllungen, wie auch

Lieferung neuer Federzeuge

Patentmatratzen und Schoner
zu mässigen Preisen.



HANS HASLER-ZÜRICH
zum kleinen Pelikan

Kauft bei den Inserenten der Schweizer Hotel-Revue



MODELL Nr. 202

Der bequeme, leichte Sessel aus
massiv gebogenem Buchenholz
mit Rohrrücken und Polstersitz.

Dieses Modell steht unter ande-
rem in folgenden Betrieben:
Konditorei Hauser, Zürich
Rest. Schaffhauserplatz, Zürich
Hotel Beau-Séjour, Gersau

Horgen-Glarus Stühle
sind beste Schweizerarbeit



**A G MÖBELFABRIK
HORGEN-GLARUS**

Gegründet 1882 · Telefon Nr. 924 603

Aufzüge

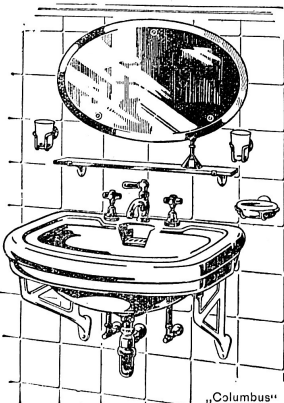


Schweizerische
Wagons- & Aufzügefabrik A.G.
Schlieren-Zürich
Telefon 917411

Die Wiederholung
vervielfacht die Wirkung der Inserate!

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische
mit fliessendem temperiertem Wasser haben
BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



Votre hôtel sera toujours au complet

si les lavabos avec eau courante et tem-
pérée sont installés dans toutes vos chambres
BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires

Preisabschlag

auf

Maggi's Suppenwürze

Originalflasche No. 5 mit Nettoinhalt 1180 Gr.

Fr. 7.20

Bei grösseren Bezügen billiger

Fabrik von Maggis Nahrungsmitteln, Kempttal

Original



National
Kontrollkassen

Fabrikneu oder Occasionen
nur in der Fabrik-Filiale
Zürich, Werdmühlstrasse 10
Telefon 52.680

5 Jahre Fabrikgarantie
und Gratis-Unterhalt auf neuen Kassen
(2 Jahre auf Occasionskassen)

National

**REGISTRIERKASSEN GES.
A.G. DAYTON**
H. ZÜRICH WERDMÜHLSTR. 10

Likörfflaschen

grün und weiss, in allen Formen, Malaga-
Cognac, Martini, Whisky, Ara- und Bene-
dictiner-Flaschen in schönem, starkem Glas.
Glashütte Bülach A.G. in Bülach
Telefon Nr. 5 Illustrierte Preisliste

**Erfolgreiche
Werbung durch
Fretz Drucksachen**
Verlangen Sie
Muster!
Gedr. Fretz AG
Zürich
Buch Stein Offset
Kupferdruck

Inserate lesen erwirkt vorteilhaftern Einkauf!



Frankfurterli

hochfein, aromatisch, saftig, in Perga-
mentpapier eingewickelt, täglich frisch
Fleischwaren A.-G., Wallisellen
Telefon 932.301



Reklame - Marken

zwei- und vierfarbig,
zum Aufkleben auf
die Rückseite der
Briefe, fertigt vor-
teilhaft an

Hotelia - Verlag
Buchdruckerei Müller - Gstadt



IN ALLEN BESSERN HOTELS, RESTAURANTS UND WEINHANDLUNGEN

SCHWEIZER
GENERAL-
VERTRETUNGEN
TELEFON 51541